

Freitag, 2. Januar 1981

Mit heftigem Sturm, Regen und Schnee führte sich das neue Jahr ein. Trotzdem hatten die Fürther tief in die Haushaltsskasse gegriffen, um ein Superfeuerwerk abzubrennen. Um das Spektakel um Mitternacht auf Bild festzuhalten, waren etliche Fürther dazu sogar bis zum neuen Aussichtsturm der Alten Veste gepilgert. (Zirndorfs Bürgermeister Röschlein hatte ausnahmsweise den Schlüssel herausgerückt.) Im Fürther Stadttheater wurden am Ende der Silvester-Vorstellung hunderte von Luftballons auf das Publikum „losgelassen“. Silvesterbälle und Gaststätten waren gut besucht.

Stadttheater Fürth: „Ich liebe meine Frau“, Musical von Coleman, (Hermes-Theaterproduktion). Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Zombie“ mit (Kronprinz Kino 1), „Dynasty“ (Kronprinz-Kino 2), „Der kleine Dicke gibt Zunder“ (Kronprinz-Kino 3), „Das Imperium schlägt zurück“ (City), „Buddy haut den Lukas“ (Condor), „Aristocats“ (Country) sowie „Jeder Kopf hat seinen Preis“ (Clou).

Samstag, 3. Januar 1981

In Fürth tauchte das Schild „Wegen Inventur geschlossen“ an den Eingangstüren der Einzelhandelsgeschäfte immer seltener auf. Die Geschäftsleute waren bemüht, die anfallenden Inventurmaßnahmen möglichst außerhalb der regulären Geschäftszeiten zu erledigen. Kaufhäuser wie Quelle oder Bilka verschoben ihre Inventur auf die Zeit nach dem 6. Januar, weil erfahrungsgemäß bis zu diesem Termin noch immer ein Kundenstrom registriert wurde, der vorweihnachtliche Dimension aufwies.

Nachdem die renommierte Baufirma Röllinger mit dem Bau des Bahnhofsceters schon seit geraumer Zeit insolvent war, erwischte es zum Jahresbeginn die Firma HRF (Hans Röllinger Fürth KG – GmbH & Co), die Gerätewerke der Baugruppe. Wegen schlechter Auftragsslage musste auch hier der Betrieb eingestellt werden. Erstmals versuchte man in Bayern, die behinderten Mitmenschen statistisch zu erfassen. Ende 1979 gab es in Bayern 569.067 Behinderte mit einer Erwerbsminderung von mindestens 30%. In der Stadt Fürth lebten 8238 Behinderte, 7355 von ihnen galten als Schwerbehinderte mit einem Grad von mindestens 50%. 509 Fürther Bürger wiesen einen Grad der Erwerbsminderung von 90 und 100 Prozent auf.

Montag, 5. Januar 1981

Wie das Stadtentwicklungsreferat der Stadt Fürth mitteilte, war eine Entscheidung für die Bebauung des Areals der ehemaligen Geismann-Brauerei gefallen. Ein Name wurde jedoch noch nicht genannt, da nicht alle Punkte des abzuschließenden Grundstückskaufvertrages abgeklärt waren.

Zum Rückrundenauftakt verlor die SpVgg ihr Auswärtsspiel bei den Stuttgarter Kickers mit 1:2. Trainer Schulte war tief enttäuscht von der Leistung des Teams. Das Tor für Fürth erzielte Schaub. Damit belegte die SpVgg in der Saison 1980/81 nach 20 Spielen den 15. Platz in der Tabelle zur 2. Bundesliga Süd. Im ersten Spiel des Jahres trat man an mit Löwer; Grabmeier, Seelmann, Bergmann, Baier; Orf, Suchanek (46. Min. Hinterberger), Ritschel (83. Min. Stempfle), Weber, Metzler und Schaub.

Dienstag, 6. Januar 1981

Auf Fürther Stadtgebiet gab es jede Menge gekennzeichneter Ablagerungsplätze für Christbäume. Von dort wurden die ausgedienten Nadelgehölze in der Zeit von 7. bis 23. Januar abgeholt. Kleines Problem: Die orkanartigen Windböen zum Jahreswechsel hatten nicht nur Bäume geknickt und Äste abgetrennt, sondern auch die entsorgten Christbäume von den Ablagerungsplätzen davongewirbelt.

Am Fürther Hauptbahnhof begann das Computer-Zeitalter. In der Halle wurden mehrere Fahrkartautomaten installiert, die nach entsprechender Eingabe sämtliche Fahrkartenarten und Verbindungen zwischen den 6687 Bahnhöfen der damaligen Bundesrepublik ausspuckten. Die Automaten schluckten sogar Geldscheine und gaben ordnungsgemäß Wechselgeld zurück. Eine weiterhin existierende persönliche Kundenberatung mit Fahrkartenverkauf wurde in einem provisorischen Verschlag in der Schalterhalle am Ausgang zu den Bahnsteigen untergebracht.

Donnerstag, 8. Januar 1981

Während 1980 in Fürth noch als „Jahr des Schulbaus“ ausgewiesen wurde (Bau der Berufsschule IV an der Ottostraße, zweite Turnhalle Hardenberg-Gymnasium, Turnhalle Schickedanz-Schule auf der Schwand und Erweiterungsbau am Schliemann-Gymnasium), verlagerte sich die Schwerpunkte für 1981 deutlich: U-Bahn-Bau, Krankenhaus-Sanierung, Stadthallenbau (38 Mio DM!) und Errichtung eines neuen Bauhofes gegenüber dem Fürther Hafen zählten jetzt zu den Baustellen der nächsten Jahre.

Das Fürther Faschingsprinzenpaar Karin I. (Einzelhandelskauffrau) und Fredy I. (Sicherheitstransportfahrer) wurde

in einschlägigen Fürther Geschäften traditionsgemäß neu eingekleidet.

In einem Freundschaftsspiel verlor die SpVgg im Ronhof vor 2056 Zuschauern gegen den VfB Stuttgart mit 2:3. Tore für Fürth durch Bulut und Metzler.

Stadttheater Fürth: „Josef Schwejk“, Stück von Hasek/Kohout (Tourneetheater Thepiskarren).

Freitag, 9. Januar 1981

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Fürther Maler Hermann A. Gabler einige seiner Bilder aus. Nach Angaben der FN „.... erschwert auch die motivische Gestaltung einen Einstieg, bleiben Anhaltspunkte für den Betrachter verborgen.“

Nachdem der DFB eine eingleisige zweite Bundesliga anstrebt, machte man sich bei der SpVgg ernsthafte Überlegungen, wie man den Bestand des Vereins für die Zukunft sichern könne. Die Auflagen des DFB (Flutlichtanlage, mindestens 3000 Sitzplätze, neue Toiletten usw.) würden Millionen verschlingen. Geschäftsführer Willy Kallert ließ die Fans über das „Kleeblatt-Echo“ zu folgenden Möglichkeiten befragen: a) Fusion mit einem anderen Fürther Verein, b) Verkauf des Ronhofs und Kauf eines neuen Sportgeländes, c) Ausbau des Stadions mit Hilfe der Stadt Fürth, d) Bau einer Anlage für den Amateursport und Austragung der Spiele im Nürnberger Stadion.

Samstag, 10. Januar 1981

Im Prospekt hieß es: „Hafen Fürth – Ihre Verbindung mit Europa.“ Doch das Tor zur Welt entpuppte sich seit Jahren immer mehr als eine Sackgasse. Die einheimischen Firmen konnten die Hafenanlagen nicht auslasten, die Umsätze stagnierten. Es siedelten sich keine neuen Firmen an. 1979 legte nur an jedem vierten Tag ein Schiff in Fürth an. Von „schwarzen Zahlen“ war der Fürther Hafen weit entfernt.

Im Foyer des Fürther Stadttheaters waren Bilder der Fürther Förderpreisträgerin (1976) Chris Bruder zu sehen. Laut FN zeichneten sich ihre Bilder „durch pedantisch genaue Wiedergabe der Motive aus, wobei ihr zeichnerisches Können und ihre rätselhaft-phantastische Irrealität, mit der sie die Alltäglichkeit ausschmückt, besonders hervorstechen.“

Stadttheater Fürth: „Der Nussknacker“, Ballett Classique de Paris.

Montag, 12. Januar 1981

BM Stranka übergab im „Schwarzen Kreuz“ traditionsgemäß die Schlüssel der Stadt an das amtierende Faschingsprinzenpaar Karin und Fredy. Die anwesenden Fürther Faschingsgesellschaften „CFK“ und „Treue Husaren“ begrüßten dabei eine Abordnung von Gästen aus dem italienischen Fano. Im Kolpingsaal wurde tags darauf ein Kinderprinzenpaar inthronisiert.

In der „Galerie am Grünen Markt“ zeigte der türkische Maler Ismail Coban unter dem Titel „Das Lied vom roten Fluss“ verschiedene Bilder (Holzschnitte im Prägedruck). Die FN sprachen von einer „bewusst zurückhaltenden Farbgebung“.

Stadttheater Fürth: „Salon Pitzelberger“, Operette von Offenbach (Wiener Kammeroper).

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 2800 Zuschauern auf schneebedecktem Boden gegen den ESV Ingolstadt mit 3:0. Tore für Fürth durch Metzler, Hinterberger und ein Eigentor der Gäste. Damit belegte man Rang 14 der Tabelle.

Dienstag, 13. Januar 1981

In der Königswarterstraße (Nummern 20 und 22) waren zwei denkmalgeschützte Villen vom Abriss bedroht. Den Käufern der beiden Grundstücke wurde im Kaufvertrag der Abriss von der Stadt Fürth zugestanden. Es sollte ein fünfstöckiges Hotelgebäude mit Hochgarage entstehen. Das Landesamt für Denkmalschutz erklärte den zugrunde liegenden Bebauungsplan aus dem Jahre 1974 für rechtswidrig, da die Gebäude mittlerweile in die Denkmalschutzliste aufgenommen wurden. Die Stadt Fürth hatte die neuen Eigentümer jedoch von dieser Tatsache bisher nicht verständigt. In der Bevölkerung regte sich Widerstand.

Die Reste der alten Brücke in der Parkstraße über die Bahnlinie nach Würzburg standen immer noch. Die neue Brücke sollte schon im November 1980 fertig sein, doch unterschiedliche Auffassungen zum Brückenneubau zwischen der Stadt Fürth und der Bundesbahn ließen aus der Brücke ein Verdrussobjekt entstehen. Die Stadt Fürth wollte den Neubau bescheidener, die Bundesbahn aufwändiger und mit höherer Tragkraft. Beide Vertragspartner schoben jetzt die kalte Witterung für das „Einfrieren“ vor.

Mittwoch, 14. Januar 1981

Das Altstadtviertel um St. Michael bildete die Kulisse zu einem Fernsehbericht, der sich mit der „Überflutung“ von Kneipen in nordbayerischen Altstadtvierteln befasste. Die „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ hatte mit Unterschriftenlisten für einen Kneipenstopp geworben, da mittlerweile schon über 40 Kneipen im Dunstkreis des Fürther Rathauses existierten. Der Fernsehbericht wurde in der Frankenchronik des 3. Programms ausgestrahlt.

Die Etatberatungen für den Fürther Haushalt 1981 begannen. Die fünfköpfige Fraktion der Fürther FDP fiel dabei mit reichlich „Streichungsanträgen“ auf. So wollte man insbesondere im Verwaltungshaushalt Einsparungen zugunsten des sozialen Wohnungsbaus erreichen, um „die Fürther in Fürth zu halten“.

Bei der SpVgg arbeitete man zielgerichtet auf die eingleisige zweite Bundesliga hin: Zu diesem Zweck erhielt Trainer Dieter Schulte mit dem ehemaligen Lizenzspieler Gerhard Pankotsch ab sofort einen Co-Trainer an seine Seite. Pankotsch sollte für spezielles Einzeltraining zuständig sein.

Donnerstag, 15. Januar 1981

Eine neue Gesamtkostenrechnung für die Fürther Stadthalle in Höhe von nun 38,51 Mio DM wurde gegen die Stimme Werner Riedels (KPD) genehmigt. Schuld an der Verteuerung war die Fortschreibung des Index für Preissteigerungen im Bauwesen. Den Antrag von Stadtrat Riedel, die Kostenmehrungen von Bund und Land tragen zu lassen, fand man zu unrealistisch, um ihn überhaupt zu behandeln.

US-Standortkommandeur und Brigadegeneral Michael J. Conrad bedankte sich bei den Stadtoberhäuptern von Nürnberg und Fürth. Die deutschen Familien hatten über die Festtage 326 US-Soldaten als Gäste eingeladen. Manche Familien hatten sogar mehrere Soldaten aufgenommen.

Der Faschingsnarr 1981 trug eine Gummimasken, die Angst und Schrecken verbreitete. Die vielen Horrorfilme spiegelten sich im Faschingsgetümmel wider. Selbst an Kindermaskenfesten sah man Totenkopfmaske, Schreckengesichter oder Raubtierfratzen. Die Masken erzielten 1981 dreimal so viel Umsatz wie Faschingsbekleidung.

Freitag, 16. Januar 1981

Den neuesten Planungsunterlagen für die Stadt Fürth konnte man entnehmen, dass die U-Bahn „Verspätung“ hatte. Sie sollte erst Ende 1985 den Fürther Hauptbahnhof erreichen – zwei Jahre später als ursprünglich geplant. Verantwortlich dafür waren Verzögerungen durch Wettbewerbe für die Gestaltung der innerstädtischen Freiflächen für die U-Bahn-Stationen Bahnhofplatz und Jakobinenstraße. Positiver Nebeneffekt: Die Stadt Fürth musste wegen der Verzögerung den Betrag von 15 Mio DM nicht zwischenfinanzieren.

Stadttheater Fürth: „Schrittwechsel“, Szenen nach Pfarrer Sommerauer (Badische Kammerschauspiele).

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Commander Stones: Ihr bester Mann“ (Kronprinz – Kino 1), „Das tödliche Erbe der Shaolin“ (Kronprinz – Kino 2), „Verführung einer Nonne“ (Kronprinz – Kino 3), „Das Imperium schlägt zurück“, 4. Woche (City), „Die blaue Lagune“ (Condor), „Dreist und gottesfürchtig“ (Country) sowie „Lili Marleen“ (Clou).

Samstag, 17. Januar 1981

Eine sechs Monate alte Fürther Löwin namens „Mandy“ wurde in das Nürnberger Tierheim an der Stadenstraße eingewiesen. Der Halter der Löwin hatte das gefährliche Tier „nicht artgerecht“ untergebracht. Die Löwin lebte ohne ausreichenden Freiraum in einem Geschäftslokal in der Fürther Innenstadt.

Am Erweiterungsbau für das Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt in Burgfarrnbach feierte man Richtfest. Dabei schafften die Arbeiter einen neuen Rekord: Der neue Baukörper wurde in nur 14 Wochen hochgezogen.

Verantwortlich dafür war AWO-Geschäftsführer Meister, von dem es hieß: „Wenn der amol schreit, dann muckt si kaaner mehr!“ Das Fritz-Rupprecht-Altenpflegeheim erhielt damit 50 weitere Pflegeplätze. Das zusätzliche Domizil kostete 6,5 Mio DM.

Die Fürther Polizei staunte nicht schlecht, als sie in der Innenstadt eine kleine Wohnung überprüfte. Sie traf auf fünf Männer und fünf Frauen, die keine Aufenthaltserlaubnis besaßen, wohl aber jede Menge Pornofilme und einschlägige Literatur für den illegalen Verkauf.

Stadttheater Fürth: „Münchner Kammerorchester“, Konzert.

Montag, 19. Januar 1981

Die Stadt Fürth im Dilemma: Fürth war nicht gewillt, die Genehmigung zum Abriss der beiden Villen in der Königswarterstraße 20 und 22 zu erteilen. Auf der anderen Seite sah man sich aber finanziell nicht in der Lage, ein Vorkaufsrecht zu beantragen, um die Villen aufzukaufen und zu renovieren. Eine Gruppe junger Leute besetzte am Samstag das Haus Nummer 20. Zuerst etwa zehn, später rund zwanzig Personen zogen in die Räume mit Schlafsäcken und Campingartikeln ein. Wasser und Strom gab es nicht. Als erstes wurde ein Schild „Herzlich Willkommen“ angebracht, danach ein Transparent mit der Aufschrift „Lieber Instandbesetzen als Kaputtbesitzen!“ Die Besetzer wollten sich zunächst „auf unbestimmte Zeit“ einnisten. Die neuen Eigentümer des Hauses, die nach einem Abriss ein Hotel bauen wollten, gingen gegen die jungen Hausbesetzer nicht vor.

Wegen Unbespielbarkeit des Platzes musste das Auswärtsspiel der SpVgg bei den Offenbacher Kickers abgesagt werden.

Stadttheater Fürth: „Juristen“, Schauspiel von Hochhuth (Freie Volksbühne Berlin).

Dienstag, 20. Januar 1981

Alles, was in Fürth und Umgebung Rang und Namen hatte, wurde von US-Brigadegeneral Conrad zum Neujahrsempfang in den Offiziersclub an der Steubenstraße eingeladen. Jeder Gast erhielt dabei einen neugeprägten Glückspfennig für das Jahr 1981, ehe er ausgiebig bewirtet wurde.
Der Fürther Stadtrat beriet im Waldheim „Sonnenland“ den Etat für das Jahr 1981. Alle Fraktionen wiesen in ihren Erklärungen zum Auftakt der Debatten auf den „Zwang zum Sparen“ hin. Die „Hausbesetzer“ aus der Königswarterstraße provozierten dabei eine zehnminütige Sitzungsunterbrechung, während der sie OB Scherzer eine Resolution überreichten. Die „Hausbesetzer“ stießen bei der Fürther Bevölkerung auf viel Verständnis. Es kam sogar zu Spendenaktionen für die jungen Leute.

Mittwoch, 21. Januar 1981

Das ehemalige MdB und Ex-Kreisvorsitzender der SPD, Max Seidel, feierte seinen 75. Geburtstag. Der rüstige Jubilar aus der Cadolzburger Straße saß 19 Jahre im Deutschen Bundestag. Zu Ehren des geborenen Breslauers gab die SPD einen Geburtstagsempfang im Schloss Burgfarrnbach.
Die neuen Eigentümer der Villa Königswarterstraße 20 sprachen erstmals selbst mit den Hausbesetzern. Man stellte ihnen ein Ultimatum, das Gebäude innerhalb von 24 Stunden zu räumen. In diesem Fall würde man von Strafanzeigen und Regressansprüchen absehen.
Stadttheater Fürth: „Michael Heltau Show 81“ (Bühne 64 Zürich).

Donnerstag, 22. Januar 1981

In der Galerie Foerstermühle stellte sich die Künstlergruppe „Zeichen“ vor. Zu ihr gehörten die vier Männer Hurec (Kunsterzieher), Hirnhammer (Kunsterzieher), Neuper (Innenarchitekt) und Schehak (Erzieher). Gemeinsames Merkmal der Gruppe war eine ästhetische Zeichensprache. Die FN sprachen von „einer Ausstellung, welche die Sinne fordert, dem Betrachter Phantasie und Einfühlungsvermögen abverlangt.“
Mit dem Transparent „Wir weichen der Staatsgewalt“ verließen die Instandbesetzer am Ende der gesetzten Frist freiwillig die Villa in der Königswarterstraße 20. Sie hatten ihr Hab und Gut mitgenommen und keine Schäden zurückgelassen. Die Eigentümer verzichteten im Gegenzug auf Anzeigen.
Stadttheater Fürth: „Bezaubernde Julia“, Komödie von Maugham (Komödie Düsseldorf).

Freitag, 23. Januar 1981

Nach den neuesten Zahlen des Sozialreferats lebten Anfang Januar 1981 insgesamt 12.600 Ausländer in Fürth. Davon waren die Türken mit nahezu 40% die größte Gruppe, die zur Hälfte wiederum aus Kindern und Jugendlichen bis 21 Jahren bestand.
Die Hoffnung der SpVgg auf eine einmalige Mieteinnahme in Höhe von 50.000 DM schwand. Mit einem veranstaltenden Konzertbüro war man sich zunächst einig, ein „Lieder-Festival“ mit Stars wie Wolfgang Ambros und Ludwig Hirsch in den Ronhof zu holen. Bei einer Begehung mit Veranstalter, Ordnungsamt und Polizei wurde jedoch sehr schnell klar, dass geforderte Auflagen (Notausgänge, Demontage der Spielfeldumrandung, zusätzliche Parkplätze usw.) unerbringlich waren. Auch die Anwohner aus der Nachbarschaft waren dagegen: „So etwas wollen wir hier nicht haben“, hieß es in diversen Anrufen.

Samstag, 24. Januar 1981

Es war wieder einmal so weit: Fürths Eislauffans konnten die Schlittschuhe schnüren und auf dem Lohnert-Sportplatz an der Jahnstraße ihre Pirouetten drehen oder dem Puck nachjagen. Zweiundhalb Stunden lang war der Platz gespritzt worden, um eine etwa 20 cm dicke Eisdecke zu erzeugen.
Viele Urteile endeten mit den Richterworten: „Die Strafe wird zur Bewährung ausgesetzt. Der Verurteilte bekommt einen Bewährungshelfer. In einem gemeinsamen Büro in der Maxstraße waren damals die vier Fürther Bewährungshelfer Günter Gabsteiger, Ursula Karas, Elisabeth Koschau und Günter Pfändner tätig. Sie betreuten etwa 300 Probanden aus Fürth und dem Landkreis. Zwei Drittel davon waren Jugendliche, viele von ihnen kamen erstmals mit dem Gesetz in Konflikt. Die vier Bewährungshelfer kümmerten sich um Arbeitsstellen, Wohnungssuche, Geldprobleme und um das Verhältnis zu Freunden und Eltern. Etwa zwei Drittel der Probanden hielten ihre Bewährungszeit durch. Hoch war die Rückfallquote hingegen bei Rauschgiftsüchtigen und Dealern.

Montag, 26. Januar 1981

Der Fürther Unternehmer Paul Metz feierte seinen 70. Geburtstag auf der Nürnberger Kaiserburg. Aus kleinsten Anfängen heraus schuf er ein Unternehmen, das weltweit einen guten Ruf genoss. Produziert wurden Fernsehgeräte, HiFi-Anlagen und die unter dem Namen „mecablitz“ weltweit bekannten Elektronenblitzgeräte. Paul Metz war damals neben Max Grundig der einzige in der Branche, der noch allein Inhaber des von ihm gegründeten

Werkes war.

Das Heimspiel der SpVgg gegen den FC Freiburg musste wegen Vereisung des Platzes abgesagt werden. Der Notvorstand der SpVgg sowie Geschäftsführer Willy Kallert machten sich in der Zwischenzeit Gedanken, wie man die Auflagen zur künftigen eingleisigen zweiten Bundesliga erfüllen könne, wo doch jede Saison dem Kleeblatt bisher ein Defizit von rund 200.000 DM bescherte. Nach einem Teilverkauf des Ronhofs hatten sich bisher schon wieder 1,8 Mio DM Schulden angehäuft. Immer mehr trat die Überlegung in den Vordergrund, den gesamten Ronhof zu verkaufen, um am Stadtrand preisgünstig eine neue Sportstätte zu errichten. Ein Bankenkonsortium zeigte angeblich Interesse am Kauf des Ronhofs.

Dienstag, 27. Januar 1981

Jubel bei den Schülern des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums, denn für sie entfiel ab der zweiten Pause der Unterricht. Der Grund: OStD Erhard Springer (Spitzname „Klo-Springer“, weil er mitunter in den Toiletten auf Raucherjagd unterwegs war) feierte im Kollegenkreis seinen 60. Geburtstag. Elternbeirat und weitere Schulleiter aus Fürth schlossen sich den zahlreichen Gratulanten an.

Eine Abordnung der ehemaligen Fürther Hausbesetzer stattete OB Scherzer einen Besuch im Rathaus ab, um ihm einen „goldenen Bagger“ in Anbetracht seiner Verdienste „gegen eine Instandsetzung“ des Anwesens Königswarterstraße 20 zu überreichen. OB Scherzer versprach, keinen Abriss der fraglichen Villen zuzulassen. Der Winterschlussverkauf (WSV) begann auch in Fürth nur schleppend. Die meisten Einzelhändler bezeichneten die Umsätze des ersten Tages als „etwa dem Vorjahr entsprechend“. Die Zurückhaltung der Käufer wurde mit der noch nicht erfolgten monatlichen Gehaltszahlung begründet.

Mittwoch, 28. Januar 1981

Es stand jetzt schon fest: Der Winter 1980/81 wurde für die Stadt Fürth richtig teuer. Bis Ende Januar hatte man schon das Doppelte an Streusalz (1500 Tonnen), Sand (500 Tonnen) und Splitt (160 Tonnen) verbraucht als im Winter des Vorjahres. Noch gab es keine Material-Engpässe.

Viele Ehrengäste nahmen an der Einweihungsfeier für den Neubau des Fabrikations- und Bürogebäudes der Burgfarrnbacher Firma Bruder teil, die sich in den letzten Jahren aus kleinen Anfängen zu einem exportorientierten und gesunden Mittelstandsbetrieb entwickelt hatte. Auch OB Scherzer und Frau waren bei der Feier anwesend. Der einst vom 1. FC Nürnberg zur SpVgg gewechselte Abwehrspieler Uli Pechtold nahm Abschied vom Kleeblatt. Man trennte sich in gegenseitigem Einvernehmen zum 1. Februar 1981. Der mittlerweile 28-jährige Fußballer wechselte als Amateur zu „Cosmos Bad Windsheim“.

Stadttheater Fürth: „Kikerikikiste“, Kinderstück nach Maar (Berliner Kindertheater).

Donnerstag, 29. Januar 1981

„Spritze“ für den Fürther Wohnungsbau: Die Stadt wollte den sozialen Wohnungsbau 1981 mit einer Million Mark fördern. Diese Summe wurde bei den Etatberatungen im Waldheim „Sonnenland“ in den Haushalt eingestellt und von den drei großen Fraktionen einhellig abgesegnet.

Kurz vor seinem 60. Geburtstag starb der Leiter des städtischen Gesundheitsamtes, Dr. Maier-Pollwein. Er erlag einem Herzinfarkt. Nach 20-jähriger Tätigkeit als Tuberkulose-Fürsorgearzt bei der Stadt Nürnberg übernahm Dr. Maier-Pollwein ab 1977 die Leitung des Fürther Gesundheitsamtes. Bei der Bevölkerung und den Mitarbeitern erfreute er sich besonderer Beliebtheit.

Zum Preis von 20 DM gab es ab sofort eine Stadt karte im Großformat von Fürth. Von dem kartografischen Werk im Maßstab 1:10.000 wurde eine Auflage von 500 Stück gedruckt. Die neue Stadt karte mit den Ausmaßen 102 cm mal 125 cm diente in erster Linie als Arbeitsunterlagen bei Verwaltung und Maklerbüros. Die Vermessungsabteilung des Stadtplanungsamtes hatte ein ganzes Jahr gebraucht, um die Karte zu erstellen.

Freitag, 30. Januar 1981

Der Vorortbahnhof „Burgfarrnbach“ machte dicht. Nachdem die Fernsteuerung der Signalanlagen vom Fürther Hauptbahnhof mit übernommen wurde, wurde der Burgfarrnbacher Bahnhof ab 1. März personell nicht mehr besetzt. Fahrkarten gab es dann nur noch aus Automaten.

Zu einem Jugendwettbewerb im Tanzsport lud der Tanzsportclub Rot-Gold-Casino in das Logenhaus an der Dambacher Straße ein. 38 Tanzpaare aus ganz Süddeutschland folgten dem Aufruf. Getanzt wurden Runden bis zu sechs Paaren. In die Wertung kamen die Tänze Langsamer Walzer, Tango, Quickstep, Cacha und Slow-Fox. Der Fürther Tanzclub war mit seinen rund 300 Mitgliedern damals der größte Verein seiner Art in Nordbayern. Jetzt wurde auch der Profivertrag zwischen der SpVgg und dem Lizenzspieler Erich Klement zum 1. März aufgelöst. Der 24-jährige Flügelstürmer vom TSV Langenzenn war in dem halben Jahr seiner Zugehörigkeit zur SpVgg nie so richtig heimisch geworden, er fand auch kaum Kontakt zu seinen Kollegen. Für Trainer Schulte spielte Klement keine Rolle mehr.

Samstag, 31. Januar 1981

Zum 100-jährigen Jubiläum des Fürther Schlachthofes wurde nicht gefeiert, sondern geschuftet. In der Halle nahe der Maxbrücke begann der Umbau für eine automatische Transportbahn, damit die Schlächter die Fleischmassen nicht mehr selbst transportieren mussten. Zukünftig wurden die Fleischteile an Haken hängend selbstdämmig weiterbewegt.

Der Lehrergesangverein Fürth feierte an diesem Wochenende sein 100-jähriges Jubiläum. Die Geschichte des Chores begann 1881, als unter Leitung des Lehrers Grillenberger der Chor mit 30 Sängern begann. Zuerst waren nur Lehrer als Mitglieder akzeptiert, ab 1906 öffnete man sich für alle Berufsstände und ließ erstmals auch Damen zu. In den dreißiger Jahren verfügte der Oratorienchor über 300 aktive und passive Mitglieder. Als verdienstvollster Dirigent erwies sich Lehrer Fritz Stenz, dessen Ära von 1934 bis 1965 dauerte. Ihm folgte Musiklehrer Otmar Ruhland vom Heinrich-Schliemann-Gymnasium nach. Besonders in der Zeit zwischen den Weltkriegen hatte der Chor das kulturelle Leben Fürths stark geprägt. 1981 zählte der Lehrergesangverein Fürth 116 Mitglieder, darunter 37 Damen und 19 Herren als aktive Sänger. Heute ist der Chor von der Bildfläche verschwunden.

Montag, 2. Februar 1981

Der Fürther Stadtrat stellte bereits jetzt eine Summe in den Haushalt 1981 ein, um einen Wettbewerb zur Ausgestaltung einer erweiterten Fußgängerzone ausschreiben zu können. Da im Sommer die Straßenbahn aus dem Stadtbild verschwinden sollte, wollte man zukünftig die Fußgängerzone der Schwabacher Straße (derzeit zwischen Max- und Rudolf-Breitscheid-Straße) bis zum Kohlenmarkt verlängern.

Mit einem Freundschaftsspiel gegen den Bundesligisten Karlsruher SC wollte die SpVgg ein paar Mark in die klammere Vereinskasse spülen, doch das Spiel musste wegen Vereisung des Platzes ausfallen. Heißwasser und bezahlte Arbeitskräfte konnten das Spiel nicht retten. Schiedsrichter Stelzner (Augsburg) ließ sich zu einem Anpfiff nicht überreden. Die Kleeblatt-Fans nutzten den angebrochenen Nachmittag, um mit Notvorstand Jeromin über die Zukunft des Ronhofs zu diskutieren.

Stadttheater Fürth: „Tama Hacki & Ex antiquis“ (ungarische Band)

Dienstag, 3. Februar 1981

Der Bebauungsplan für das Areal der ehemaligen Geismann-Brauerei sollte möglichst ohne „Fessel“ durch den Denkmalschutz entstehen. In einem Beschluss zu diesem Plan strich der Fürther Stadtrat jetzt einen Hinweis auf die Erhaltung der Häuser Bäumenstraße 24 und 26. Nur Stadtrat Riedel (KPD) stimmte dagegen, weil mit dem Abriss auch der bisherige Jugendtreff (ehemalige Gaststätte „Fischküche“) verschwinden sollte und dafür noch kein Ersatz feststand.

Im Burgfarrnbacher Schloss stand man eng auf Tuchfühlung, denn OB Scherzer hatte zum traditionellen Jahresempfang der Stadt Fürth eingeladen. In den Gesprächen drehte es sich nach einführenden Worten OB Scherzers dann um U-Bahn, Krankenhauserweiterung, Stadthallenbau und Erweiterung der Fußgängerzone. Seit Jahrzehnten schon gehörte der Faschingsball der „Vacher Bettschoner“ zu den originellsten Veranstaltungen in der närrischen Zeit. 1981 ließ man u.a. einen „Preußen“ unter größten Anstrengungen eine von Zweibeinern dargestellte Kuh melken, was die Stimmung unter den Ballbesuchern auf den Siedepunkt trieb.

Mittwoch, 4. Februar 1981

Die Fürther VHS veranstaltete erstmals Kurse, um arbeitslosen jungen Türken zu einem Hauptschulabschluss zu verhelfen, damit sie anschließend leichter eine Arbeit finden könnten. 23 ausländische Jugendliche kamen dazu erstmals zum Unterricht in das Schulgebäude in Vach. Fünf arbeitslose Lehrer und Sozialarbeiter bereiteten die jungen Türken sechs Monate lang auf die Prüfungen vor.

Erstmals seit vielen Jahren stieg die Einwohnerzahl Fürths! Ende 1980 registrierten die städtischen Statistiker 99.505 Einwohner. Dies waren rund 1000 Personen mehr als Ende 1979. Es zeichnete sich ein „Trend zum Stadtteil“ ab. Durch die Gebietsreform 1972 hatte Fürths Einwohnerzahl letztmalig zugenommen (von 94.196 auf 103.798). Seither hatte die Einwohnerzahl jährlich abgenommen.

Stadttheater Fürth: „Der eingebildete Kranke“, Komödie von Molire (Bayerisches Staatsschauspiel München).

Donnerstag, 5. Februar 1981

Die Stadt verfügte über viele kleine grüne Lungen, die gepflegt und erweitert wurden. Im zweijährigen Turnus wurden die schönsten Kleingärten Fürths prämiert. OB Scherzer bedachte deshalb im Rathaus die Eigentümer von sieben Parzellen aus unterschiedlichen Kleingartenanlagen mit Geldpreisen.

Im Mai 1950 hatte der aus Schlesien vertriebene Artur Lode mit einer Metzgerei in der Schwabacher Straße 163 begonnen, am 5. Februar 1981 eröffneten die Söhne Norbert und Erhard Lode das neue Domizil in der Friedrichstraße 18 unter der Bezeichnung „Artur Lode GmbH & Co“. Einschließlich einer kleineren Fleischwarenfabrik beschäftigte man jetzt 28 Mitarbeiter. Rund 150 Sorten Wurst und Fleisch sowie 15

hausgemachte Salate wurden täglich in der neuen Metzgerei angeboten. Heute ist das Fachgeschäft längst vom Markt verschwunden und die Räumlichkeiten wurden zu schicken Eigentumswohnungen umgebaut. SpVgg-Ex-Vizepräsident und ehemaliger Manager der Fürther Lizenzspieler Helmuth Liebold konnte es nicht lassen: Beim FC Herzogenaurach, dem Schlusslicht der Bayernliga, heuerte er als Manager an, um den Abstieg der Mannschaft zu verhindern. Der Verein wurde damals finanziell großzügig von „Puma“ unterstützt.

Freitag, 6. Februar 1981

1912 wurde das Rotkreuz-Kolonnenhaus an der Otto-Seeling-Promenade in Betrieb genommen. Nach dem Umzug des Roten Kreuzes in den Neubau der Henry-Dunant-Straße erwarb 1976 die Gesamtkirchenverwaltung Fürth das Anwesen. Nun begann man mit dem Umbau für das evangelische Dekanat. Nach den vorliegenden Plänen sollte im Hauptgebäude die Dekanatsverwaltung untergebracht werden, aus dem angebauten Garagenflügel mit dem Saal im Obergeschoß sollte ein Pfarrhaus mit zwei Wohnungen entstehen.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Mord im Spiegel“ (Kronprinz – Kino 1), „Vergiss beim Sex die Liebe nicht“ (Kronprinz- Kino 2), „Mad Angels“ (Kronprinz- Kino 3), „Das ausgekochte Schlitzohr ist wieder auf Achse“ (City), „Die baue Lagune“, 4. Woche (Condor), „Noch ein Käfig voller Narren“ (Country) sowie „Louis mit dem Leichentick“ (Clou).

Samstag, 7. Februar 1981

Das Fürther Industrie- und Handelsgremium erinnerte in einem Brief an OB Scherzer an die Dringlichkeit von Parkplätzen in der Innenstadt. Nach einer vor einiger Zeit erstellten Parkplatzstudie hatte man der Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen im Zentrum Fürths höchste Priorität eingeräumt. Die Planung einer Tiefgarage mit etwa 500 Stellplätzen auf dem „Geismann-Areal“ sollte jetzt zügig angegangen werden.

Die „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ konnte ihr 500. Mitglied begrüßen. Die Aktivitäten des Vereins beschränkten sich längst nicht mehr auf das Kerngebiet um die Michaelskirche, sondern man wurde in Fürth überall dort aktiv, wo Baudenkämler in Gefahr waren und das Stadtbild verbessert werden konnte. Momentan kümmerten sich die Altstadtfreunde um die Gestaltung des Bahnhofplatzes.

Montag, 9. Februar 1981

Nach wie vor nahmen Firmen aus Fürth und dem Landkreis auf der Nürnberger Spielwarenmesse einen bedeutenden Rang ein. Mehr als 40 Hersteller kamen aus diesem geografischen Bereich. Typische Fürther Firmen waren damals BIG, Höfler, Geobra, Carrera, Ferbedo, Reulein, Spear & Söhne sowie Bruder.

Eine Gruppe freier Künstler stellte unter dem Namen „Der Malkasten“ in der Schalterhalle der Stadtsparkasse an der Maxstraße Bilder aus. Vertreten waren Maler wie Erich Bärsch (München), Willy Jäger (Leipzig), Rechlin (Hamburg), Pfisterer (Frankfurt) oder Hoff (Kassel).

Der LAC Quelle im TV Fürth 1860 war damals der weithin erfolgreichste Leichtathletik-Verein Bayerns. 1980 holte man 13 Deutsche und 58 Bayerische Meisterschaften nach Fürth. Damit zählte der LAC Quelle sogar zu den bundesdeutschen Hochburgen der Leichtathletik. Bedauerlich für Fürth war der Olympia-Boykott 1980, hätte Fürth doch sieben Olympiakandidaten nach Moskau schicken können. Erfreulich, dass die finanzielle Unterstützung des Hauses Quelle weiterhin gesichert war.

Das Auswärtsspiel der SpVgg beim SSV Ulm 1946 musste wegen Unbespielbarkeit des Platzes ausfallen.
Stadttheater Fürth: „In der Sache J. Robert Oppenheimer“, Schauspiel von Kipphardt (Euro Studio).

Dienstag, 10. Februar 1981

Die Fürther Firma „Gama -Georg Adam Mangold“ verzeichnete 1980 ein Umsatzplus von 30% dank einer überdurchschnittlichen Nachfrage bei funkfernsteuerten Modelfahrzeugen. Im Vorfeld war man dazu eine Kooperation mit zwei japanischen Firmen eingegangen, die über das Know-how der Funkfernsteuerung verfügten. 1980 hatte man den Nürnberger Spielwarenhersteller „Schuco“ aufgekauft. Der Umsatz von Gama lag 1980 bei rund 20 Mio DM.

Die U-Bahn-Station „Jakobinenstraße“, die erste auf Fürther Boden, wurde mit Rolltreppen ausgestattet. Ein Kran hievte in der engen Pickertstraße die bis zu zwölf Tonnen schweren Rolltreppen passgenau ein.

Das anhaltend kalte und sonnige Wetter lockte Alt und Jung zum Schlittschuhlaufen auch auf den Stadtparkweiher. Es kam sogar zu Eishockeyspielen.

Seit November 1980 gab es in Fürth einen „Kulturverein e.V.“. Dieser hatte sich zum Ziel gesetzt, das kulturelle Leben Fürths durch Anregungen zu fördern, kulturelle Aktivitäten zu koordinieren und Hilfestellung bei neuen Versuchen zu leisten. Erster Vorsitzender war Schulrat Erich Reinhardt. Man wollte sich um die Organisation der „Musischen Woche“, die Fürther Konzerte, diverse Ausstellungen und Autorenlesungen kümmern.

Stadttheater Fürth: „Slowakische Philharmonie“, Konzert.

Mittwoch, 11. Februar 1981

Die Schlangenfarm „Natrix“ stellte für einen Tag im „Schwarzen Kreuz“ seltene Würgeschlangen aus. Der Aussteller aus Bamberg zeigte u.a. auch eine Tigerpython von acht Metern Länge, die den Besuchern sichtlich Ehrfurcht einflößte.

Die Zeit der Zeugnisausgabe zum Halbjahr rückte heran. Noch immer stand in Fürth ein Zeugnisnotdienst bei „Notenangst“ zur Verfügung. Er wurde zwar Jahr für Jahr weniger in Anspruch genommen, doch die Stadt wollte nicht darauf verzichten. Psychologen, Geistliche, Lehrer und Sozialarbeiter gehörten der neunköpfigen Gruppe an. Smoking und Abendkleid beherrschten die Szenerie in der Sporthalle des TV Fürth 1860, wo über 900 Besucher zur rauschenden Ballnacht der CSU gekommen waren. Zwar gab es keine Bühnenstars, wohl aber viel politische Prominenz, darunter auch Staatsminister Dr. Fritz Pirkl mit Gattin. Viele Kartenwünsche mussten abgewiesen werden. Den Fürther CSU-Ball gab es seit elf Jahren. Man begann 1971 mit 250 Besuchern im Kolpingsaal, wechselte dann in den Geismannsaal und belegte seit 1975 die Halle des TV Fürth 1860.

Donnerstag, 12. Februar 1981

Von Dauerfrost auf sechs Grad plus: Ein Temperaturumschwung ließ die Schneedecke innerhalb zweier Tage abschmelzen. Im Bereich von Stadt und Landkreis Fürth kam es deshalb zu schweren Verkehrsbehinderungen. „Land unter“ hieß es an den Oberläufen von Zenn und Bibert. Zahlreiche Ortsverbindungen mussten deshalb gesperrt werden. In Fürth blieben die Wiesengrundübergänge Dambach und Stadeln dicht. Der gesamte Verkehr drängte sich über die Maxbrücke bzw. in der Südstadt über die Südwesttangente am Europakanal.

Im Foyer des Fürther Stadttheaters stellte der Kunsterzieher Karl Kahn einen Teil seiner Bilder aus. Seine Spezialität waren Federzeichnungen. Die FN urteilten: „Unmögliches trifft in Kahns Bildern aufeinander, er vereint skurrile Formen mit Reellem, das macht seine Werke lebendig, nimmt ihnen die Starrheit.“ Stadttheater Fürth: „Herzeleid einer englischen Katze“, Stück nach Balzac (Euro-Studio).

Freitag, 13. Februar 1981

An der Grundschule Stadeln wurde Rektor Joachim Böhm aus gesundheitlichen Gründen „mit viel Musik“ vorzeitig in den Ruhestand versetzt. (Sein Nachfolger wurde der spätere Fürther BM Horst Weidemann.) Böhm war durch die Gründung und Leitung des „Rosenchores“ in den 50-er Jahren an der Rosenschule überregional bekannt geworden. Schallplattenaufnahmen und Auftritte im Rundfunk waren die damaligen Schüler und Schülerinnen durchaus gewohnt.

Der Fürther Stadtrat änderte den Flächennutzungsplan für den Bereich Hardhöhe-West. Durch Umwidmung der landwirtschaftlichen Flächen in ein Mischgebiet wurden 1981 die Grundlagen dafür geschaffen, dass sich Jahre später BMW, Obi, Norma, Ebl, Microlab und dergleichen hier ansiedeln konnten.

Nachdem die Trainingsplätze im Fürther Ronhof wegen des Temperaturumschwunges unbespielbar waren, trainierten die Lizenzspieler der SpVgg auf dem Gelände des Hans-Reif-Sportzentrums in Altenberg. Der dortige Bürgermeister Hans Raab zeigte ein Herz für das Kleeblatt.

Samstag, 14. Februar 1981

Die Fürther Ortsgruppe der DLRG zog Bilanz: Im Sommerbad am Scherbsgraben wurden in der Saison 1980 insgesamt 520 Wachstunden geleistet. Außerdem konnten 124 Schwimm- und Tauchscheine ausgestellt werden sowie 65 Frühschwimmerscheine an Kinder ausgegeben werden, die in Schwimmkursen das Lernziel erreicht hatten.

Die Tage für Lizenzspieler Seubert im Ronhof waren gezählt. Trainer Schulte riss der Geduldsfaden und das Notpräsidium der SpVgg pflichtete ihm bei. Seubert wurde ab sofort vom Mannschaftstraining ausgeschlossen. Seit Monaten hatte Seubert nach einer Verletzung stets sein Comeback angekündigt, um beim ersten Training dann regelmäßig wieder über Schmerzen zu klagen. Man wollte, dass der „zweifelhafte Krankheitsbazillus“ nicht auf die Mannschaft übergriff.

Stadttheater Fürth: „Variete, Variete“, Variationen von Foron (Euro-Studio).

Montag, 16. Februar 1981

Mit Aktionswochen zum Thema „Suchtgefahren“ wollte man Mitschüler und Eltern des Hardenberg-Gymnasiums über Rauchen, Alkoholkonsum und Drogen aufklären. Die Eltern schienen aber bei ihren Kindern in möglichen Suchtkrankheiten keine Gefahr zu sehen, denn zu einem entsprechenden Elternabend erschienen ganze acht Personen.

Die Fürther Volkshochschule (VHS) legte ihr neues Kursprogramm für das Sommersemester 1980/81 vor. Bundesweit lagen VHS-Kurse voll im Trend. Manche Programme waren so dick wie Telefonbücher. Auch in Fürth hatte sich die Anzahl der Kursteilnehmer in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Wie gewohnt musste man für die Einschreibung „Schlange stehen“.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 4000 Zuschauern gegen die SpVgg Bayreuth mit 2:1. Tore für

Fürth durch Seelmann und Weber. Damit belegte man nach 22 Spielen Rang 14 der Tabelle.

Dienstag, 17. Februar 1981

Mehrere Fürther Wohnungsbaugesellschaften schlossen jetzt nur noch Mietverträge ab, in denen das Halten von Hunden nicht mehr genehmigt wurde. Für die Gesellschaften stellte sich das Problem „in der Masse“. Etliche Hundehalter waren berufstätig und ließen ihre Hunde unbeaufsichtigt tagsüber in der Wohnung. Dauerkläffen und Sachbeschädigungen waren die Folge. Hinzu kamen Verunreinigungen von Hausgängen, Wäsche- und Spielplätzen. Auseinandersetzungen mit MieterInnen, die nach älteren Mietverträgen einen Hund halten durften, blieben nicht aus.

Nach fünf Jahren seines Bestehens stellte der deutsch-englischsprachige Familienclub „Sunshine-Haus“ seine Zeichen auf Expansion. Man wollte die Mitgliederzahl von jetzt etwa 100 verdoppeln. Jeanette Leikauf, die erste Vorsitzende, bestätigte zwar viel Idealismus, wies aber auf leere Kassen und zu wenig Mitglieder hin. Sicherheitshalber erhöhte man den Monatsbeitrag schon mal von 5,-- DM auf 7,50 DM.

Pfarrer Hirschmann, bisher als Religionslehrer am Hardenberg-Gymnasium tätig, übernahm die zweite Pfarrstelle bei St. Johannis Burgfarrnbach. Die Installation im vollbesetzten Gotteshaus nahm Dekan Opp vor.

Mittwoch, 18. Februar 1981

Diverse Hausbesetzungen im gesamten Bundesgebiet mit dem Ziel der Erhaltung von denkmalgeschütztem Wohnraum schienen ihre Wirkung nicht zu verfehlten. So wurde jetzt in Fürth in der Gustavstraße 16 ein Gebäude aus dem Jahr 1878 saniert, das auf der Denkmalschutzliste stand. Der Eigentümerin des Hauses kam die Sanierung doppelt so teuer zu stehen wie der bisherige Wert des Hauses. In dem Schmuckstück stiegen nunmehr auch zwangsläufig die Mieten um das Doppelte. Dadurch wurden die bisherigen Bewohner, türkische Gastarbeiter, „hinaussaniert“. Schwierig war für die Eigentümerin die Kapitalbeschaffung zur Sanierung, denn die Banken orientierten sich bei ihrer Kreditvergabe natürlich am Wert des Gebäudes „vor“ der Sanierung.

Zwei Maskierte überfielen in den Abendstunden ein Ehepaar in seinem Bungalow in der Blütenstraße in Sack. Sie erzwangen mit vorgehaltenen Pistolen die Öffnung des Tresors. Bei dem Überfall erbeuteten sie rund 1500 DM an Bargeld und Schmuck im Wert von etwa 10.000 DM. Das Ehepaar wurde von den Räubern gefesselt und im Heizungskeller eingesperrt.

In einem Dienstag-Nachholspiel verlor die SpVgg auswärts bei den Offenbacher Kickers mit 0:2. Für das Kleeblatt-Team war es die Flutlicht-Premiere in einem Punktespiel.

Donnerstag, 19. Februar 1981

Die FN erinnerten in einem Artikel an die Inbetriebnahme des Fürther Flughafens Atzenhof vor 60 Jahren als „internationaler Airport“. Einige dreisitzige Doppeldecker bedienten damals die Strecke Augsburg – München – Fürth – Leipzig – Berlin und umgekehrt. Die Flugzeuge waren noch offen, den Fluggästen wehte der Wind um die Nase. In den nächsten Jahren kamen weitere Verbindungen hinzu. Zudem pachteten die Junkers-Flugzeugwerke den Flugplatz von der Stadt Fürth und verlegten einen Teil ihrer Verwaltung hierher. Aus ganz Deutschland kamen Junkers-Flugzeuge nach Atzenhof zur Durchsicht oder Reparatur. Jedoch kam das Ende rasch: Am 20. August 1933 wurde der neue Flughafen in Nürnberg am Marienberg eingeweiht. Der Fürther Flughafen in Atzenhof wurde dann am 4. Januar 1934 geschlossen. Heute erinnert nur noch die Junkersstraße in Unterfarrnbach an diese Epoche.

Fürther Wasserwacht und DLRG gingen gemeinsam baden. Sie feierten im Hallenbad Fasching. Sogar eine Maskenprämierung gab es und ein Fass wurde aufgemacht. Der Bademeister kapitulierte angesichts der karnevalistischen Übermacht.

Freitag, 20. Februar 1981

Alle Fraktionen im Fürther Rathaus waren sich einig: Bei der Umgestaltung des Bahnhofplatzes im Zuge des U-Bahn-Baus sollte das unterirdische Verteilergeschoss vier Aufgänge für die Fußgänger erhalten, um lange Umsteigewege zu vermeiden.

Die Stadt Fürth musste finanzielle Rückstellungen treffen: Durch die demnächst wegfallende Straßenbahn und die damit verbundene Umstellung auf den Busverkehr mussten mindestens 30 neue Ampelanlagen (bisher 70) in Fürth geschaffen werden. Gleichzeitig bedeutete dies aber auch die Erweiterung der Relaisanlage im Rathaus, die für solche Kapazitäten nicht mehr aufnahmefähig war. Eine neue Schaltzentrale musste her. Die Nebeneffekte der kommenden U-Bahn wurden immer teurer.

Stadttheater Fürth: „Der Troubadour“, Oper von Verdi (Nationaltheater Szeged).

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Herkules, der Rächer von Rom“ (Kronprinz – Kino 1), „Zwei Kumpel auf der Alm“ (Kronprinz – Kino 2), „Rebell der Shaolin“ (Kronprinz – Kino 3), „Mit Vollgas nach San Fernando“ (City), „Rollerball“ (Condor), „Drei Lederhosen in St. Tropez“ (Country) sowie „Die Zuflucht“ (Clou).

Samstag, 21. Februar 1981

Das Dutzend war voll: Mit der neuen Doppelturnhalle des Hardenberg-Gymnasiums wurde die zwölfte Sporthalle eingeweiht, die die Stadt seit Kriegsende für Schulen und Vereine gebaut hatte. Die 70 Jahre alte bisherige Turnhalle des Hardenberg-Gymnasiums hatte schon lange nicht mehr ausgereicht. Von den Baukosten in Höhe von 3,6 Mio DM kamen 1,9 Mio DM als Spende aus dem Hause Schickedanz. Das Fundament des neuen Gebäudes mit den beiden Turnhallen lag drei Meter unter dem Erdboden, um das denkmalgeschützte Schulhaus nicht zu überragen.

Die Stadt Fürth ließ den Bebauungsplan für die künftige Gestaltung des Geismanngeländes zur Begutachtung durch die Bürgerschaft auflegen. Danach sollten Einzelläden des gehobenen Bedarfs, ein Hotel, Restaurants sowie ein großes Parkhaus entstehen. Für die gesamte Anlage war eine Fläche von etwa 13.000 qm vorgesehen. 132 Arbeitskräfte verloren demnächst ihren Arbeitsplatz bei den Amerikanern: Im Frühjahr 1982 wurde die US-Bäckerei in der Darby-Kaserne in das rheinland-pfälzische Grünstadt bei Mannheim verlegt. Bisher wurden von der Fürther Steubenstraße aus alle US-Stützpunkte im süddeutschen Raum mit Brot und Gebäck versorgt. Die Arbeitskräfte in Fürth waren zu 90% ausländische Gastarbeiter.

Montag, 23. Februar 1981

In der städtischen Volksbücherei im Berolzheimerianum stellte der bekannte Karikaturist Horst Haitzinger seine satirischen Impressionen aus, die in vielen deutschen Zeitungen erschienen. Der 1939 in Österreich geborene Karikaturist hatte mit wenigen Strichen stets zu entscheiden, wie weit die Satire gehen durfte und wo der Schutz der Persönlichkeit begann.

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3000 Zuschauern kam die SpVgg auf schneebedecktem Boden gegen den Freiburger FC über ein 1:1-Unentschieden nicht hinaus. Das Tor für Fürth erzielte Suchanek. Mit diesem Ergebnis belegte man weiterhin Platz 14 der Tabelle.

Dienstag, 24. Februar 1981

Der Bauausschuss des Fürther Stadtrates machte Nägel mit Köpfen: Bei der demnächst zu vollziehenden Verlängerung der Fußgängerzone bis zum Kohlenmarkt sollten auch Teile der angrenzenden Straßen mit in die Verkehrsberuhigung einbezogen werden. So die Mathilden- bis zur Ottostraße, die Blumen- bis zur Hirschenstraße, die Rudolf-Breitscheid- bis zur Hallstraße, die Alexander- bis zur Hallstraße, die Hall- zwischen König- und Alexanderstraße. Wegen der bevorstehenden Bebauung des Geismannareals wollte man sich über die Verkehrsnutzung von Schirm- bzw. Bäumenstraße noch nicht festlegen, denn für neue Geschäfte musste auch der Anlieferverkehr sichergestellt sein und ein neues Parkhaus sollte man auch ansteuern können.

Mittwoch, 25. Februar 1981

Heimarbeiter gab es immer noch, doch sie wurden auch in Fürth immer weniger. Nach Angaben des Gewerbeaufsichtsamtes Nürnberg gab es im Fürther Raum Ende 1980 noch etwa 50 Firmen, die Heimarbeiter beschäftigten. Der größte Anteil entfiel auf ein Dutzend Betriebe der Spielwarenbranche, bei denen insgesamt 218 Heimarbeiter tätig waren. Rund 95% von ihnen waren Frauen, die sich – vielfach mit Kleinkindern – ein Zubrot verdienen wollten. Bis zu einem Monatslohn von 390 DM waren keine Sozialabgaben zu entrichten.

Der Fürther Barde Günter Stössel hatte noch immer genug Anziehungskraft, um die Kneipen zu füllen. Seine Lieder waren blues- oder countryorientiert, im Repertoire durften „Der Nachtgieker“ oder „Ich Globetrottel“ nie fehlen. Amerikanischer Musikstil mit fränkischem Zungenschlag kam beim Publikum gut an.

Donnerstag, 26. Februar 1981

Der Fürther Stadtrat beschloss die Weiterführung der Breslauer Straße unter die Würzburger Bahnlinie hindurch bis zum zukünftigen Baugebiet Reichsbodenfeld. An die Trasse angebunden werden sollten die Linden- und die Hardenbergstraße, wobei Zuhörer der Stadtratssitzung aus dem Villenviertel wütend ihren Unmut äußerten. Sie fürchteten um den Wert ihrer exklusiven Villenlagen, wenn plötzlich „Hinz und Kunz“ durch ihre Straßen fahren. Nach der Abstimmung zogen sie unter heftigen Schmäh- und Hohnrufen aus dem Saal.

Der Bund Naturschutz gab sich kompromissbereit in Bezug auf die städtischen Planungsvorhaben zum Bahnhofsplatz. „Man wolle nicht mit dem Kopf durch die Wand, sondern so gut wie möglich mit der Stadt und dem Stadtrat zusammenarbeiten“, so Naturschützer Lothar Berthold bei einer Versammlung im „Humbserbräu“. Mit der Abstimmung ergab sich ein „bedingtes Ja“ zur städtischen Planung mit einer zwingend notwendigen Durchgangsstraße.

Stadttheater Fürth: „Die wilde Auguste“, Schwank von Halton/Kollo (Berliner Tournee).

Freitag, 27. Februar 1981

Beim Nobelhotel Forsthaus am Rande des Fürther Stadtwaldes wurde angebaut: Ein weiterer Trakt mit 47 Betten entstand auf dem bisherigen Verbindungsstück zwischen Biergarten und Hotel. Der Neubau erstreckte sich über fünf Etagen. Im obersten Stockwerk konnte man drei Luxus-Appartements nur über einen separaten Aufzug erreichen. Die Räumlichkeiten mit 65, 80 und 110 qm kosteten pro Nacht zwischen 200 DM und 700 DM. Am „unsinnigen Donnerstag“ stürmten Närrinnen der CFK als Hexen verkleidet mit furchtbarem Gebrüll die Amtsräume des Fürther Rathauses, um der Stadtverwaltung einschließlich OB Scherzer mit Besenbieben und Abschneiden der Krawatten den „Chauvi“ auszutreiben. Die Betroffenen nahmen es mit fränkischer Gelassenheit hin.

Die Wirtschaftlichkeit gab den Ausschlag: Der Fürther Stadtrat beschloss einstimmig die Beheizung der zukünftigen Stadthalle mittels einer umweltfreundlichen Wärmepumpe. Diese Entscheidung kostete der Stadt rund 427.000,-- DM mehr als vorgesehen.

Samstag, 28. Februar 1981

Kurt Hackel, der neue Vorstandsvorsitzende der Fürther Grundig AG, wandte sich in einem Flugblatt an die Belegschaft. Er wies darin die erhobenen Vorwürfe gegen Aufsichtsratschef Max Grundig zurück. Schmerzhafte Entscheidungen gegen die Mitarbeiter seien leider notwendig, da fernöstliche Konkurrenz nicht nur weit geringere Lohnkosten, sondern auch deutlich niedrigere Lohnnebenkosten aufzuweisen hätten. Unrentable Zweigwerke seien daher zu schließen, bestimmte Produkte könne man in Hochlohnländern nicht mehr produzieren.

Das Fürther Bauordnungsamt kontrollierte im Jahresverlauf penibel die Fürther Baustellen. Bei etwa 100 Fällen mussten die Baumaßnahmen „angehalten“ werden. Schwarzbauten waren nur ein geringes Problem. Die meisten Baueinstellungen betrafen Vorhaben mit „Teilbaugenehmigung“. Mal musste die Statik neu berechnet werden, mal wurde ein zusätzliches Gutachten benötigt, mal kam es zu Grenzauseinandersetzungen mit dem Nachbarn. Rund 95% der Baueinstellungen wurden nachträglich beseitigt und die Bauwerke fertiggestellt.

Wie jedes Jahr fand im Fritz-Rupprecht-Heim der AWO in Burgfarrnbach der traditionelle „Oldtimer“-Fasching statt. Über 450 Gäste – darunter viele Verwandte und Freunde der Altenheimbewohner – füllten Speisesaal und Halle des Heimes. Auch Geschäftsführer Adolf Meister ließ es sich nicht nehmen, an dem fröhlichen Treiben teilzunehmen.

Montag, 2. März 1981

Quelle-Chefin Grete Schickedanz wurde vom österreichischen Bundespräsidenten Dr. Kirchschläger der Titel „Professor“ verliehen. Damit sollten die Verdienste von Frau Schickedanz um die Berufsausbildung von Führungskräften gewürdigt werden. Grete Schickedanz unterstützte finanziell insbesondere Forschung und Lehre an der Johannes-Kepler-Universität Linz.

In Fürth war die letzte Phase des Faschings 1981 angebrochen. Am Faschingssamstag fanden die beiden größten Bälle im Geismannsaal (Hardhöhenball) und beim TV Fürth 1860 (Turnerball) statt. Auch in den Restaurants (z.B. Café Fenstergucker) herrschte Hochbetrieb. Nur auf der Fürther Freiheit gab es angesichts des Schneematsches beim jährlichen Faschingsrummel nur wenig Frohsinn.

Die Verkehrsplaner der VAG stellten die Weichen für den erweiterten Busbetrieb in Fürth. Mit dem Wegfall der Straßenbahn musste ein Teil der Straßenbahnführer zu Busfahrern umgeschult werden. Insgesamt waren im VAG-Betriebshof in Fürth 130 Omnibusfahrer mit 26 Bussen tätig. Durch den Wegfall der Straßenbahn erhöhte sich ab Sommer die Zahl der Busse auf 57, das Bedienungspersonal musste von 130 auf 260 aufgestockt werden.

Wegen Ausfall ihres Auswärtsspiels und um im Rhythmus zu bleiben trug die SpVgg beim TSV Röttenbach ein Freundschaftsspiel aus. Man gewann mit Ach und Krach nach schlechter Leistung mit 3:1. Tore für Fürth durch Suchanek (2) und Seelmann.

Dienstag, 3. März 1981

Das Berufsbild des Schornsteinfegers hatte sich in den letzten Jahren grundlegend geändert. Immer mehr verschwanden die Utensilien Zylinder, Besen und Leiter aus dem Straßenbild. Aus dem Schlotreiniger wurde immer mehr ein Überwachungsinspektor mit Kontrollkompetenz. Fürth war in elf Überwachungsbezirke eingeteilt. Ab 1981 wurden neben Kohle- und Ölfeuerung auch die Gaszentralheizungen mit einbezogen.

Wo vor einigen Monaten noch die Kreissparkasse am Königsplatz stand, gähnte jetzt ein Loch. Das Gebäude Königsplatz 1 lag in 1000 nummerierte Einzelsteine zerlegt im Hof einer Steinmetzfirma. Nachdem einige Steine beim Abbau zu Bruch gegangen waren, mussten sie beim Wiederaufbau des Gebäudes durch neue ersetzt werden, so dass es hinterher nur noch zur guten Hälfte die „alte“ Kreissparkasse war.

Am ersten Schwimmtag der Fürther Grundschulen nahmen 202 Schüler und Schülerinnen im Hallenbad Stadeln am Wettbewerb im 25-Meter-Schwimmen teil. Die dabei erzielten erfreulich guten Leistungen war sicher ein Ergebnis des seit einigen Jahren verpflichtenden Schwimmunterricht ab der zweiten Klasse.

Eine Spende der Stadtsparkasse Fürth hatte es wieder möglich gemacht, Kindergärten und die Schüler der ersten Klasse der Fürther Grundschulen mit dem Heft „Pamfi“ zu versorgen. Es war zur Vervollständigung der Verkehrserziehung gedacht. Verkehrswacht-Vorsitzender und Stadtrat Johannes Schmidbauer übergab persönlich

die ersten Hefte an die Schüler.

Mittwoch, 4. März 1981

Nur wenig Stimmung beim „Faschings-Kehraus“! Nach 57 langen Tagen Karneval gab „Prinz Karneval“ die Verantwortung über die Stadt wieder in die Hände der gewählten Volksvertreter zurück. Der Fasching in Fürth ging zu Ende, wie er begonnen hatte: Die beiden Fürther Faschingsgesellschaften boten auf der Freiheit wenige Meter voneinander entfernt ihre Ballettnarreneteien und Schunkelaktionen. Dazu gab es viel Zuschauer, jedoch kaum Stimmung.

In den Räumen der „Imotion Dance Company“ in der Nürnberger Straße 2 stellte die Malerin Claudia Merkl einen Teil ihrer Bilder aus. Zu ihren Spezialitäten zählten Blumenmotive. Die FN schreibt: „Schwierig ist ihre Malart in jedem Fall, weil Claudia Merkl der Spontanität ein gewachsenes Gefühl gegenüberstellt, auch einen Traum, ein Erlebnis... Ihre ehrliche Kunst ist unstet, lebendig und interessant.“

19 Gastronomen beteiligten sich vom 1. bis 31. März an den dritten „Internationalen Spezialitätenwochen“. Zum Auftakt war man ins Restaurant Langmann gekommen, wo OB Scherzer den Schlemmerwochen viel Erfolg wünschte.

Donnerstag, 5. März 1981

Ein letzter Austausch von Faschingsorden! 13 Faschingsgesellschaften aus Fürth, Nürnberg, Erlangen, Unterasbach und Feucht waren zum traditionellen Aschermittwochs-Heringssessen in den Schalander der Patrizier-Brauerei an die Fichtenstraße gekommen, um bei Matjes und Schnaps die kurze Zeit bis zum Beginn des Poculators sinnvoll zu überbrücken.

Viele Fürther machten es sich zu leicht, wenn sie über die Bewohner der Übergangshäuser in der Oststraße despektierlich von „Asozialen“ sprachen. Seit zwölf Jahren hatten es sich ehrenamtliche Bürger zur Aufgabe gemacht, durch freiwillige Hilfe den Kindern dort unter die Arme zu greifen und bei der Bewältigung ihrer schulischen Probleme zu helfen. Die derzeitige 14-köpfige Helfer-Mannschaft setzte sich aus Hausfrauen, Studenten und Praktikanten zusammen. Arbeit gab es für sie genug, wohnten in den „Übergangshäusern“ doch etliche Familien schon seit vielen Jahren, weil sie mit ihren Kindern die gestiegenen Mietforderungen nicht erfüllen konnten.

Stadttheater Fürth: „Eine kleine Zauberflöte“, Kinderoper nach Mozart (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

Freitag, 6. März 1981

Ein grauenvoller Mord ereignete sich in Fürth. Eine 26-jährige Verkäuferin eines Supermarktes am Bahnhofplatz ging kurz nach Geschäftsschluss noch einmal zum Laden zurück und schloss die Eingangstür wieder auf. Dort traf sie auf ihren Mörder. Es musste ein verzweifelter Kampf stattgefunden haben, ehe der Mörder der Verkäuferin mit einem Messerstich in den Hals deren Leben beendete. Die Polizei fand keine Hinweise auf den Täter, ging aber von einem Raubmord aus, der durch eine vorgetäuschte Sexualtat „verwischt“ werden sollte, da man die Leiche nur mit Slip und BH bekleidet vorfand.

Stadttheater Fürth: „George Dandin“, Komödie von Moliere (Theatre de la Grimace Paris).

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Jahreszeiten einer Ehe“ (Kronprinz – Kino 1), „Flucht nach Athena“ (Kronprinz – Kino 2), „Man-Eater“ (Kronprinz – Kino 3), „Flash-Gordon“ (City), „Scanners“ (Condor), „Macabira – die Hand des Teufels“ ((Coutry) sowie „Die erste Todsünde“ (Clou).

Samstag, 7. März 1981

Die in den vergangenen Monaten nur ohnehin mühsam gekittete „Ehe“ zwischen der SpVgg und ihrem Trainer Dieter Schulte wurde jetzt geschieden. Der SpVgg-Notvorstand stimmte einer von Trainer Schulte gewünschten vorzeitigen Vertragsauflösung zu, so dass sich beide Vertragsparteien im gegenseitigen Einvernehmen trennten. Schulte hatte ein Angebot vom 1. FC Saarbrücken vorliegen. Als Nachfolger wurde hinter den Kulissen Trainer Heinz Lucas gehandelt.

Stadttheater Fürth: „Medizinische Fortbildungstagung“ (Ärztlicher Kreisverband Fürth).

Montag, 9. März 1981

In der Galerie am Grünen Markt stellte der Essener Künstler Andreas Achberger einige seiner Bilder aus. Seine satirische Komposition nannte sich „Geld regiert die Welt“. Die FN kommentierten: „Seine Bilder sind unruhig, weil sie keine Lösungen enthalten, schwankend, weil in ihnen oft Enttäuschung durchsickert...“

Stadttheater Fürth: „Kabale und Liebe“, Trauerspiel von Schiller (Stadttheater Ingolstadt).

Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim 1. FC Saarbrücken knapp mit 1:0. Das Tor für Fürth erzielte Weber. Mit diesem Sieg belegte man Rang 13 der Tabelle.

Dienstag, 10. März 1981

Wohin mit der Hundedame „Susi“? Das Verbot der Hundehaltung in den neuen Mietverträgen für Genossenschaftswohnungen ließ menschliche Dimensionen deutlich werden. So wurde dem 85-jährigen, zu 100% gehbehinderte Mieter aus der Weinbergstraße 22 (Eigenes Heim) bei Androhung eines Ordnungsgeldes von 10.000 DM oder einer Ordnungshaft von bis zu sechs Monaten untersagt, weiterhin einen Hund zu halten oder durch einen Dritten halten zu lassen. Der Rentner hatte einen entsprechenden Mietvertrag unterzeichnet. Der einzige „Gefährte“ des hochbetagten Mieters musste im Tierheim abgegeben werden. So hart waren in Fürth die Bräuche. Bei einem Nachgeben im Einzelfall befürchtete die Genossenschaft eine Flut von Gerichtsverfahren durch ebenfalls betroffene Mieter.

Die Fraktionen des Fürther Stadtrates überarbeiteten die Denkmalschutzliste noch einmal. Zwar hatte die Stadt einige Streichungen vorgenommen, doch kam es inzwischen auch zu einer Reihe von Neuaufnahmen. Ziel war es, sich nicht zu stark von denkmalschützerischen Auflagen abhängig zu machen, aber auch wertvolle Baudenkmäler zu schützen. Die revidierte Denkmalschutzliste wollte man dann dem Landesamt für Denkmalschutz in München zur Genehmigung vorlegen.

Nach fast zweijährigem „Exil“ konnten die Schüler der Innenstadt-Volksschulen die Katharinen-Turnhalle in Betrieb nehmen. Die Arbeiten einschließlich einer komplett neuen Heizungsanlage verschlangen 220.000 DM. Auf den ersten Blick sah alles so aus wie vorher – nur der alte „Rundlauf“ an der Decke fehlte.

Mittwoch, 11. März 1981

Bayern galt als einer der Haupt-Rummelplätze der sogenannten Jugendreligionen. Die „Bhag-Wan“-Bewegung z.B. war im Freistaat so stark vertreten wie in ihrem Zentrum im indischen Poona. Die viel kritisierte Straßenwerbung in Fußgängerzonen der großen Städte war zwar verschwunden, aber die Werbung neuer Mitglieder geschah durch Unterwanderung von Alternativszonen. In Fürth trafen sich die „Bhag-Wan“-Anhänger in der Gaststätte „Zum Goldenen Reichsapfel“ in der Wilhelm-Löhe-Straße. Ohne ein rotes T-Shirt traute man sich 1981 da gar nicht hinein.

In Fürth wehte Kongressluft: Die Kleebattstadt hatte am letzten Wochenende zwei Fortbildungstagungen zu verkraften. Unter der Organisationsleitung von Dr. Ottmar Stadelmann trafen sich im Fürther Stadttheater etwa 400 Internisten aus ganz Deutschland zum Thema „Touristen-Krankheiten“, während im Hotel Forsthaus Kinderärzte unter der Leitung von Prof. Dr. Damerow zum Thema „Fortschritte in der Kinderheilkunde“ diskutierten.

Am Dienstag um 15.30 Uhr trat der neue SpVgg-Trainer Heinz Lucas die Nachfolge von Trainer Dieter Schulte an. Das Notpräsidium unter der Leitung von Horst Jeromin schloss vorerst nur einen Vertrag bis Saisonende ab. Das Ziel von Trainer Lucas war klar: Sportliche Einreihung in die neue einteilige zweite Bundesliga mit dem Fernziel erste Bundesliga. Für den 60-jährigen Lucas war Fürth die elfte Station in 27 Trainerjahren. Lucas stand für Ordnung und Disziplin, aber auch für erfrischenden Offensivfußball.

Donnerstag, 12. März 1981

Die Grundig-Hotelgruppe mit fünf Häusern der Luxusklasse in der Bundesrepublik, Österreich, Italien und Monaco erzielte 1980 einen Umsatz von 13 Mio DM. 1977 begann Grundig in Österreich mit den Hotels „Schloss Fuschl“ und „Jagdhof“ am Fuschlsee. 1978 kamen das „Grand Hotel Quisisana“ auf Capri und das „Vistaero“ oberhalb Monacos hinzu. Den Schluss bildete das Fürther Hotel „Forsthaus“. Alle Häuser bis auf Fürth, wo der Hotelbetrieb nach der Eröffnung noch in der obligatorischen Anfangsphase lief, arbeiteten mit Gewinn.

Freuen konnte man sich schon, aber erstaunt waren die Fürther Stadträte über die Höhe: 42.422.000 DM nicht ausgegebener Gelder 1980 mussten auf das Jahr 1981 übertragen werden. Dass so viel beschlossene Aufträge „auf der Strecke“ blieben, lag in erster Linie an den Großprojekten Stadthalle, U-Bahn, Berufsschule IV und Verlängerung der Breslauer Straße. OB Scherzer wies darauf hin, dass auch 1981 noch nicht alles abgearbeitet werden könne. Mit neuen Übertragungsresten war also zu rechnen.

Rätsel beim Ausbau der seit fünf Monaten gesperrten Hochstraße: Arbeiter stießen bei Kanalisierungsarbeiten auf ein bisher unbekanntes Gewölbe. Es war sehr wahrscheinlich früher einmal zum Kühlen von Bier der Bergbräu-Brauerei verwendet worden. Durch nur teilweises Verfüllen des Gewölbes konnte die Hochstraße im Endausbau sogar um 1,20 Meter flacher gehalten werden.

Freitag, 13. März 1981

Der neue Kreisvorsitzende der Fürther FDP hieß Norbert Eimer. Mit überwältigender Mehrheit löste er Hans Lotter ab, der nach 35 Jahren im FDP-Kreisverband nicht mehr kandidierte. Lotter galt in all den Jahren seines politischen Wirkens als Fels in der Brandung einer wankelmütigen FDP.

Pünktlich zum Frühjahr lud die Patrizier-Bräu wieder zur „Poculator-Frühjahrskur“ ab 15. März in den noch bestehenden Geismannsaal. Vorab testete man das 8,5-prozentige Starkbier mit Geismannsaal-Wirt Reiner Most in der Brauerei. 430.000 Liter wurden vorgehalten. Es war der 97. Poculator in Fürth, der 86. im Geismannsaal und der 62. der Pächterfamilie Most. Fest stand, dass der Geismannsaal 1981 letztmalig für dieses „einarmige Reiben“

zur Verfügung stand.

Stadttheater Fürth: „Der Graf von Monte Christo“, Schauspiel von Dumas (Theater Transfer).

Samstag, 14. März 1981

Die Bewohner der Siedlung Eschenau fühlten sich seit Jahren schon als Bürger zweiter Klasse. Bei privat initiierten Bürgerversammlungen erschienen normalerweise keine Vertreter der Stadt Fürth. Da man bei Regenwetter sich nur über ausgelegte Holzbohlen zu den Anwesen bewegen konnte, forderte man energisch die Teerung der unbefestigten Straßen. Dass die Stadtplaner hier schon an der Errichtung eines Nobelviertels bastelten, war den nach dem Abriss der Übergangshäuser verbliebenen Anwohnern damals noch nicht bekannt. Da waren gewiss auch einige Fürtherinnen froh: In der Damenmode beherrschten hohe Schulterpolster, Fledermaus- und Raglanärmel die weiblichen Textilien. Alles konnte bis zur Unkenntlichkeit versteckt werden und trotzdem noch apart aussehen.

Montag, 16. März 1981

Der feststehende Abbruch des Geismannsaals dämpfte ein wenig die Stimmung beim Poculator-Auftakt 1981: OB Scherzer eröffnete zum letzten Mal in dieser heiligen Halle die Starkbier-Saison. Wohin danach – dies konnte 1981 niemand beantworten. Jakl Strobel und seine Männer sorgten im vollbesetzten Geismannsaal für Stimmung und Egon Helmhagen führte gekonnt wie immer durch das Programm. Klärchen Most erhielt einen Blumenstrauß für ihr 42. Bewirtschaftungsjahr, Gunda (Kasse) und Erich Schwarz (Chefschenker) vom Personal wurden für ihr 30-jähriges Arbeitsjubiläum geehrt. Zwei Wochen lang hatten die Fürther nun Zeit, von ihrem geliebten Poculator und Geismannsaal endgültig Abschied zu nehmen.

Die SpVgg trennte sich in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2820 Zuschauern vom FC Homburg 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Ritschel. Damit belegte man Rang 13 der Tabelle.

Dienstag, 17. März 1981

Zu einem Zwischenfall kam es in der Theatervorstellung am letzten Freitag im Fürther Stadttheater: Nach der Pause bestiegen Jugendliche die Bühne und entrollten ein Transparent, auf dem sie die Freilassung der in Nürnberg noch inhaftierten KOMM-Besucher forderten. Das Publikum reagierte mit Rufen wie „Raus! Polizei! Frechheit! Gesindel!“ Beendet wurde die Aktion von den Schauspielern, die die etwa 15 Jugendlichen von der Bühne drängten. Eine Resolution konnte nicht mehr verlesen werden.

Die Prachtanlage im Fürther Stadtpark wurde jetzt für 300.000 DM generalüberholt: Ab Ostern sollten die Fontänen wieder zu Höhen aufsteigen, wie sie vor rund 30 Jahren die Besucher der Gartenschau im Stadtpark erlebt hatten, bei der der große Fontänenhof eine der Attraktionen bildete. Im Lauf der Jahre waren die Becken undicht geworden und das Rohrnetz stand kurz vor dem Durchrosten. Alles wurde jetzt repariert oder erneuert, insbesondere die Düsen und Pumpen.

Stadttheater Fürth: „Die Geierwally“, Oper von Catalani (Opernstudio Nürnberg).

Mittwoch, 18. März 1981

Unter den Fürther Autofahrern setzte angesichts weiter steigender Spritpreise eine Sparwelle ein. Der Trend beim Neukauf ging erstmals zu kleineren Fahrzeugen und als Zweifahrzeug kam der Motorroller oder auch das Fahrrad wieder zu Ehren. Die Auto-Zulassungszahlen stiegen zwar immer noch, aber auch die Nachfrage nach „Kompaktfahrzeugen mit Dieselantrieb“.

Der Fürther Stadtrat entschied: Weiterhin kein Feiertag an „Allerheiligen“. Die bisherige Regelung blieb, da der überwiegende Teil der Bevölkerung evangelisch war. Damit ging man mit den anderen Städten des mittelfränkischen Großraumes konform.

Mit Balance- und Hochseilakten sowie zahlreichen Tierdressuren versuchte der spanische Zirkus „Frankello“ das Fürther Publikum für sich zu gewinnen. Fünf Tage lang stand das beheizte Zirkuszelt auf dem Platz an der Poppenreuther Straße/Laubenweg.

Donnerstag, 19. März 1981

Durften Lehrer damals in ihren Klassen über die Massenverhaftung der 141 jungen Leute im Nürnberger „KOMM“ diskutieren? Die Frage und ein angebliches Diskussionsverbot hatte an den Schulen für viel Aufregung gesorgt. Das bayerische Kultusministerium dementierte zwar umgehend ein angeordnetes Diskussionsverbot, ließ aber durch den Ministerialbeauftragten Dr. Wolf den Schulleitern in Nürnberg/Fürth übermitteln, allen Kollegen und Kolleginnen zu untersagen, im Schulbereich mit den Schülern über die Verhaftungsaktion zu diskutieren.

Außerdem verlangte das Sekretariat des Ministerialbeauftragten von allen Gymnasien Nürnbergs, Fürths und Erlangens die Namen von Lehrkräften, die im Schulbereich im Rahmen der Demonstrationsszene aktiv beteiligt waren.

An der Dambacher Straße liefen die Arbeiten zur Außenrenovierung des Hauses der Fürther Freimaurerloge „Zur Wahrheit und Freundschaft“ an. Man rechnete mit einer Dauer von etwa sechs Jahren und einem Kostenaufwand von circa 750.000 DM. Es musste vor allen Dingen der „Steinfraß“ bekämpft und Teile der Mauern trockengelegt werden.

Der Bauausschuss des Fürther Stadtrates legte die „Grundplanung“ zum Ausbau der Schwabacher Straße zwischen Karolinen- und Kaiserstraße vor. Mehr Platz für den Autoverkehr: Da man auf die Straßenbahngleise verzichten konnte, standen für die Planung vier Fahrspuren zur Verfügung.

Freitag, 20. März 1981

Bei Halbzeit der „Internationalen Spezialitätenwochen 1981“ zeigte sich bei den beteiligten Restaurants eine unterschiedliche Resonanz: In manchen Restaurants war man mit dem Zuspruch sehr zufrieden, im „Schwarzen Kreuz“ dagegen wurden die Spezialitäten kaum nachgefragt, wohl aber normale Gerichte und auch beim „Oberpfälzer“ war es sehr ruhig, die Schmankerln wurden so gut wie nicht geordert. Führten die schon seit Jahren laufenden Spezialitätenwochen zu Abnutzungsscheinungen?

Stadttheater Fürth: „Joana trifft Schobert & Black“, Liederabend.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Der König und der Vogel“ (Kronprinz – Kino 1) „James Bond 007: Im Geheimdienst ihrer Majestät“ (Kronprinz – Kino 2), „Der Gorilla mit der stählernen Klaue“ (Kronprinz – Kino 3), „Flash Gordon“, 3. Woche (City), „Der Regenschirm-Mörder“ (Condor), „Dressed to kill“ (Country) sowie „Zärtliche Cousinen“ (Clou).

Samstag, 21. März 1981

Berlin suchte dringend Arbeitskräfte. So warben auf der Fürther Freiheit zwei Doppeldeckerbusse mit sicheren und sehr gut bezahlten Arbeitsplätzen an der Spree. Es lockten Steuervergünstigungen und Zuschüsse aller Art. Die Stadt Fürth ehrte Otto Erat mit der „Goldenen Bürgermedaille“. OB Scherzer überreichte dem Geehrten die Auszeichnung im Schloss Burgfarrnbach. Erat war damit der neunte Träger dieser Ehrung. Erat stand nie in der Öffentlichkeit, als Versandleiter eines Nürnberger Verlages lag ihm aber Fürth stets am Herzen. Dank seiner Spenden war es möglich, einen Abenteuerspielplatz beim Fürther Hallenbad zu bauen und der Kirchengemeinde St. Paul zu einem Kinderspielplatz zu verhelfen. Der bescheidene Spender musste viele Glückwünsche entgegennehmen.

Stadttheater Fürth: „Maria Stuart“, Trauerspiel von Schiller (Bayerisches Staatsschauspiel München).

Montag, 23. März 1981

Im Alter von 96 Jahren starb der Fürther Fußball-Pionier Paul Flierl. Er gehörte zu den Männern der ersten Stunde, die den Fußball gesellschaftsfähig machten. Flierl war zu Lebzeiten schon mit Ehrungen und Ehrenmitgliedschaften überhäuft worden. Schon 1904 wandte sich Flierl dem runden Leder zu. Nach einer Fusion mit zwei kleineren Fürther Vereinen wechselten die Sportler mit Flierl zum TV Fürth 1860 über. Flierl wurde 1923 zum Schatzmeister des Süddeutschen Fußballverbandes gewählt, ab 1927 gehörte Flierl der SpVgg Fürth an. Ab 1931 war er auch Vorsitzender des Süddeutschen Fußballverbandes. Nach dem 2. Weltkrieg avancierte Flierl zeitweise zum Vorsitzenden der SpVgg Fürth. Parallel dazu verlief auch wiederum sein Engagement beim Süddeutschen Fußballverband. Seine mahnende Stimme wurde in Verein und Verband stets respektvoll zur Kenntnis genommen.

Der Fotograf John Stuiber stellte in der Schalterhalle der Stadtsparkasse an der Maxstraße einige seiner Fotografien aus. Seine Spezialität waren Naturfotos. Die FN kamen zu dem Schluss: „Vielleicht passt der Begriff Mediationsbilder am besten zu den ruhigen, beruhigenden Werken Stuibers“.

Stadttheater Fürth: „Wolken sind überall“, Komödie von Herbert (Münchner Tournee).

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Wormatia Worms mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Schaub. Damit verschlechterte man sich auf Rang 14 der Tabelle.

Dienstag, 24. März 1981

Seit einigen Tagen bot „Zelle 1“ in der Schalterhalle der Fürther Hauptpost am Bahnhof einen besonderen Service. Der Hörer des öffentlichen Fernsprechers war mit einem Magnetfelderzeuger ausgestattet, der das akustische Gespräch magnetisch umformte und auf das Hörgerät einer hörgeschädigten Person übertrug. Diese hörte das Gespräch dann in voller Lautstärke.

Fürths Polizeichef Söllner war mit der Jahresstatistik 1980 zufrieden. Von 8601 Straftaten konnten 1980 insgesamt 5393 aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote betrug 62,7%. (1979 konnten von 8577 Straftaten nur 55,8% aufgeklärt werden.) Von den 1980 tatverdächtigen Personen waren 3380 Männer und 998 Frauen. Der Ausländeranteil an den Straftaten lag bei 22%. Steigerungen gab es bei Körperverletzungen und Rauschgiftdelikten, während die Zahl der Diebstähle leicht rückläufig war.

Im Alter von nur 52 Jahren verstarb Diplomsportlehrer Walter Linz. Der Modellathlet lebte für den Sport. Linz

unterrichtete an der Berufsschule I, daneben war er lange Jahre beim TV Fürth 1860 aktiv, die letzten Jahre beim TSV Stadeln 1950, wo er im Zeitverlauf die Abteilungen Tanz, Tennis und Trampolinspringen ins Leben rief.

Mittwoch, 25. März 1981

Erfreulich: Nach der Straßenverkehrsstatistik gingen 1980 erstmals die Schulwegunfälle zurück. Waren es auf Fürther Stadtgebiet 1979 noch 29 Unfälle, so sank die Zahl 1980 auf 18. Die Fürther Polizeidirektion führte diese positive Entwicklung auf die intensive Verkehrsaufklärung in den Schulen zurück.

Im Stadtteil Poppenreuth verstärkte sich der Unmut gegenüber der Stadt Fürth. Seit 1963 wurde man seitens der Stadt stets vertröstet, der Anschluss der Glockenstraße und des Strudelwegs an die Kanalisation erfolge bei nächster Gelegenheit, doch nichts passierte. Jetzt wandte sich der Nordöstliche Vorstadtverein energisch in schriftlicher Form an OB Scherzer, endlich dafür Sorge zu tragen, dass den schlimmen Zuständen ein Ende bereitet wird. Die Anwohner hatten kein Verständnis mehr für Ausreden und Beschwichtigungen.

Stadttheater Fürth: „Pantomime Circus“ mit Lotte Goslar.

Donnerstag, 26. März 1981

Man traf sich zur Aussprache mit OB Scherzer und Vertretern der Stadt Fürth im Berolzheimerianum: Im Ergebnis lehnten die Anwohner von Hornschuchpromenade und Königswarterstraße einen für eine Übergangszeit geplanten „Bus-Umsteigebahnhof“ an der Jakobinenstraße kompromisslos ab. Man befürchtete gesundheitliche Schäden durch Lärm und Abgase.

Wieder ein mysteriöser Mord in Fürth: Ein arbeitsloser 42-jähriger Türke wurde in seiner Wohnung im zweiten Stock eines Hinterhauses an der Sommerstraße 6 mit mehreren Messerstichen getötet. Die Leiche wurde Tage darauf von einem Landsmann entdeckt. Der Tote lag auf der Couch, das Fernsehgerät war noch eingeschaltet, die Wohnungstür unverschlossen und das Licht brannte. Der Tote wies an den Händen keine Verletzungen auf, die auf Abwehrreaktionen hätten schließen lassen. Die Polizei stand vor einem Rätsel.

Stadttheater Fürth: „Modenschau“, Haus Fiedler.

Freitag, 27. März 1981

„Travestie-Shows“ lagen damals voll im Trend. Das bekannteste Etablissement mit wechselnden Programmen war damals das Nürnberger Cabarett „Paradies“. Die beschauliche Fürther Gaststätte „Zapfenstreich“ in der Steubenstraße 7 engagierte nun einen Teil der dort auftretenden „Damen“ zu einem Sondergastspiel.

In der Amalienstraße 50 Ecke Schreiberstraße öffnete ein Café im Wiener Stil. Das „Philodendron“ machte mit zahlreichem Pflanzenschmuck seinem Namen alle Ehre. Acht verschiedene Kaffeearten und diverse Kuchen bzw. Backwaren gehörten zum Grundsortiment. Dazu wechselten alle zwei Monate die Bilder an den Wänden.

Die Einführung eines flächendeckenden Busnetzes in Fürth führte zu einer Fülle von verschiedenen Straßenbaumaßnahmen. So waren in 16 Straßen Baumaßnahmen notwendig, die sich zu einer Liste von 28 Einzelprojekten summierten. Ein dreistufiger Zeitplan sollte die Maßnahmen rechtzeitig fertig werden lassen.

Stadttheater Fürth: „Frühlingserwachen“, Kindertragödie von Wedekind (Euro-Studio).

Samstag, 28. März 1981

Ganz schön dreist: In die Burgfarrnbacher St. Johannis-Kirche wurde eingebrochen. Aus dem Sakramentshäuschen verschwanden historische Abendmahlsgegenstände mit einem Schätzwert von 40.000 DM. Die nach jahrelangen Verhandlungen mit dem Landesamt für Denkmalschutz entstandene von 142 auf ganze 42 Seiten zusammengestrichene Liste mit erhaltenswerten Gebäuden fand nicht den Gefallen der Mehrheit des Fürther Stadtrates. Man lehnte die Liste mit 2300 Gebäuden ab, weil man sich nicht „dem Diktat der Denkmalschützer“ beugen wollte. Für den Stadtrat blieben bei einer Annahme der Liste zu wenig Gestaltungsspielräume zur Stadtentwicklung. Jetzt forderte man weitere Verhandlungen mit dem Landesamt für Denkmalschutz, auch wenn sich diese über Jahre hinziehen würden.

Gastronomischer Zuwachs in Fürth: Das ehemalige Bahnhofsrestaurant (die letzten Jahre unter dem Namen „Restaurant Stern“ bekannt) bekam mit dem 42-jährigen Peter Hess einen neuen Pächter. Der gebürtige Oberschlesier hatte in Kalifornien elf Jahre lang prominente Gäste bewirtet und wollte den lukullischen Glanz jetzt nach Fürth bringen.

Montag, 30. März 1981

Die lustigen Texte von Irmgard Lorbeer, der Leiterin des einzigen privaten Kindergartens in Fürth, hatten es auch den „Fernsehmachern“ angetan. In der „Sendung mit der Maus“ vom 12. April sollten Lorbeers Lieder „Wäscheleine“ und „Der stolze Hahn“ erklingen. Weitere Lieder von Lorbeer befanden sich schon in der Produktion. Irmgard Lorbeer betrieb seit 1951 ihren privaten Kindergarten an der Kaiserstraße 3. Sie hatte dort einst mit 14 Kindern in einer umgebauten Garage begonnen.

Bereits 1980 hatte man die „Sommerzeit“ eingeführt. Am vergangenen Wochenende war es nun zum zweiten Mal so weit, die Uhren um eine Stunde vorzustellen. So ganz hatten sich die Fürther an die Sommerzeitregelung noch nicht gewöhnt, wie viele eine Stunde zu spät kommenden Besucher der Gottesdienste am Sonntag zeigten. Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 2200 Zuschauern gegen den FSV Frankfurt mit 2:0. Tore für Fürth durch Ritschel und Hütter. Damit verbesserte man sich wieder auf Rang 13 der Tabelle.

Dienstag, 31. März 1981

Der Omnibusfuhrpark der Stadt Fürth wurde in Anbetracht des bevorstehenden Wegfalls der Straßenbahn (20. Juni 1980) laufend aufgestockt. Statt der alten weiß-roten Busse bedienten ab sofort schicke weiß-grüne Omnibusse die Haltestellen der Linie 71. Die neue Busgeneration brachte zahlreiche Verbesserungen für Fahrgäste und Personal. Gute Nachricht für die Bewohner der Westvorstadt: Nach vorbereitenden Arbeiten an den Fundamenten hob ein Kran die tonnenschweren Fertigbetonteile genau in die vorberechneten Auflagestellen. Die Bahnüberführung im Zuge der Parkstraße über die Würzburger Bahnlinie nahm damit endlich Gestalt an! Nachdem man 1948 in Unterfarrnbach bereits eine Jugendrotkreuzgruppe gegründet hatte, riefen jetzt 28 Gründungsmitglieder eine neue Rotkreuz-Kolonne ins Leben. Die Gründung hatte sich aus dem Umstand entwickelt, dass viele Unterfarrnbacher schon seit Langem beim BRK Fürth aktiv Dienst leisteten. Kolonnenführer war Herwig Böhm, Harald Uhl sein Stellvertreter. Eigene Räume hatte die neue Kolonne allerdings noch nicht.

Mittwoch, 1. April 1981

Die „Eigenes Heim“-Bauten am früheren MTV-Sportplatz an der Feldstraße bekamen wieder eine grüne Nachbarschaft. Die Baugesellschaft ersetzte hier mit einer größeren Pflanzaktion die Bäume und Sträucher, die dem Neubaukomplex Feldstraße 6 bis 10 vor einiger Zeit hatten weichen müssen. Die Fürther Arbeiterbewegung nahm Abschied von ihrem ältesten und profiliertesten weiblichen Mitglied. Im 100. Lebensjahr verstarb Eva Hussenether, insgesamt 85 Jahre Mitglied der Gewerkschaft, 65 Jahre zugehörig zur Arbeiterturnbewegung und mehr als 60 Jahre Mitglied der AWO. Eine Lehre begann sie mit 14 Jahren als „Einlegerin“ im Goldschlägerhandwerk. Ein ganzes Arbeitsleben stand sie an vorderster Front, wenn es galt, für Arbeitnehmer Rechte zu ersteiten.

Stadttheater Fürth: „Anne Karenina“, Ballett nach Tolstoi (Nationaltheater Bratislava). In einem Dienstagabend-Nachholspiel verlor die SpVgg beim SSV Ulm 46 klar mit 0:3. Damit fand man sich wieder auf Rang 14 der Tabelle.

Donnerstag, 2. April 1981

Die schwedische Möbelfirma „Ikea“ eröffnete an der Hans-Vogel-Straße 113 in Fürth-Poppenreuth ihre 13. deutsche Niederlassung. 1980 betrug der Umsatz von Ikea weltweit 2,3 Mrd DM! Im Fürther Nordosten entstand damit eine Konzentration von Möbelhäusern. Ikea hatte 1974 in Eching mit dem ersten bundesdeutschen Haus begonnen, im Mai 1979 eröffnete in Nürnberg ein Ikea-Laden, der sich als viel zu klein erwies. Fürth gelang der Coup, Ikea in das Stadtgebiet zu holen. Zum Kundenstamm gehören seit der Gründung 1950 junge Leute und preisbewusste Verbraucher, die den Zusammenbau der Möbel nicht scheuen. In Fürth standen für rund 12.000 Artikel 10.652 qm Verkaufsfläche zur Verfügung. 140 Mitarbeiter berieten die Kundschaft. Den Kunden standen 766 Parkplätze zur Verfügung. Zur Eröffnung spielte das Conny-Wagner-Sextett und Herbert Hisl gab jede Menge Witze zum Besten.

Am 1. April standen in Fürth – wie in der gesamten Bundesrepublik – in der Zeit von 12 bis 12.15 Uhr alle Taxis still. Das Gewerbe protestierte damit gegen die ständig steigenden Benzinpreise.

Freitag, 3. April 1981

Die „löwen Mouhmen und Vetter“ der Eghalända Gmoi feierten in der Gaststätte „Südwestlicher Gartenbauverein“ ihr 30-jähriges Bestehen. Ihre „Kapelln z‘Fürth“ war genau 25 Jahre alt. OB Scherzer und jede Menge Vertreter sudetendeutscher Landsmannschaften und Trachtenvereine sprachen dazu ihre Glückwünsche aus.

Einen absoluten Hitzerekord erlebten die Bürger Nürnberg/Fürths am 1. April. Um 16.15 Uhr wurden an der Nürnberger Flugwetterwarte 25,0 Grad gemessen. Der bisherige Rekord seit Beginn der Aufzeichnungen lag bei 20,4 Grad (1. April 1926).

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die Brücke von Arnheim“ (Kronprinz – Kino 1), „Theo gegen den Rest der Welt“ (Kronprinz – Kino 2), „Die gelbe Hölle des Shaolin“ (Kronprinz – Kino 3), „Superman II“ (City), „Christiane F. - Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ (Condor), „Die Hunde des Krieges“ (Country) sowie „Wie ein wilder Stier“ (Clou).

Samstag, 4. April 1981

Nach wahren Sturm- und Hamsterkäufen in den letzten Märztagen erzielten die Tankstellenpächter in den ersten

Tagen des Aprils nur geringe Umsätze. Die Kraftfahrer waren von der neuerlichen Benzinpreiserhöhung geschockt. In Fürth kostete der Liter Normalbenzin jetzt 136,9 Pfennige. Es bildeten sich immer mehr Fahrgemeinschaften. Im Paradies der Kleingärtner in Sack herrschte kein „heile-Welt-Idyll“ mehr. Ein Parzellenfreund hatte zusätzlich zu seinem bestehenden Gartenhaus für seine Tochter ein Spielhaus aus massivem Holz gebaut. Danach brach Streit unter den Kleingärtnern aus, denn die Satzung erlaubte derartige Extravaganz nicht. Eine stürmisch verlaufende Versammlung machte dem „Hüttenzauber“ ein Ende. Satzungsgetreu musste das „Knusperhäuschen“ wieder abgetragen werden.

Fransen oder Locken? Im Tuspo-Sportzentrum stellten die Fürther Figaros die neuen „Frisuren 1981“ vor. Während bei den Herren der Trend eindeutig zum kurzen Schopf ging, hatten die Damen die Qual der Wahl zwischen Kurz- und Langhaarfrisuren.

Stadttheater Fürth: „Unser gemeinsamer Mann“, Komödie von Hamilton (Archon Tourneetheater).

Montag, 6. April 1981

Einen Tag lang angelten die Fischereivereine nach Müll. Schwerpunkte der Aktion waren in Fürth der Waldmannsweiher, die angrenzende Rednitz und der Europakanal. Allein am Waldmannsweiher fischten 60 Helfer nach Unrat. Was dabei zutage kam, waren mehrere Tonnen Müll, ein Fahrrad und ein Motorrad. Auch die Uferzonen wurden von den Helfern gereinigt.

Irisches Gefühl zauberte die Gruppe „Irish Sound“ in die Räume der „Imotion Dance Company“. Banjo, Fiedel und Gitarre gehörten zur instrumentalen Grundausstattung der drei Musiker.

Verhandlungs-Kleinkrieg: Die Kraftfahrer mussten weiter auf die Verlängerung der Breslauer Straße warten. Während die Gelder der Stadt Fürth bereit standen, stritten sich Bund und Land noch um die Gewichtung ihres jeweiligen Anteils.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Darmstadt 98 mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Ritschel. Trotz der Niederlage blieb man auf Rang 14 der Tabelle.

Dienstag, 7. April 1981

In den Grundig-Werken 10 und 23 legten mehrere hundert Belegschaftsmitglieder die Arbeit nieder und formierten sich zu einem Protestmarsch, der über die Hardhöhe zum Eichenwäldchen an der Stiftungsstraße führte. Hier kam es zu einer Kundgebung durch Vertreter der IG-Metall. Mit der Aktion wollte man bei den gegenwärtigen Tarifverhandlungen die Arbeitgeber wieder an den Verhandlungstisch bringen.

Der österreichische Maler Herwig Lehner stellte in der Schalterhalle der Hypo-Bank an der Fürther Freiheit seine Bilder aus. Seine Arbeiten reichten von Aquarellen bis hin zu japanischen Tuschzeichnungen. In seiner Heimat wurde er „steirischer Toulouse-Lautrec“ genannt.

Stadttheater Fürth: „Die Ehe des Herrn Mississippi“, Komödie von Dürrenmatt (Schauspieltruppe Zürich).

Mittwoch, 8. April 1981

Der Ernst des Lebens rückte näher: An allen Fürther Volks- und Sondervolksschulen herrschte großer Andrang. In Gesprächen und kleinen Tests wurde der Entwicklungsstand der an den Händen ihrer Eltern gekommenen Anwärter für die erste Klasse ermittelt. Man wollte sicherstellen, dass kein Kind zu früh eingeschult wurde.

In der „Galerie am Grünen Markt“ stellte der Nürnberger Maler Reinhard Zimmermann einen Teil seiner Werke aus. Nach Ansicht der FN „sprechen die Aquarelle unüberhörbare Zeichensprachen, die der Künstler verbissen exakt auf blass getönten Hintergründen zu Papier bringt.“

In ihrem Vorbeugungsprogramm beschäftigte sich die Fürther Kriminalpolizei mit der beängstigenden Zunahme von Sachbeschädigungen. In diesem Zusammenhang versuchte man insbesondere Kindern den Wert und den Nutzen öffentlicher Einrichtungen zu erklären. 1980 registrierte die Fürther Polizei 1060 Sachbeschädigungen.

Donnerstag, 9. April 1981

Dankbar für jeden Schönwettertag waren die Bauleute am Fürther Stadthallenkomplex im Sanierungskomplex. An der Baustelle am „Gänsberg“ wurden wöchentlich zwischen 300 und 400 Kubikmeter Beton eingebaut. Die ausführende Baufirma Klebl (Neumarkt) hatte 55 Arbeitskräfte eingesetzt, um die sechswöchige „Winterpause“ wieder aufzuholen. Bis zum Einbruch der kalten Jahreszeit 1981 sollte der Bau „winterfest“ sein.

Die Berufsschule I an der Fichtenstraße stellte der Presse ihre neuen Lehrwerkstätten für Bäcker und Fleischer vor. Die Bäcker erhielten an der Schule einen zweiten Backofen im Wert von 21.000 DM sowie ein Frostgerät, um Teiglinge schockzufrosten. Da es an der Fichtenstraße zu eng geworden war, zogen die Auszubildenden des Fleischerhandwerks in freie Räume des Fürther Schlachthofes.

Stadttheater: „Musische Woche“ (Schulreferat Fürth).

Freitag, 10. April 1981

Fürth hatte im März 1981 mit 5,6% nach wie vor die höchste Arbeitslosenquote im gesamten Dienststellenbereich des Arbeitsamtes Nürnberg. Allein im März wurden 859 Neuzugänge gemeldet. Neue Stellen gab es gerade mal 206, 27 Fürther Betriebe hatten Kurzarbeit angemeldet. Davon waren 2303 Erwerbstätige betroffen.

Die SpVgg am Scheideweg? Sportlich und wirtschaftlich war die Lage beim Kleeblatt kaum jemals so prekär. Nach Ansicht von Geschäftsführer Willy Kallert wollten die Spieler einfach nicht begreifen, dass sie arbeitslos werden, wenn die zweite eingleisige Bundesliga nicht geschafft wird. Ab jetzt gab es nur noch Schicksalsspiele. Zu allem Überdruss schwebte der Verkauf des Ronhofs weiter wie ein Damoklesschwert über dem Kleeblatt.

Der 75-jährige Konrad Grünbaum (SPD), langjähriger Fürther Stadtrat, wurde vom Stadttausschuss für Leibesübungen aus diesem Gremium verabschiedet. Grünbaum gehörte seit Gründung 1946 diesem Ausschuss an.

Stadttheater Fürth: „Musik für dich“, Solisten und Chöre (Walter Schwarz).

Samstag, 11. April 1981

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft WBG stellte auf dem Gelände der früheren „Leimsud“ oberhalb des Sommerbades am Scherbsgraben den von ihr entwickelten Typ eines „Stadthauses“ öffentlich vor. Es entstanden hier 19 Stadthäuser in Reihen auf Grundstücken zwischen 250 und 600 Quadratmetern. Die Häuser mit versetzten Ebenen waren teilunterkellert und wiesen eine Wohnfläche von netto 156 qm auf. Fußbodenheizung und Teppichböden waren Standard. Die Preise bewegten sich zwischen 447.000 DM und 511.000 DM.

In der Galerie am Theater stellte der Berliner Maler Georg Bischof seine Bilder aus. Der 72-jährige Künstler, der seit Jahren schon in Fürth lebte, war in vielen Maltechniken zu Hause. Die FN sprachen angesichts seiner Bildauswahl von „clownesken Kopfstudien“.

Stadttheater Fürth: „Radio-Symphonieorchester der UdSSR“, Konzert.

Montag, 13. April 1981

Dies konnte niemand ahnen: Nach dem Konzert des Moskauer Radio-Symphonie-Orchesters Moskau im Stadttheater Fürth fuhren die Musiker ohne ihren Leiter Maxim Schostakowitsch in die Sowjetunion zurück. Der Sohn des berühmten Komponisten Dimitri Schostakowitsch hatte sich nach Beendigung des Konzerts im Nürnberger Hotel Merkur in der Pillenreuther Straße abgesetzt und bei der Nürnberger Polizeidirektion um Asyl gebeten. Schostakowitsch wollte im Westen eine neue Karriere beginnen. Das Orchester hatte mehrere „Bewacher“ dabei, die nach der Flucht des Dirigenten fast durchdrehten, so die drei Busfahrer des Hassfurter Omnibusunternehmens. Um 0.30 Uhr brachte der Bus das Orchester nach Ostberlin, von wo man nach Moskau zurückflog.

Die SpVgg besiegte bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3000 Zuschauern den SC Freiburg mit 3:0. Tore für Fürth durch Schaub (2) und ein Eigentor der Gäste. Damit blieb man auf Rang 14 der Tabelle.

Dienstag, 14. April 1981

„Die Geismann-Brauerei der Bevölkerung und nicht dem Bagger“ stand auf dem Transparent zu lesen, das an einem Balkon des Geismann-Areals angebracht war. Etwa 30 junge Leute hielten das „Geismann-Bräustüberl“ in der Bäumenstraße besetzt und forderten den Umbau der Räume zu einer Begegnungsstätte für Jugendliche. Nachdem sie gewillt waren, demnächst friedfertig wieder abzuziehen, griff die Polizei nicht ein.

Zu einem Eklat kam es, als der ehemalige SpVgg-Vizepräsident Helmuth Liebold beim Heimspiel gegen Freiburg den Innenraum der Tribüne betreten wollte. Ein Ordner hielt ihn auf und erklärte barsch: „Herr Liebold, Sie haben hier nichts mehr zu suchen!“ Dies traf den temperamentvollen Funktionär tief, nach allem, was er für das Kleeblatt an Zeit und Energie jahrelang geopfert hatte.

Mittwoch, 15. April 1981

Mit einem großangelegten Warnstreik machten die Mitglieder der IG-Metall in Fürth auf ihre Forderungen im Tarifstreit 1981 aufmerksam. Rund 3000 Arbeitnehmer legten im Grundig-Werk I an der Kurgartenstraße für zwei Stunden die Arbeit nieder, um in einem Protestzug zum Röllinger-Steg zu marschieren. Dort kam es zu einer Kundgebung durch Vertreter der IG-Metall. Dabei wurde das Angebot der Arbeitgeber von 4,1% als völlig unzureichend bezeichnet.

Frieda Körber, die legendäre Wirtin der Vereinsgaststätte des TV Fürth 1860, wechselte den Arbeitsplatz: Seit 11. April stand sie als neue Chef in „Grünen Baum“ in der Gustavstraße 34 hinter dem Tresen.

Donnerstag, 16. April 1981

Fast neben der Feuerwehr kam es in einer von einer türkischen Familie bewohnten Obergeschosswohnung der Helmstraße 8 zu einem Brand. Die Feuerwehr musste den Brand mit schwerem Atemschutz bekämpfen. In der Wohnung befanden sich unbeaufsichtigt drei kleine Kinder, die gezündelt hatten. Der Sachschaden wurde auf

30.000 DM geschätzt.

Seit 1975 erscholl der Ruf nach einer Baumschutzverordnung. Die Fürther Kreisgruppe im Bund Naturschutz unternahm beim Fürther Stadtrat deshalb wieder einmal einen Vorstoß zur Verabschiedung einer Baumschutzverordnung. Mit der Aktion „Baum ab, nein danke“ wollte man in Fürth Unterschriften sammeln und so den Druck auf die Stadtäter erhöhen. Vor der Presse erläuterten BN-Nordbayern-Beauftragter Hubert Weiger und Innenstadt-Referent Lothar Berthold die nachweislich guten Erfahrungen anderer Städte mit einer Baumschutzverordnung.

Samstag, 18. April 1981

Überraschung: An der Stelle, wo im Bereich des Löwenplatzes Stadthäuser entstanden, stieß der Bagger beim Ausheben auf eine Reihe von Bunkern. Es handelte sich um Luftschutzräume, die unmittelbar vor dem zweiten Weltkrieg entstanden. Manche Anlagen waren noch bestens erhalten. Jetzt entstanden an dieser Stelle Einzel-Tiefgaragen.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Hessen Kassel mit 0:1. Damit verschlechterte man sich auf Rang 15 der Tabelle.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Warum eigentlich . . . bringen wir den Chef nicht um?“ (Kronprinz – Kino 1), „Man lebt nur zweimal“ (Kronprinz – Kino 2), „Ein Superbulle gegen Amerika“ (Kronprinz – Kino 3), „Eis am Stiel, 3. Teil“ (City), „Christiane F. - wir Kinder vom Bahnhof Zoo“, 3. Woche (Condor), „Superman III“ (Country) sowie „Ach du lieber Harry“ (Clou).

Dienstag, 21. April 1981

Im Zuge der Umstrukturierung des Grundig-Konzerns kam es bei einem weiteren Werk zum „Aus“: Das Werk in Augsburg wurde zum 31. Juli 1981 dicht gemacht. Die dortige Gehäusefertigung wurde in das Grundig-Werk Georgensgmünd verlegt. 450 Mitarbeiter waren von der Stilllegung betroffen. Für sie wurde ein Sozialplan erarbeitet. Die Beschäftigten waren bereits im November 1980 über die bedrohliche Situation informiert worden. In Fürth musste der Osterspaziergang ausfallen. Die Temperaturen überschritten tagsüber kaum den Nullpunkt. Die „weiße Flotte“ auf dem Kanal nahm am Wochenende zwar den Betrieb auf, die Fahrgäste blieben jedoch aus. Die Autobahndirektion Tennenlohe meldete den ruhigsten Feiertagsverkehr seit Jahren und Ausflügler musste man mit der Lupe suchen. Die meisten Fürther blieben über Ostern zu Hause im warmen Zimmer.

An Ostern startete der Fürther Aero-Club bei Seckendorf wieder in die neue Flugsaison. Insgesamt wurden 42 Starts bei den Segelflugzeugen registriert. In den Wintermonaten hatte man 1500 Arbeitsstunden geopfert, um die Maschinen zu überholen.

Die Mannschaft von Rapid Wien holte sich im Finale gegen die Jugendmannschaft der Offenbacher Kickers mit 1:0 den Sieg beim 25. internationalen Jugendturnier des ASV Fürth. Teilnehmer waren außerdem Hannover 96, der FC Homburg, Spartacus Bekescaba (Ungarn), FC Amberg, SpVgg Fürth und der Gastgeber ASV Fürth. Trotz ungünstiger Witterung sahen insgesamt 4000 Zuschauer die Turnierspiele.

Mittwoch, 22. April 1981

Bei der Jahreshauptversammlung des TSV Burgfarrnbach 1898 wurde der seit 16 Jahren amtierende erste Vorsitzende, Stadtrat Robert Schorr, wiedergewählt. Schorr sah die Zukunft am bisherigen Moosweg gefährdet, galt der Sportplatz dort doch als Bebauungsgebiet. Die „Bären“ schielten schon mal in Richtung Tulpenweg, denn dort ließen sich neben Fußball- auch die seit langem geforderten Tennisplätze errichten.

Der Mühlbach in Burgfarrnbach wurde zugeschüttet. Er wurde einstmals auf einem Damm neben dem Farrnbach wie ein Kanal angelegt, um die Mühle mit „Oberwasser“ zu versorgen. Doch die Mühle war schon lange stillgelegt und der Bach nicht mehr gepflegt. Mit dem Zuschütten hoffte man, den natürlichen Farrnbach stärker zu aktivieren, der mitten durch die Wiesen fließt.

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2800 Zuschauern gelang der SpVgg ein 3:1-Sieg über Waldhof Mannheim. Tore für Fürth durch Hinterberger (2) und Schaub. Damit holte man sich Tabellenplatz 14 wieder zurück.

Donnerstag, 23. April 1981

Für den Um- und Erweiterungsbau des Anwesens der Arbeiterwohlfahrt in der Hirschenstraße 24 gab die Bauordnungsbehörde nun das „Start-frei“-Zeichen. Das Haus sollte völlig entkernt und nach den Erfordernissen des Wohlfahrtsverbandes entsprechend wiederaufgebaut werden. Den Vorgaben des Denkmalschutzes wurde dabei Rechnung getragen. Das in späterer Zeit eingesetzte Schaufenster verschwand wieder und die Haustüre rückte dadurch wie vormals von der Mitte nach rechts.

Der dritte Jahreskrug der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael war dem Fürther Original „Gnadensie“ gewidmet. Dieser 1822 geborene Fürther handelte mit Kanarienvögeln. Meist drehte er den Käufern Weibchen (Sieha) an, die bekanntlich nicht singen. Die zinngedeckelten Krüge wurden in einer limitierten Auflage von 500 Stück zum Einzelpreis von 49,50 DM verkauft.

Zum 75. Todestag von Kommerzienrat Heinrich Berolzheimer zeigte die Fürther Volksbücherei aus Beständen des Stadtarchivs eine Ausstellung über Leben und Wirken des edlen Stifters. Das von ihm finanzierte „Berolzheimerianum“ war für die damalige Zeit eine vorbildliche und für die Bürger kostenlose Einrichtung, die Bücherei, Konzertsaal und Bühne enthielt. Heute ist in diesen Räumen die „Comödie“ beheimatet.

Freitag, 24. April 1981

Im nördlichen Stadtteil Sack bildete sich eine Bürgerinitiative, die sich um die Gesundheit ihrer Mitbürger sorgte. In unregelmäßigen Abständen kam es bei der ansässigen Firma ITT zu einem erhöhten Ausstoß an Essigsäure, deren Gestank sich bis nach Braunsbach erstreckte. Vermehrte Hautallergien und ein Baumsterben wurden bisher festgestellt.

Die Kindersterblichkeit in Fürth sank statistisch weiter ab. Die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Geburtsstation und Frühgeborenen-Intensivstation am Fürther Krankenhaus war hierfür in erster Linie verantwortlich. Aber auch in der „normalen“ Kinderklinik hatte sich einiges getan: In zwölf eigens eingerichteten „Mutter-Kind“-Zimmern konnten Mütter während des gesamten Aufenthaltes ihres Kindes (auch nachts) bei diesem sein. Dieses Angebot wurde in Fürth immer häufiger angenommen. Waren es 1979 erst 150 Mütter, so machten 1980 schon 272 Mütter von diesem Angebot Gebrauch. Der „Pillenknick“ und die steigende Anzahl von Kinderärzten im Stadtgebiet führten dazu, dass die Fürther Kinderklinik in diesen Jahren nicht ganz ausgelastet war.

Stadttheater Fürth: „Heide Mondon and Musicians“ (London Dance Events).

Samstag, 25. April 1981

Der Amtsschimmel wieherte auch im Fürther Stadtwald. Wer dort mit dem Pferd unterwegs war, benötigte seit 7. März 1980 ein „Nummernschild“, das der Pferdehalter bei der Fürther Stadtforsterei erhielt. Die Plaketten mussten an den edlen Rössern befestigt werden. Wer die Plakette nicht mehr brauchte, musste dies bis zum 1. April eines jeden Jahres der Stadtforsterei mitteilen. Auch Namens- oder Anschriftenänderungen waren anzugeben. Der Förster wurde somit zum Bürokraten der Stadtverwaltung. Der Dienst an der Natur des Fürther Stadtwaldes war wahrscheinlich nicht so wichtig.

Stadttheater Fürth: „Ist das nicht mein Leben?“, Schauspiel von Clark (Bühne 64 Zürich).

Montag, 27. April 1981

In der Fürther Fußgängerzone sammelte das Komitee „Frieden durch Abrüstung“ Unterschriften zum „Krefelder Appell“, in dem die Bundesregierung aufgefordert wurde, die beschlossene NATO-Nachrüstung zurückzunehmen. Bisher hatten über 3000 Fürther das Papier unterzeichnet.

Grund zum Feiern hatte am Wochenende der Kinderhaus-Verein Oberfürberg. Nach der Endmontage einer Sandkasten-Kletterkombination waren die Arbeiten an der Adalbert-Stifter-Straße beendet. Kostenlos und unter Verzicht auf ihre Freizeit hatten die Mitglieder des Kinderhaus-Vereins den Kleinkinderspielplatz in Eigenregie angelegt. Vorsitzende Ute Klauk hatte die Aktion organisiert, die Stadt Fürth hatte das Holz für die Spielgeräte kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 3400 Zuschauern gegen den FC Augsburg mit 0:1. Trotz der Niederlage blieb man auf Rang 14 der Tabelle. Die Chancen auf eine Zugehörigkeit zur demnächst zu bildenden eingleisigen zweiten Bundesliga schwanden.

Dienstag, 28. April 1981

Wintereinbruch auch in Fürth: In der Nacht zum Montag kam es nach zeitweise schon sommerlichen Temperaturen zu winterlichen Verhältnissen. Bei Schneeregen fielen die Temperaturen bis auf den Nullpunkt. Die Fürther sprachen von „vorgezogenen Eisheiligen“.

Bei einem Empfang für die Kolonnenführer des Rotkreuz-Kreisverbandes Fürth im BRK-Haus wurden 17 verantwortliche Leiter vom Dienst verabschiedet, darunter Sozialdienstleiterin Betty Wachholz, die seit 1963 im Fürther BRK aktiv war. OB Scherzer überreichte den Ausscheidenden Anerkennungsgeschenke und begrüßte anschließend die neu gewählten BRK- Kolonnenführer.

Dr. Bernhard Kläß, Senator, Ministerialdirigent und Abteilungsleiter im bayerischen Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, starb in München im Alter von 63 Jahren. Der ehemalige langjährige Fürther Stadtarzt war seit Kriegsende bis 1970 Chefarzt des BRK-Kreisverbandes Fürth gewesen.

Mittwoch, 29. April 1981

Traditionell lud die Stadt Fürth in den Tagen um den 1. Mai die Spitzen der Fürther Organisationen der Wirtschaft zu einem Empfang in das Schloss Burgfarrnbach. Daneben kamen auch Vertreter der Gewerkschaften und der Kirchen. OB Scherzer betonte in seiner Begrüßungsrede die Notwendigkeit von Gespräch und Begegnung gerade

in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten. Dies gelang natürlich am besten bei Essen und Trinken. „Hardhöhenboss“ Stadtrat Albert Dörfler feierte seinen 60. Geburtstag. Der dynamische Kommunalpolitiker gehörte einst dem Fürther Block an, danach der FDP. Der Stadtverein Hardhöhe und das jährliche Sommerfest gingen auf seine Initiativen zurück. Von 1970 bis 1971 war Dörfler auch erster Vorsitzender der SpVgg Fürth. Damals schon betrieb er die Sanierung des Kleeblatts durch den Verkauf eines Geländestreifens an der Flurstraße. Wegen der schlechten Leistungen und des mangelnden Einsatzes im Spiel gegen den FC Augsburg am vergangenen Samstag belegte das Notpräsidium der SpVgg die Lizenzspieler mit einer Geldstrafe.

Donnerstag, 30. April 1981

Bei der Fürther Loge „Zur Wahrheit und Freundschaft“ verpasste man sich eine neue Führung. Nach sechsjähriger Amtszeit trat Horst Ruppert mit Wirkung vom Juli 1981 die Leitung an Direktor Konrad Seewald ab. Der bisherige „Meister vom Stuhl“ hatte insbesondere die Renovierung des Logenhauses vorangetrieben, ferner die Partnerschaften mit Logen aus Paisley und Limoges hergestellt und auf caritativer Ebene durch Spenden traditionell viele Projekte in Fürth großherzig unterstützt. Die Polizei ging in Fürth wieder stärker „unter die Leute“. Seit Februar gab es im Einzugsbereich der Stadt Fürth die Einrichtung eines „Einsatzzuges“, wo alle neuen Bereitschaftspolizisten für ein Jahr lang zusammengefasst wurden. Diese jungen Polizisten waren im Fürther Innenstadtbereich und im Umfeld der amerikanischen Kasernen als Fußstreifen unterwegs. Um dem Sicherheitsbedürfnis der Bürger Rechnung zu tragen, wurde die polizeiliche Präsenz somit wieder vorgezeigt.

Samstag, 2. Mai 1981

Rund 300 Teilnehmer nahmen an der Mai-Kundgebung des DGB in der Fürther Fußgängerzone teil. Die Mairede hielt Rudolf Judith von der IG Metall in Düsseldorf. Der Redner forderte eine Neuorientierung der Wirtschaft hin zu paritätischer Mitbestimmung. In Fürth beteiligten sich weniger Bürger an der Kundgebung als in den Vorjahren. Lage es am schlechten Wetter, an der Veranstaltung in Nürnberg mit Willy Brandt oder vielleicht doch am Desinteresse?

Vor dem „Bilka-Kaufhaus“ spielte die Kapelle der Bundespost. Fürther Einzelhandel und Bundespost präsentierten sich den Fürther Bürgern. Bei etlichen gemeinsamen Aktionen stand eine Spendenaktion im Mittelpunkt, deren Erlös der „Aktion Sorgenkind“ zufließen sollte. Einzelhändler Hermann Fiedler startete die Präsentation im Bilka-Restaurant.

Stadttheater Fürth: „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel von de la Barca (Theater unterwegs).

Montag, 4. Mai 1981

In Fürth testete man auf den Strecken der Buslinien 73 und 76 neue Gelenkbusse. Mit 139 Personen konnte ein Bus 49 Fahrgäste mehr befördern als bisher. Der Boden lag niedriger, so dass man nur noch drei statt vier Stufen zum Einstieg benötigte. Ferner verfügten die neuen Busse über eine „Kinderwagen-Taste“, die den automatischen Schließ-Mechanismus für die betreffende Türe ausschaltete.

Stadttheater Fürth: „Hoffmanns Erzählungen“, Oper von Offenbach (Theater Oberhausen).

Wegen des Länderspiels Deutschland gegen Österreich (2:0) in Hamburg war die SpVgg an diesem Wochenende spielfrei.

Dienstag, 5. Mai 1981

Der Nestor der Fürther Künstler, Karl Dörrfuß, feierte seinen 75. Geburtstag. Der in Fürth geborene Maler und Bildhauer war in der Region wohlbekannt, suchte er doch in seinen Bildern unbeirrt von modischen Strömungen den eigenen Weg. Dörrfuß war einer der wenigen Fürther Maler, die von ihrem Kunstschaften leben konnten. Nach längerer und gründlicher Renovierung öffnete das „Friedrichsbäder“ in der Friedrichstraße 9 wieder seine Pforten. Schwerpunkt des 25 Jahre bestehenden Bades waren medizinische Bäder und Massagen. In aller Munde war das Bad 1956, da es als erstes in Fürth eine Sauna hatte.

Beim TV Fürth 1860 rüstete man für die bevorstehende Tennis-Saison auf: Um in die höchste bayerische Klasse aufzusteigen, verpflichtete man den an Nummer 17 der Weltrangliste stehenden ungarischen Tennisstar Balacz Taroczy, der schon zweimal den Quellecup gewonnen hatte. Außerdem kam von Regensburg der Südafrikanische Spitzenspieler Johnny Muller nach Dambach.

Mittwoch, 6. Mai 1981

Unter den Unbilden der Witterung hatte das Stadelner Frühlingsfest zu leiden. Dauerregen und Temperaturen nahe der Minusgrade sorgten für verwaiste Karussells. Auch im „Schächtner“-Bierzelt war es trotz des gebotenen Komforts recht ruhig.

Einige Zahlen zur Tätigkeit der damaligen Bundespost in Fürth: Das Postamt Fürth verarbeitete werktags täglich

98.000 Briefe im Durchschnitt. Beim Briefeingang wurden täglich 177.000 Sendungen registriert. Die 46.000 Fürther Haushalte wurden täglich von 70 Briefzustellern und 20 Paketzustellern versorgt. Beschäftigt waren 1981 beim Fürther Hauptpostamt 360 Bedienstete (270 Beamte, 20 Angestellte und 70 Arbeiter). „Gewehr bei Fuß“ wartete man bei der Fürther Bäderverwaltung auf warme Temperaturen, um das Sommerbad am Scherbsgraben öffnen zu können. Drei beheizte Becken sollten möglichst viele Badegäste anlocken. Von einem starren Eröffnungstermin war man schon seit einigen Jahren abgewichen.

Donnerstag, 7. Mai 1981

Die SG Erlangen gewann im Fürther Hallenbad am Scherbsgraben die Gesamtwertung im Pokalschwimmen und damit den Patrizier-Pokal. Bei rund 350 Teilnehmern aus 15 Vereinen sicherte sich die veranstaltende SG Fürth den zweiten Platz. Dank der ausgezeichneten Organisation dauerte die Veranstaltung nur vier Stunden, ehe SG-Fürth-Vorsitzender Fritz Barthelmäus den Pokal überreichen konnte.

Fritz Weise, Pfarrer der St.-Martins-Gemeinde an der Hochstraße, wurde nach 16-jähriger Tätigkeit in Fürth in den Ruhestand verabschiedet. Der gebürtige Sachse kam 1965 aus dem Frankenwald nach Fürth. Weises Hauptanliegen war es, die arbeitende Bevölkerung zu erreichen. So führte er am späten Sonntagvormittag den „Kurzgottesdienst“ ein, um Nacht- und Schichtdienstleistende in den Gottesdienst zu bringen.

Aufregung im Ortsteil Unterfarrnbach: Eine Baufirma hatte mit Genehmigung der Stadt Fürth auf dem Kirchweihplatz einen riesigen Sandberg aufgeschüttet, der breiter ausfiel als ursprünglich gedacht. Das Material sollte zum demnächst beginnenden Ausbau der Mühlstraße verwendet werden. Nun befürchteten die Anwohner, dass ihre Kirchweih Anfang August nicht mehr stattfinden könne.

Freitag, 8. Mai 1981

Unterricht im Eispalast? Da die Stadt Fürth keine öffentlichen Zuschüsse für eine neue Heizungsanlage in der Pestalozzistraße mehr erhielt, konnte die Umstellung der völlig veralteten Heizung im Haushaltsjahr 1981 nicht mehr untergebracht werden. Was tun, wenn z.B. bei winterlicher Kälte die Heizung demnächst ihren Geist aufgeben sollte?

„Bis i des etz gfunden hab!“ stöhnte so mancher Fürther Bürger, als er die Türe zum neuen Einwohner- und Passamt öffnete. Das Amt war von der zentral gelegenen Hirschenstraße in die Otto-Seeling-Promenade 10-14 gegenüber dem ehemaligen BRK-Kolonnenhaus umgezogen. Hier gab es mehr Platz und kein Mithören bei Privatangelegenheiten durch Unbeteiligte.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Louis in geheimer Mission“ (Kronprinz – Kino 1), „Speed Cross“ (Kronprinz – Kino 2), „Timeslip“ (Kronprinz – Kino 3), „Piranhas II“ (City), „Ein Himmelhund von einem Schnüffler“ (Condor), „Zwei Himmelhunde auf dem Weg zur Hölle“ (Country) sowie „Der weiße Killer“ (Clou).

Samstag, 9. Mai 1981

Wieder einmal wurden auf dem alten jüdischen Friedhof in Fürth umgestürzte Grabsteine entdeckt. Politische Motive waren jedoch unbegründet. Türkische Kinder waren durch ein Loch in der Mauer geschlüpft und hatten die wackeligen Steine zum Einsturz gebracht. Der Schaden wurde durch das Stadtgartenamt behoben, das Loch geschlossen. Die jüdische Gemeinde stellte auch keine Strafanzeige.

In der Galerie am Grünen Markt stellte der aus Siebenbürgen stammende Maler Heinz Schunn einen Teil seiner Werke aus. Dies waren Farbholzschnitte, Lithografien und Aquarelle. Die meisten Motive zeigten Landschaften. Die FN sprachen von „einer in sich geschlossenen und konsequenten Bildwelt.“

Erstmals seit 1864 konnten die Fürther Stadtwerke sich darauf einstellen, dass alle technischen und kaufmännischen Abteilungen zentral untergebracht werden. Mit zahlreichen Gästen feierte man Richtfest für den Verwaltungsneubau an der Leyher Straße. 1982 sollte der Bau bezogen werden.

Stadttheater Fürth: „Beethoven-Sonaten“, Klavierkonzert (Andrzej Ratusinski).

Montag, 11. Mai 1981

Erstmals seit 20 Jahren gab es in Fürth wieder eine Polizeistreife auf dem Fahrrad. Die beiden Polizisten mit Sprechfunkgeräten wurden nicht aus Energiespargründen auf die Fahrräder gesetzt, sondern sie sollten in Parks und auf Grünflächen eingesetzt werden. Sirene und Blaulicht hatten die neuen Fahrräder natürlich nicht. Die Beamten wurden auch nicht bei strömendem Regen hinausgejagt.

Ein öffentlicher Wettbewerb zur Ausgestaltung der neuen Berufsschule IV sah ausnahmslos heimische Künstler als Preisträger. Die Jury zeichnete die Entwürfe von Gerhard Maisch (Brunnen-Plastik) sowie Johann Schmidt-Rednitz und Hans Langhofer (Entwürfe zur Gestaltung der Aula) aus.

Stadttheater Fürth: „Schuld und Sühne“, Drama von Dostojewski (Berliner Tournee).

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2500 Zuschauern besiegte die SpVgg Eintracht Trier mit 2:0. Tore für Fürth durch Schaub (2). Damit verbesserte man sich auf Rang 12 der Tabelle. Wie das Notpräsidium der SpVgg über die Presse bekanntgab, sollten in der Vereinsratssitzung am 21. Mai die Weichen für das Abenteuer „eingleisige zweite

Liga“ gestellt werden. Dazu wurde auch ein neuer Vorstand dringend gesucht.

Dienstag, 12. Mai 1981

Nach 13 Jahren übergab Hermann Fiedler das Amt des Vorsitzenden des Fürther Verbandes der Einzelhändler an seinen bisherigen Stellvertreter Hans-Jürgen Haken. Der Verband sah sich veranlasst, bei der Stadt Fürth darauf hinzuwirken, die künftige „Drehscheibe Bahnhofplatz“ auch wirtschaftlich zu einem Zentrum werden zu lassen. Schließlich würden hochgerechnet täglich etwa 20.000 bis 30.000 Umsteiger diesen Platz frequentieren. Am Samstag öffnete erstmals das Sommerbad am Scherbsgraben. Aufgrund des freundlichen Wetters kamen am ersten Tag schon 1200 Besucher, am Sonntag noch mehr. Da man nicht alle drei Becken gleichzeitig aufheizen konnte, blieb das Sprungbecken mit 16 Grad eine Herausforderung, während Kinder- und Schwimmbecken mit 23 Grad schon angenehm warm waren. Damit das Schlange stehen am Eingang ein Ende hatte, gab es erstmals einen Automaten für Einzelkarten, der alle Münzen schluckte und auch Wechselgeld ausspuckte.

Mittwoch, 13. Mai 1981

Das Fritz-Rupprecht-Altenheim der AWO organisierte erstmals einen Senioren-Wandertag. Ziel war der etwa drei Kilometer entfernte Burgfarrnbacher Felsenkeller, wo Bratwürste, Bier, Kaffee und Kuchen schon auf die Ankommende wartete. Etwa 200 Gäste – nicht nur aus dem Heim – nahmen „mit Täschla und Kissen“ an der Wanderung teil. Jeder Spaziergänger bekam am Ende eine Urkunde.

Große Feier in der Schule an der Friedrich-Ebert-Straße: Seit genau 30 Jahren sicherten „Schülerlotsen“ den Weg für die jüngsten Verkehrsteilnehmer. Fürth hatte nicht nur als erster Ort in Bayern Lotsen gehabt, sondern 1981 auch die meisten. So gab es 300 ausgebildete Lotsen in der Stadt, 170 im Landkreis.

Gute Nachricht für alle, die in Fürth an Pädagogik interessiert waren: Im ersten Stock der Städtischen Volksbücherei im Berolzheimerianum wurde von Schulamtsdirektor Karl Hauptmann eine „pädagogische Bücherei“ eröffnet. Sie stand ab sofort an vier Wochentagen allen Bürgern zur Verfügung. 2000 Bücher über Pädagogik und 20 einschlägige Fachzeitschriften warteten auf Leser.

Donnerstag, 14. Mai 1981

Der Fürther Verkehrsverein beschloss seine dritte Aktion „Zu Gast in Fürth“. Zur Abschlussveranstaltung hatte man die unter 700 Teilnehmern ermittelten zehn Preisträger in das neue Restaurant „Forsthaus“ eingeladen. Angesichts der unterschiedlichen Resonanz der an den Feinschmeckerwochen beteiligten Gaststätten äußerte sich OB Scherzer: „Es ist gar nicht so einfach, in Fürth etwas Neues aufzuziehen.“

Von 1946 bis 1978 saß er im Fürther Stadtrat. Jetzt feierte Konrad Grünbaum (SPD) seinen 75. Geburtstag. Nach 1933 war er Mitorganisator der illegalen SPD-Parteiorganisation und wurde deshalb wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu drei Jahren Gefängnis verurteilt und anschließend in das KZ Dachau gesteckt. In der Nachkriegszeit war Grünbaum am Aufbau von SPD und Gewerkschaften in Fürth maßgeblich beteiligt. Stadttheater Fürth: „Neues vom Räuber Hotzenplotz“, Stück von Otfried Preußler (Berliner Kindertheater).

Freitag, 15. Mai 1981

Nach dem Bruch des Dammes am Europakanal bei Katzwang kam es in Fürth zu weiteren „Nachsorgemaßnahmen“. Hatte man in den letzten Jahren bereits die Brücken verstärkt und die Widerlager abgesichert, so wurde jetzt das Dichtungssystem verbessert. Damit sollte verhindert werden, dass der volle Wasserdruck auf die Widerlager der Brücken einwirken kann.

Vor dem Kindergarten von St. Paul in der Fichtenstraße herrschte ab sofort von 7 bis 18 Uhr Parkverbot, damit die Kinder dort gefahrlos die Straße überqueren konnten und nicht von Autos verdeckt wurden.

Die katholische St.-Josef-Stiftung, die Handwerker und Vertreter der Stadt Fürth feierten Richtfest am alten „Frau-von-Liershof“ an der früheren Lilienstraße 3 und 5. Mit dem 2,2-Mio-DM-Projekt ging eine der letzten Sanierungsmaßnahmen in der Altstadt ihrem Ende entgegen. Eine Gaststätte und zehn Wohnungen wurden bis Ende 1981 fertiggestellt.

In den Hitlisten ganz vorne mit dabei: „Stars on 45“ (Stars on 45) und „Hands up“ (Ottawan).

Samstag, 16. Mai 1981

An zwölf Parkplätzen der Stadt Fürth wurden Sonderparkplätze für Gehbehinderte ausgewiesen. Das Verkehrszeichen zeigte ein „P“ auf blauem Grund und darunter ein kleineres weißes Schild mit einem Rollstuhlsymbol. Wer hier parkte, musste seine Berechtigungskarte hinter die Windschutzscheibe legen. Die Karte erhielt man bei einer Gehbehinderung von mindestens 70%.

Neuer Kreishandwerksmeister der Handwerkerschaft Fürth Stadt und Landkreis wurde Georg Greller aus Veitsbronn, bisher Obermeister der Bäckerinnung. Karl Preller, der bisherige Kreishandwerksmeister seit 17 Jahren, kandidierte aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Preller wurde zum Ehrenkreishandwerksmeister

ernannt.

Kurz vor Vollendung ihres 89. Lebensjahres feierte die Haushälterin Anna Engelhardt ihr 70-jähriges Arbeitsjubiläum. Noch immer kochte, putzte und bügelte sie im Haushalt der Familie des früheren Leiters der Fürther Schutzpolizei, Kurt Kroepelin. In dieser langen Zeit wurde sie Teil der Familie. 1911 hatte sie ihren Dienst beim Vater von Kurt Kroepelin in Nördlingen angetreten, der dort als Richter tätig war.

Montag, 18. Mai 1981

Montmartre-Atmosphäre in Fürth: Auf dem Kirchenplatz um St. Michael eröffnete OB Scherzer den ersten Fürther Kunstmarkt. Mehr als 30 in- und auswärtige Künstler beteiligten sich an der zweitägigen Freiluftschau am letzten Wochenende. Dazu hatte man für die Künstler verschiedene Buden aufgestellt. Mit Musik- und Tanzveranstaltungen wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm geboten. Die Idee kam von der Galeristin Christl Schwertl.

Stadttheater Fürth: „Orchestra Puellarum Pragensis“, Konzert.

Bei ihrem Auswärtsspiel bei Borussia Neunkirchen kam die SpVgg zu einem 3:3-Unentschieden. Tore für Fürth durch Metzler, Hinterberger und Schaub. Damit blieb man auf Rang 12 der Tabelle. Mit diesem Punktgewinn hatte man die sportliche „Sollvorgabe“ für eine kommende einteilige zweite Liga geschafft.

Dienstag, 19. Mai 1981

„Klingelsturm“ vor dem Fürther Rathaus! Etwa 350 Radfahrer nahmen an einer vom Bund Naturschutz organisierten Radlerdemonstration teil. Die von der Polizei gesicherte Strecke führte durch die Alt-, Innen- und Südstadt. Auf der Fürther Freiheit konnte man ein vom Bund Naturschutz erstelltes „Rohkonzept“ eines Fürther Radwegenetzes besichtigen.

Fürth bereitete sich auf den „Tag X“ vor: Ab dem 20. Juni verkehrte in Fürth keine Straßenbahn mehr. Deshalb traten die neuen Verkehrsführungen ab 25. Mai in Kraft. Ab diesem Tag hatten die städtischen Busfahrer Gelegenheit, täglich die neuen Routen ohne Fahrgäste zu Übungszwecken zu befahren.

Ein Land mit sechs Republiken, fünf Völkern, vier Religionen, drei Amtssprachen, zwei Alphabeten und einer einzigen Partei – dies war Jugoslawien, das Ziel einer Studienreise des Fürther Theatervereins. Neben kunstgeschichtlichen Erläuterungen durften Tafelfreuden und eine „Troubadour“-Aufführung in Sarajevo natürlich nicht fehlen.

Stadttheater Fürth: „Funambules 77“, Pantomime (Theater am Geländer, Prag).

Mittwoch, 20. Mai 1981

Die Stadt Fürth veranstaltete ihre ersten „Auslandskulturtage.“ Als Partner hatte man sich die damals noch existierende Tschechoslowakei ausgesucht. OB Scherzer eröffnete die Tage zusammen mit dem tschechoslowakischen Botschafter Jiri Götz in der Schalterhalle der Stadtsparkasse an der Maxstraße. In Fürth kam es dadurch zu Theateraufführungen, Konzerten, Filmen und gastronomischen Höhepunkten, die der Fürther Bürgerschaft das östliche Nachbarland näherbrachten.

Chöre und Orff-Gruppen der beiden Stadelner Volksschulen veranstalteten ein gemeinsames Singen und Musizieren in der Aula der Schule an der Hans-Sachs-Straße. Zahlreiche Gäste erfreuten sich an den Darbietungen der Kinder unter der Leitung von Hiltrud Wagner, Uta Schwarz-Meixner und Rektor Manfred Strattnar. Stadttheater Fürth: „Klaun Animuk“, Kinderstück (Taschentheater für Kinder, Prag).

Donnerstag, 21. Mai 1981

In der Kleeblattstadt gab es damals noch drei „Hafnerbetriebe“. Einer davon war der Kachelofenbau Doerfler in der Mühlstraße. Der Betrieb beging 1981 das 150. Firmenjubiläum. OB Scherzer gratulierte im Namen der Stadt. Gegründet wurde der Handwerksbetrieb 1831 von Conrad Doerfler. Trotz großer Konjunkturschwankungen durch drei langjährige Kriege blieb das Ofensetzergeschäft in der Familie.

Die internationale „ADAC-Metz-Rallye“ war damals ein fester Bestandteil des hiesigen Motorsports. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung stets vom Automobilclub Stein. Star der Rallye 1981 war zweifellos das Weltmeistergespann Walter Röhrl und Beifahrer Christian Geistdörfer. Die einzelnen Prüfungen stellten an Fahrer und Material ungewöhnlich hohe Anforderungen. Der Fürther Sponsor Paul Metz versprach auch nach dieser neunten Rallye, die Veranstaltung auch zukünftig finanziell zu unterstützen.

Stadttheater Fürth: „Paganini“, Operette von Lehár (Staatstheater Kosice).

Freitag, 22. Mai 1981

Im Rahmen der Fürther Auslandswochen stellten tschechoslowakische Künstler ihre Arbeiten im Foyer des Stadttheaters aus. Die Künstler firmierten unter „Art Centrum Prag“. Die FN sprachen von „Leichtigkeit im Realismus“. Die Stadt Fürth kaufte ein Werk für ihre Sammlung.

Fast einhellig segnete das Plenum des Fürther Stadtrates ein neues Baumodell für den vorläufigen U-Bahn-Kopf Jakobinenstraße ab. Die Omnibusse sollten nun „in Reihe“ auf der bisherigen Straßenbahntrasse zum Ein- und Aussteigen halten und über eine am Gemüseladen in der Platzmitte zu schaffende Wendeschleife wieder abfahren. Alle anderen vorgeschlagenen Lösungen waren am Widerstand der Anwohner gescheitert. Das Fürther Filmtheater zur Monatsmitte: „Der Mann mit der Todeskralle“ (Kronprinz – Kino 1), „Die große Keilerei“ (Kronprinz- Kino 2), „Die Außerirdischen“ (Kronprinz – Kino 3), „Eine Faust geht nach Westen“ (City), „Schlappschuss“ (Condor), „Mein Name ist Nobody“ (Country) sowie „Shogun“ (Clou).

Samstag, 23. Mai 1981

Für die Fürther Bergwachtmänner hatte in der Fränkischen Schweiz bereits die Sommersaison begonnen. Ein neues Domizil in Untertrubach bildete den Mittelpunkt der Fürther Bereitschaft. Dies machte eine Ausweitung des Wochenenddienstes möglich. Im Mittelpunkt standen dabei Rettungseinsätze für verunglückte Kletterer in den nahegelegenen Kalkfelsen sowie Arbeiten im Naturschutz.

Der Aufforderung des Helene-Lange-Gymnasiums zu einem „Tanz in den Mai“ folgten zahlreiche Schüler und Schülerinnen. Für gute Stimmung sorgten in der frühlingshaft geschmückten Tuspo-Halle die „Timebreakers“. 240 Schüler des Helene-Lange-Gymnasiums verlegten den Unterricht in Kunsterziehung ins Freie. Sie bemalten den tristen Bauzaun der neuen Stadthalle an der Rosenstraße. Pinsel und Lammfellrollen hatte die Stadt Fürth gespendet. Viele Schüler malten auch noch am Nachmittag weiter. So konnte man nach wenigen Tagen die Menschheitsgeschichte vom Urknall bis zum 20. Jahrhundert in farbigen Bildern nachvollziehen.

Montag, 25. Mai 1981

Grete Schickedanz, die Chefin des Quelle-Konzerns, gehörte zu jenen 39 Männern und Frauen, die jetzt von Bundespräsident Karl Carstens empfangen wurden. Grete Schickedanz erhielt den „Stern zum Großen Bundesverdienstkreuz“ überreicht. Zu ihren weiteren Auszeichnungen bisher zählten der Bayerische Verdienstorden, die Würde einer Ehrensenatorin der Universität Tübingen und der Professorentitel der Universität Linz. Außerdem wurde sie von ihrer Heimatstadt Fürth schon mit der Goldenen Bürgermedaille ausgezeichnet. Bei fast schon traditionell schlechtem „Auftaktwetter“ begann vor Tausenden von Gästen das Fürther „Hafenfest“. In Reiner Mosts Festzelt herrschte von Beginn an eine blendende Stimmung. Dem Betrieb im Bierzelt allerdings entsprach der auf dem Festplatz nicht. Einige Schausteller hatten ihre Buden wegen zu geringer Nachfrage nach kurzer Zeit wieder geschlossen.

In einem Freundschaftsspiel besiegte die SpVgg im 228. Derby vor nur 2000 Zuschauern im Städtischen Stadion Nürnberg den 1. FC Nürnberg mit 3:2. Dies war der 61. Sieg des Kleeblatts. Tore für Fürth durch Metzler, Orf und Ritschel. Dabei prügeln sich Club-Fans auf den Rängen mit Fürther Anhängern. Die Polizei meinte, das langweilige Spiel hätte die Fans gereizt, selbst „aktiv“ zu werden.

Dienstag, 26. Mai 1981

Am Sonntag standen auf der Fürther Freiheit nicht die gewohnten fränkischen Marktfrauen mit ihren Gemüseauslagen, sondern Buden mit internationalen Spezialitäten. Zum „Tag des ausländischen Bürgers“ boten die ausländischen Vereine acht Stunden lang Leckereien aus der Türkei, Griechenland, Spanien, Italien und Jugoslawien an. Insgesamt waren in Fürth 1981 offiziell über 13.000 ausländische Mitbürger aus 68 Ländern gemeldet. Dies waren 14% der einheimischen Bevölkerung – ohne die 11.000 stationierten amerikanischen Soldaten.

Stadttheater Fürth: „Brünner Rundfunkorchester für Volkstanzinstrumente“, Konzert.

Mittwoch, 27. Mai 1981

Als Publikumsrenner innerhalb der tschechischen Tage erwies sich die Operette „Paganini“. Alle vier Vorstellungen im Stadttheater Fürth waren ausverkauft. Nach der Freitagvorstellung lud der Fürther Theaterverein die Schauspieler zu einem Empfang in das Foyer ein. Direktor Kraft-Alexander äußerte den Wunsch nach einer Theaterfreundschaft zwischen Kosice und Fürth.

Zurück blieb nur Abfall auf dem Pflaster: Am letzten Samstag gegen 16.30 endete wieder einmal der „Graffl-Margd“ in der Fürther Altstadt. Rund 1000 Verkäufer boten ihren Tand an. Rund ein Drittel von ihnen waren Profis, die von außerhalb Fürths kamen. Die ersten Tandler richteten sich schon ab Donnerstagmittag ein. Das Wetter spielte allerdings nicht mit. Mit Schirmen und Öljacken versuchten die Graffler den Regengüssen zu trotzen. Trotzdem lockte der Markt etwa 75.000 Besucher. Ab Samstag 14 Uhr lichteten sich die Reihen. Die einen hatten die Taschen, die anderen die Schnauze vom Regen voll.

Stadttheater Fürth: „Baltimore Symphony Orchestra“, Konzert.

Donnerstag, 28. Mai 1981

Die Abrechnung ergab ein „großes Plus“: Die Fürther Stadtwerke erwirtschafteten 1979 mit einem Gewinn von 1.873.690 DM ein sehr erfreuliches Ergebnis. Der Gewinn wurde in voller Höhe an die Stadt Fürth abgeführt. Der Stadtrat dankte den Stadtwerken für das unternehmerische Können der Werkleitung. Für die kommenden Jahre sah man bei den Stadtwerken jedoch „schwarze Gewitterwolken“ aufziehen, nachdem kräftige Kostensteigerungen nicht auf die Abgabepreise für Strom, Wasser, Gas und Fernwärme umgelegt werden konnten.

Eine Auswahl Fürther Handballspieler aus mehreren Vereinen unterlag den Handballern aus dem tschechischen Pilsen mit 16:21. In der Stadelner Halle hatten sich ganze zehn Zuschauer dazu eingefunden. In der gleichen Zeit kamen in der Soldnerhalle die Damen aus Pilsen zu einem 19:12-Erfolg gegen die Reserve des Bundesligisten 1. FC Nürnberg.

Stadttheater Fürth: „Ich liebe mein Land“, Lieder und Gedichte (Lutz Görner).

Samstag, 30. Mai 1981

Unglaublich – ein Fürther half dem Club! Der aus Fürth stammende „Traineriese“ Fred Hoffmann, der bisher den MTV/Grundig Fürth trainierte, wurde für die letzten Spiele vom 1. FC Nürnberg als offizieller Trainer verpflichtet, da man den erfolglosen bisherigen Trainer Horst Heese entlassen hatte und der Nachfolger Fritz Popp keine Trainer-Lizenz aufweisen konnte. So übernahm der Fürther Hoffmann bis Saisonende als „Strohmann“ das Traineramt. Der Bund Naturschutz lud zu einer etwas ungewöhnlichen Pressefahrt auf dem Fürther Straßenbahnenetz ein. BN-Mitglieder mit Lothar Berthold fuhren von der Haltestelle Jakobinenstraße bis zur Billingenanlage und zurück. Dabei warb man angesichts steigender Spritpreise für die Beibehaltung einer Option für eine Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs. Man bezeichnete den Wegfall der Straßenbahn und den Ersatz durch ölfressende Busse als „anachronistisch“.

Ein Anwerbestopp wirkte sich für die „Bildungsfabrik“ günstig aus: Nach jahrelangen überdurchschnittlichen Zugängen registrierte das Helene-Lange-Gymnasium erstmals einen Rückgang der Neuanmeldungen. Bei nur noch 141 Neuanmeldungen wurden vier Eingangsklassen gebildet. Das Gymnasium war vor Jahren für 900 Schüler konzipiert worden, hatte jedoch bis 1980 seine Kapazität um 800 Personen überschritten.

Montag, 1. Juni 1981

Rund 1000 Teilnehmer gingen am letzten Wochenende des Fürther Hafenfestes am „Hafenwandertag“ an den Start. Sie konnten sich zwischen 10 und 20 km Streckenlänge entscheiden. Man wanderte am Europakanal entlang, aber auch im Fürther Stadtwald. Als Preise winkten den Teilnehmern Krüge und Teller des veranstaltenden Volkssportvereins Fürth. Sorgen bereiteten den Organisatoren „Spaßvögel“, die vor dem Wanderbeginn die Markierungszeichen verdrehten und so für Verwirrung und Verärgerung bei den Teilnehmern sorgten.

Im letzten Spiel der Saison verlor die SpVgg ihr Heimspiel im Ronhof vor nur noch 2000 Zuschauern gegen den VfR Oli Bürstadt mit 0:1. Damit beendete man die Spielzeit der zweiten Bundesliga Süd auf dem 14. Tabellenplatz. Man trat an mit Kastner; Grabmeier, Seelmann, Bergmann (46. Min. Hütter), Baier; Fischer, Orf, Hinterberger; Metzler, Ritschel (63. Min. Stempfle), Schaub. Verschoben auf den 3. Juni sollten die Mitglieder auf einer Versammlung im Geismannsaal über das weitere Schicksal des Kleeblatts mitentscheiden. Der aktuelle Schuldenstand betrug schon wieder etwa 2,5 Mio DM. Trainer Lucas forderte vier neue Spieler für die neue Saison in der eingleisigen zweiten Liga.

Dienstag, 2. Juni 1981

Die sportliche Attraktion des letzten Wochenendes in Fürth fand auf der Dambacher Anlage des TV Fürth 1860 statt. Rund 7000 Leute strömten zu diesem Festival der Leichtathletik. Aufgrund der sommerlichen Temperaturen kam es zu zahlreichen Leistungsexplosionen. Star der Veranstaltung war Sprinter Christian Haas, der für die 100-m-Strecke 10,23 Sekunden benötigte. Das schon fast totgesagte Pfingstsportfest des TV Fürth 1860 erlebte abseits der Pfingststage eine Wiederbelebung.

Die Fürther Kleingartenkolonie „Vacher Straße am Regnitzgrund“ wurde offiziell eingeweiht. 22 Familien kamen in den Genuss kleingärtnerischer Anlagen. Sie hatten insgesamt 88.000 DM in das neue Freizeitidyll investiert. Nur ein geruchsintensiver Schafstall an der Ostseite störte derzeit noch.

SpVgg-Geschäftsführer Willy Kallert sammelte die letzten Unterlagen der verschiedenen Abteilungen ein, um in der Mitgliederversammlung am 3. Juni im Geismannsaal eine ordnungsgemäße Bilanz zum 31. Mai 1981 vorlegen zu können. Die SpVgg musste sich ein neues Präsidium geben, sich über die sportliche Zukunft Gedanken machen und über einen Verkauf des Sportparks Ronhof entscheiden, um die Vereinsfinanzen zu sanieren.

Mittwoch, 3. Juni 1981

Wachablösung bei der Fürther Kripo: Nach 17 Jahren als Leiter der Kriminalpolizei in Fürth ging Walter Klose in den Ruhestand. Polizeichef Helmut Söllner verabschiedete den gebürtigen Breslauer, der insgesamt 41 Jahre bei der Polizei diente. Nach Kriegsende fing Klose bei der Fürther Stadtpolizei an, ab 1964 war er Chef der Kripo. Kloses Nachfolger wurde der 55-jährige Kriminalhauptkommissar Heinz Knobloch.

Im Fürther Rathaus empfing BM Stranka eine Delegation von Kommunalpolitikern aus dem zentralfranzösischen Departement Haute Vienne im Limousin. Fürth wollte mit „Limoges“ in „besondere Beziehungen“ treten. Zeitgleich traf in Fürth ein Schreiben aus Limoges ein, in dem ein Interesse an einer Partnerschaft bekundet wurde. Vorerst tauschte man nur kleine Geschenke mit den Franzosen aus, was sich bald ändern sollte.
Stadttheater Fürth: „Romeo und Julia unterm Silbermond“, Musical von Rostand/Jones (Euro-Studio).

Donnerstag, 4. Juni 1981

Ungewöhnlich starke Hitze lastete in diesen Tagen über Fürth. Jeder suchte auf seine Weise nach Abkühlung. So waren das Sommerbad am Scherbsgraben, die Eisdielen, aber auch das schattige „Skatgärtla“ im Stadtpark gut frequentiert. BRK-Arzt Dr. Grabner empfahl viel zu trinken und beim Essen auf Obst, Gemüse und Salate umzusteigen.

Nach sechsmonatiger Notpräsidiumszeit (seit 18. November 1980) hatte die SpVgg Fürth wieder eine intakte Vorstandschaft. 528 anwesende Mitglieder wählten im Geismannsaal Helmuth G. Liebold zum Präsidenten sowie die von ihm vorgeschlagenen Kandidaten Friedrich-Karl Winter und Thilo Dörsch zu Vizepräsidenten. Das Amt des Lizenzspielerobmanns übernahm Eugen Faust, Schatzmeister wurde Konrad Hoffmann, Schriftführer Peter Berlin. Der Schuldenstand betrug aktuell etwa 4,1 Mio DM. Hohe Zinssätze und neue happige Auflagen des DFB hatten die Summe in die Höhe getrieben. Damit war ein Verkauf des Ronhofs unumgänglich, zumal auch die 528 Mitglieder bei 66 Gegenstimmen und 16 Enthaltungen für die Fortsetzung des Lizenzfußballbetriebs votierten. Doch wo sollte man nach einem Verkauf des Ronhofs spielen? Sobald gerüchteweise ein neuer Standort ins Gespräch kam, stiegen dort die Grundstückspreise.

Freitag, 5. Juni 1981

Eine vom Altstadtverein St. Michael propagierte „Aktion Kneipenstop“ im Bereich der Gustavstraße und Umgebung fand bei den Hauseigentümern keine Zustimmung. Oft war eine Sanierung in den denkmalgeschützten Häusern nur möglich, wenn eine Gaststätte im Erdgeschoss die darüber gelegenen neu entstandenen Wohnungen „subventionierte“. Ohne diese Rendite wären die neuen Wohnungsmieten für Familien unbezahlbar. Ein Einzelhandelsgeschäft war keine Alternative, da aufgrund der nicht optimalen Lage nur geringere Erträge erwirtschaftet werden konnten.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Stoß das Tor zur Hölle auf“ (Kronprinz – Kino 1), „Käpt'n Blackbeards Spuk-Kaschemme“ (Kronprinz – Kino 2), „Der Mann mit der Stahlkette“ (Kronprinz – Kino 3), „Eine Faust geht nach Westen“, 4. Woche (City), „Hair“ (Condor), „Zwei Missionare“ (Country) sowie „Don Louis“ (Clou).

Samstag, 6. Juni 1981

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Künstler Alexander Lihl seine Holzplastiken aus. Nach Ansicht der FN „kennzeichnen seine Arbeiten doch sehr freie Formen, sieht man ihnen an, dass den Künstler ein fast intimes Verhältnis mit dem Holz verbindet.“

Eine Welle der Sympathie schlug dem in Fürth geborenen Toni Wolf beim Empfang zu seinem 60. Geburtstag im Hotel Forsthaus entgegen. Der Vorsitzende des Industrie- und Handelsremiums Fürth arbeitete daneben als geschäftsführender Gesellschafter der Eckart-Werke. Wolf hatte sich als ehemaliges Vorstandsmitglied der SpVgg schon einen Namen gemacht. Er war auch Teilhaber der väterlichen Firma Wolf-Werbung. Der Jubilar war Träger der Goldenen Bürgermedaille der Stadt Fürth und des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik.

Stadttheater Fürth: „Schlussfeier der American High School Fürth“.

Dienstag, 9. Juni 1981

An den Pfingstfeiertagen war deutlich zu spüren, dass viele Fürther schon ihren Urlaub angetreten hatten. Viele Ärzte hatten Vertretungsschilder an den Praxistüren hängen und in der Fürther Innenstadt gab es plötzlich ausreichend Parkplätze. Hochbetrieb herrschte dagegen im Sommerbad am Scherbsgraben, in Biergärten, Eisdielen und im Fürther Stadtpark. Die Personenschifffahrt auf dem Europakanal musste Sonderschichten einlegen, um die Massen bis Kriegenbrunn und zurück zu befördern.

Die neue Brücke „Parkstraße“ über der Würzburger Bahnlinie war endlich fertig und wurde noch vor dem Pfingstwochenende für den Verkehr freigegeben. Das Bauwerk war für 30 Tonnen Gesamtlast zugelassen und kostete rund 550.000 DM. Lange Zeit hatte es ein Gerangel zwischen der Bundesbahn und der Stadt Fürth gegeben, weil die Bahn eine größere Brücke und damit Zuschüsse von der Stadt Fürth wollte. Diese war jedoch der Ansicht, dass ein Neubau in der alten Größe ausreichend wäre und damit die Unterhaltspflicht weiter allein bei der Bahn blieb.

Mittwoch, 10. Juni 1981

Ein seltes Jubiläum feierten zwei Mitglieder der Kolpingfamilie: Karl Pek und Karl Zeitler gehörten dem Verein seit 65 Jahren an. Trotzdem bereitete das Nachwuchsproblem der Kolpingfamilie Sorgen. Die Ideen Adolf Kolpings erreichten die Jugend nicht mehr.

An der Weiherhofer Straße 49 wurde der neueste Kindergarten der Stadt Fürth seiner Bestimmung übergeben. Er befand sich zwar in einem älteren Haus, doch Eltern und Stadtverwaltung waren froh, eine geeignete Bleibe für die Kinder der Eschenau gefunden zu haben. Die Stadt Fürth hatte 30.000 DM zur Renovierung der Räumlichkeiten bereitgestellt. 19 Kinder konnten jetzt ganztägig betreut werden. Die Stadtsparkasse hatte weitere 4200 DM zur Ausstattung des Freigartens mit Spielgeräten gespendet.

An einem offenen Wettbewerb für die künstlerische Ausgestaltung der Fürther Stadthalle hatten sich 19 Künstler aus dem gesamten Bundesgebiet beteiligt. Vier Entwürfe davon wurden von der Jury in die engere Wahl gezogen. Man legte Wert darauf, dass die künstlerische Ausgestaltung zum integrativen Bestandteil der Architektur wurde.

Donnerstag, 11. Juni 1981

Unter den jungen Leuten Fürths sank die Stimmung. Angesichts des kommenden Abrisses des Geismann-Geländes drohte das „Aus“ für „Musikhaus“ und „Jugendtreff“. Ein Ersatz war nicht in Sicht. Das Fürther Jugendamt hatte bisher fünf Objekte in zentraler Lage aufgetan, aber die Vermieter winkten stets ab, wenn sie von dem Anmietungszweck erfuhren.

Eine 58 Seiten starke Studie es Schweizer „Prognos“-Instituts legte dem Fürther Stadtrat Stärken und Schwächen der Wirtschaft in der Kleeblattstadt offen. Was jeder schon vorher wusste: Die meisten Fürther fuhren zum Einkaufen nach Nürnberg. 43% der Fürther Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten sahen in Fürth keine Ausweitungsmöglichkeiten mehr. Man empfahl, die Stelle eines kommunalen „Wirtschaftsförderers“ besser zu bezahlen und mit mehr Kompetenz auszustatten.

Freitag, 12. Juni 1981

In den Geschäften und auf dem Wochenmarkt standen die Fürther Hausfrauen seit dem 1. Juni vor teilweise ungewohnten Angaben auf den Preisschildern. Lose Lebensmittel mussten sich jetzt auf das Kilogramm oder auf 100 Gramm beziehen. Das fränkische „Pfund“ (500 g) hatte ausgedient.

Die SpVgg feierte das 70-jährige Bestehen ihrer Hockey-Abteilung. Vorstand Walter Kaiser konnte während der offiziellen Feierlichkeiten mit Dr. Eugen Gastreich auch das einzige noch lebende Gründungsmitglied begrüßen. Natürlich wurden an diesem Abend auch verdiente und langjährige Mitglieder geehrt. Seit 1911 waren die „Hockerer“ zu einer großen Familie zusammengewachsen. Auch SpVgg-Präsident Liebold hatte einstmal seine sportliche Karriere bei den „Hockerern“ begonnen.

Samstag, 13. Juni 1981

In nichtöffentlicher Sitzung beschloss der Fürther Stadtrat die Festlegung der Förderpreise für 1981: Ausgewählt wurden die 19-jährige Pianistin und Flötistin Eva Riegel, der 30-jährige Cellist Stefan Reuss sowie der 28-jährige Maler und Grafiker Peter Häring.

In den Pfingstferien herrschte am Flugfeld des Aero-Clubs Fürth bei Seckendorf ein reges Lagerleben. Rund 20 heimische Piloten opferten ihren Urlaub, um intensive Schulungen zu betreiben und bei entsprechender Thermik zu Leistungsflügen zu starten. Natürlich sollte dabei auch das Gemeinschaftsgefühl gefördert werden.

Der 45-jährige Elektromeister Helmut Jordan aus Unterfarrnbach trat nicht mehr an: Zu seinem Nachfolger wurde Helmut Schid gewählt. Jordan hatte über 20 Jahre lang die Jugendarbeit im BRK-Kreisverband Fürth geleitet. Jetzt wollte Jordan den Weg für einen jüngeren Nachfolger frei machen.

Stadttheater Fürth: „Dusan Parisek“, Pantomime.

Montag, 15. Juni 1981

Eine Fürther Delegation von Stadträten unter der Leitung von OB Scherzer war beim bayerisch-schottischen Kongress in Edinburgh vertreten. Anschließend reiste man zur nahegelegenen Patenstadt Paisley weiter, wo man außer schottischen Stadtverordneten auch Mitglieder der Fürther Freimaurerloge „Zur Wahrheit und Freundschaft“, eine Gruppe Fürther Rotkreuzler sowie einige privat angereiste Fürther Stadträte begrüßen konnte, die alle ein paar Urlaubstage in Paisley verbringen wollten. Bei gemeinsamen Besichtigungen mit den schottischen Gastgebern wurde die schon etwas bummelig gewordene Städtefreundschaft Fürth/Paisley wiederaufgefrischt. Groß war weiterhin die Nachfrage nach Arbeitsplätzen schottischer Jugendlicher in den Sommerferien in Fürth. Quelle, Patrizier-Bräu und Stadtkrankenhaus hatte schon ihre Bereitschaft zur Aufnahme von Interessenten signalisiert.

Dienstag, 16. Juni 1981

Am letzten Freitag öffnete das Sommerbad am Scherbsgraben wieder seine Pforten. Nach einem schwülen

bedeckten Tag kam es in den Folgetagen zu Regenschauern wie im April. Unentwegte konnten daher ungestört im Schwimmbecken ihre Bahnen ziehen. Erlaubt war 1981 – dem Trend der Zeit entsprechend – erstmals das Ablegen des Bikini-Oberteils.

Zur Einweihung des neugestalteten Innenhofes des Luisenheimes in der Ottostraße 5 arrangierte man ein Sommerfest. Für die Altenheimbewohner gab es Kaffee und Kuchen. Der gesamte Innenhof präsentierte sich jetzt als eine grüne Insel inmitten der Innenstadt. Das kleine Ozonparadies hatte einschließlich eines Springbrunnens 75.000 DM gekostet. Wohnpark statt verstaubter Hinterhofromantik.

Die SpVgg war ihrem Rivalen 1. FC Nürnberg wieder mal ein Stück voraus. Die Fürther erhielten durch Nachweis einer Liquiditätsreserve von 605.000 DM und Stellung einer Kautions in Höhe von 300.000 DM vom DFB die Lizenz für die kommende Saison 1981/82. Der Club dagegen musste vorerst noch warten, bis mehrere seiner Spieler verkauft waren.

Mittwoch, 17. Juni 1981

Am letzten Sonntag demonstrierte das Fürther Rote Kreuz seine Einsatz- und Leistungsbereitschaft. Auf dem an diesem Tag leeren Parkplatz von Ikea war man mit 347 Mannschaften aus 14 Kolonnen in Stadt und Landkreis Fürth in Dienstkleidung angetreten. 43 Einsatzfahrzeuge waren in einer Reihe eindrucksvoll aufgebaut. Alle Dienstbereiche wie Rettungsdienst, Fernmeldedienst, Katastrophenschutz usw. bis hin zur Berg- und Wasserrettung waren vertreten. BRK-Kreisvorsitzender OB Scherzer stellte dabei das „Wir-Gefühl“ dieses Appells in den Vordergrund. Eine Demonstration für das Helfen in persönlicher Notlage.

Die Stadt Fürth sah sich nicht in der Lage, den Autofahrern für die nach dem 20. Juni wegfallenden Parkplätze in der Innenstadt vollen Ersatz zu bieten. Die Autofahrer wurden auf die beiden demnächst entstehenden Tiefgaragen-Projekte Stadthalle und Geismann-Areal (heute Tiefgarage City-Center) vertröstet. Nur noch ein paar Jährchen!

Freitag, 19. Juni 1981

Neuheit am Feiertag Fronleichnam: Erstmals nahm in Fürth die Prozession den Weg durch die Innenstadt. Dem Allerheiligsten folgten etwa 2500 Gläubige, obwohl zunächst Regenschauer die Sonne verdrängt hatten. In der Fußgängerzone waren zwei Altäre aufgebaut, ein dritter Altar befand sich beim Modehaus Fiedler.

Verkehrsstörungen gab es lediglich im Bereich der Königstraße, wo die Prozession vor der Kirche „zu „Unserer Lieben Frau“ ihr Ende fand.

Nach zweieinhalb Jahren schloss in Fürth die „Galerie am Ronhof“ für immer ihre Pforten. Galeristin Ursula Schernig warf das Handtuch. Die Galerie hatte sich wirtschaftlich nicht gerechnet. Schernig hatte 21 Ausstellungen mit über 40 Künstlern gestaltet.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „AC/DC – der Film“ (Kronprinz-Kino 1), „Drei Dirndl in Paris“ (Kronprinz – Kino 2), „Joe der Galgenvogel“, (Kronprinz – Kino 3), „Zwei vom Affen gebissen“ (City), „Bruce Lee – seine tödliche Rache“ (Condor), „Nobody ist der Größte“ (Country) sowie „Louis, der Spaghetti-Koch“ (Clou).

Samstag, 20. Juni 1981

Die Fürther Rathaus-Kreuzung blieb eine Woche ohne Ampel. So lange dauerte es, bis die Signalanlagen auf die neue Verkehrssituation eingestellt war, die aufgrund des veränderten Busverkehrsnetzes entstand. Autofahrer mussten sich vorsichtig herantasten, denn nur im Morgen- und Abendverkehr regelten Polizisten den Verkehr per Hand.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der Maler Hartmut Sieke einen Teil seiner Bilder aus. Die FN schreibt über den freischaffenden Künstler: „Die explosiv und gegenstandslos anmutende Bildwelt entsteht vor allen Dingen aus dem Versuch des Künstlers, Figur und Bewegung gestalterisch und sinnlich zu erfassen.“ Na also.

Das Amtliche Bayerische Reisebüro (abr) bot Kreuzfahrten für den Herbst an. So bezahlte man damals für eine Reise auf der „Alexander Pushkin“ ab Bremerhaven für 18 Tage ab 1670 DM pro Person für Vollpension – je nach Kabinenwahl. Angelaufen wurden Madeira, La Palma, Teneriffa, Las Pamas, Fuerteventura, Casablanca, Lissabon und Hamburg.

Montag, 22. Juni 1981

Das Zeitalter der Nürnberg-Fürther Straßenbahn war zu Ende. OB Scherzer verabschiedete an der Billigeanlage die letzte „Einser“. Sie fuhr mit Trauerflor. Danach folgte ein Konvoi mit einigen historischen Straßenbahnen. Auf der Fahrt bis zum Betriebshof Maximilianstraße säumten trotz des regnerischen Wetters unzählige Passanten die gesamte Strecke, um ein letztes Foto zu schießen. Mit Dienstbeginn des Sonntags trat in Fürth das „flächendeckende Bussystem“ in Kraft.

Hans-Dieter Roos hieß der neue Trainer der SpVgg Fürth als Nachfolger von Heinz Lucas, der das Kleeblatt verließ, weil er keine vier neuen fertigen Spieler bekam. Der 44-jährige Roos unterschrieb beim Kleeblatt einen

Einjahresvertrag. Roos war zuvor drei Jahre bei den Stuttgarter Kickers als Trainer tätig gewesen, davor als Jugendtrainer beim 1. FC Köln. Trainingsstart in Fürth war der 29. Juni.

Das Trinkwasser aus einem tiefen Brunnen war nicht keimfreier als das Wasser im Fürther Sommerbad am Scherbsgraben. Ausgewertet wurden die Wasserproben des Sommerbades regelmäßig im Labor der Fürther Stadtwerke, dazwischen auch vom Erlanger Universitätslabor.

Dienstag, 23. Juni 1981

Der Elternbeirat des Krautheimer-Kindergartens verlangte eine Verstärkung des Personals in den Kindergarten der Innenstadt, um eine pädagogisch sinnvolle Betreuung der Kinder sicherzustellen. Die Gruppen waren im Durchschnitt zu 60% mit ausländischen Kindern belegt. Dort wurde türkisch, griechisch, jugoslawisch, italienisch und spanisch gesprochen. Das Personal sah sich überfordert. Doch die Stadt winkte ab: Das „Kindergartengesetz“ mache keinen Unterschied zwischen deutschen und ausländischen Kindern und schreibe die Gruppenstärken vor. Verkleinere man die Gruppen, würden die Zuschüsse für das Personal sofort gestrichen werden.

In Anwesenheit von Ehrengästen, Offizieren und Mannschaften vollzog sich in der Johnson-Kaserne an der äußeren Schwabacher Straße ein Kommandowechsel. Für den scheidenden Oberstleutnant Joseph P. Kish übernahm Oberstleutnant Gary J. Marchand die Bataillonsfahne. Marchand war seit 1963 im aktiven Militärdienst.

Mittwoch, 24. Juni 1981

In der Galerie am Theater stellte der Maler Hermann Holzhauser seine Bilder aus. Er bezog seine Malutensilien nicht aus dem Schreibwarengeschäft, sondern aus dem Gewächshaus. Blätter und Blüten dienten Holzhauser als farbgebende Druckschablonen. Die FN schrieben über ihn: „Strukturen und Säfte der verwendeten Blätter, Blüten und Früchte bestimmen Formen und Farben... So deckt er Verborgenes auf, spielt mit der Natur, wird zum Schöpfer.“

Sollten die Burgfarrnbacher bald auf ihre „Schlosskärwa“ verzichten müssen? Diese Frage wurde immer prägnanter, da die Patrizier-Bräu als Eigentümer des Brauereigeländes beim Schloss bereits Verkaufsgespräche mit Interessenten führte. Umgekehrt hatte der Bürgerverein Burgfarrnbach für die Kirchweih bereits viel Geld in den Brauereikeller investiert. Heute steht auf dem Gelände das „Käthe-Löwenthal-Altenheim“.

Stadttheater Fürth: „Das Prämienkind“, Posse von Vitus (Tegernseer Volkstheater). Ende der Spielzeit 1980/81 mit 170 Vorstellungen.

Donnerstag, 25. Juni 1981

Am Neubaukomplex der Fürther Stadthalle hatte der erste Bauabschnitt der achtstöckigen Tiefgarage seine letzte Decke erhalten. An der eigentlichen Stadthalle war man bei der dritten „Planungsebene“ angekommen und lag damit bei den Rohbauarbeiten genau im Zeitplan. Im Herbst 1982 wollte man die Eröffnung feiern.

Wie alljährlich kamen die evangelischen Christen am 23. Juni recht zahlreich zur Johannifeier auf dem Fürther Friedhof zusammen. Den Gottesdienst dort hielt Pfarrer Diez. Es sang und musizierte der Kirchen- und Posaunenchor von St. Michael.

Freitag, 26. Juni 1981

Die Stadt Fürth wurde von der Regierung von Mittelfranken „gerüffelt“: Hatte man bisher beim Verwaltungsnachwuchs jedes Jahr gleich viel Personal männlichen und weiblichen Geschlechts eingestellt, so verlangte die Dienstaufsichtsbehörde ab sofort die Einstellung nach der Leistung. Entscheidend für eine Übernahme auf Dauer sollten die jeweiligen Prüfungsnoten sein und nicht das Geschlecht oder gar die Tätigkeit der Eltern bei der Stadtverwaltung.

Aus der Konkursmasse von drei Vereinen, die die Qualifikation zur eingleisigen zweiten Bundesliga nicht geschafft hatten, konnte sich die SpVgg verstärken: Von Eintracht Trier kam der 25-jährige Außenverteidiger Gerd Fink, der ebenfalls 25-jährige Mittelfeldspieler Conny Eickels von Preußen Münster und der 23-jährige Stürmer Siegfried Schneider vom SSV Ulm 46. Damit hatte man die dringlichsten Wünsche des neuen Trainers Hans-Dieter Roos erfüllt.

Samstag, 27. Juni 1981

Der Fürther „Grundig“-Konzern machte seine Absicht wahr, beim niederländischen „Philips“-Konzern durch eine Beteiligung einzusteigen. Die Max-Grundig-Stiftung hatte im Herbst 1979 den „NV Philips Gloeilampenfabrieken“ ein Darlehen in Höhe von 400 Mio Gulden zu 3% als Wandelanleihe gegeben. Bis Ende 1983 war den Fürthern zugesichert worden, das Darlehen in Philips-Aktien umwandeln zu können. Davon machte Grundig jetzt vorzeitig Gebrauch. Nach der Transaktion an der Börse hielt Grundig dadurch 5,5% des Philips-Eigenkapitals. Nachdem Philips sich 1979 bereits an Grundig beteiligt hatte, ging damit die gegenseitige Verschachtelung weiter.

Nach jahrelanger Wartezeit war es jetzt soweit: Der von der Bevölkerung geforderte Parkstreifen beim

Nordeingang des Fürther Friedhofs konnte in Betrieb genommen werden. Jetzt kamen Autofahrer wieder pünktlich zu Beerdigungen.

Einst war Fürth eine Hochburg der „Drechsler“. Um 1880 gab es noch mehr als 100 selbständige Drechslereien. 1981 existierte auf Fürther Stadtgebiet nur noch eine Drechslerei: Die Werkstatt der Familie Bader in Ritzmannshof. Firmenchef Otto Bader war seit 1953 Obermeister der Drechslerei-Innung Fürth. Im gesamten westlichen Mittelfranken gab es noch 14 Drechslereien, zehn davon hatten sich auf bestimmte Artikel wie Geländerstäbe oder Kegelfiguren spezialisiert. In den 60er Jahren hatte Bader noch 16 Mitarbeiter beschäftigt, jetzt arbeitete er nur noch mit einem Gesellen und einem Auszubildenden.

Montag, 29. Juni 1981

Zum dritten Mal veranstaltete man auf der Freilichtbühne des Fürther Stadtparks ein „Open-Air-Concert“ für junge Leute. Hunderte von Zuhörern bevölkerten Ränge und Rasenflächen. Es spielten Bands wie „Dick Boice and the invaders“, „Rape“, „Crick Head“ oder „Melicious Quitus“. Kleines Problem: Es gab nur die eine Toilette in der Stadtparkgaststätte, was den dortigen Wirt an den Rand des Wahnsinns trieb.

Die steife Abiturfeier früherer Jahre war gänzlich verschwunden. In der Turnhalle des Hardenberg-Gymnasiums gab es zunächst Persiflagen auf gewichtige Literatur-Klassiker, ehe 133 frischgebackene Abiturienten aus der Hand von OStD Dr. Jäger ihre Reifezeugnisse entgegennehmen konnten. Im Helene-Lange-Gymnasium war das gesamte Erdgeschoss zu einem Festareal umfunktioniert worden. Meterlange Tafeln lockten zu leiblichen Genüssen, eine Band sorgte für rockige Rhythmen und OStD Kopp für 133 Zeugnisse der allgemeinen Hochschulreife. Etwas konservativer ging es bei der Feier des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums im Saal des „grünen Baum“ zu, wo nach der Zeugnisausgabe von OStD Springer an 36 Abiturienten anschließend in elegantem Rahmen das Tanzbein geschwungen wurde.

Für die Bewohner nahe der Monteith-Kaserne bei Atzenhof wurde es ruhiger. Nachdem die Amerikaner seit zwei Monaten schon den Strom von außen bezogen, konnte der bisher lärmende Stromgenerator abgestellt werden. Jetzt sollte durch den Bau einer weiteren Ausfahrt bei der Hafenstraße der Lärm durch Schwerlastfahrzeuge und Panzer weiter reduziert werden.

Dienstag, 30. Juni 1981

Die „Flying Angels“, ein Motorradclub, hatte sein Domizil von Nürnberg-Doos in das beschauliche Dambach verlegt. Ein ländliches Clubleben gelang den Feuerstuhl-Reitern aber auch am Fürther Brünnleinsweg nicht, da es halt überall Nachbarn gab, die einen Horror vor Ruhestörung hatten. Schon nach kurzer Zeit lagen die ersten Anzeigen deswegen bei der Polizei vor.

Die Saison auf der Fürther Freilichtbühne war ohne die jährlichen Auftritte der „Hans-Sachs-Spielgruppe“ nicht vorstellbar. Weithin konnte man das Gelächter von den voll besetzten Rängen im Fürther Stadtpark vernehmen. Stücke wie „Das Kälberbrüten“ oder „Der Abt im Wildbad“ waren damals vielen Fürthern ein fester Begriff. Der Alltag begann für die Fußball-Profis der SpVgg vor dem ersten Training erst einmal mit einem gemeinsamen Frühstück im Hotel Forsthaus. Man wollte „mit Stil“ die neue Saison beginnen. Nach der üppigen Völlerei am Büfett trabte der Spielerkader anschließend locker durch den Fürther Stadtwald.

Mittwoch, 1. Juli 1981

Die Eltern der Schulkinder aus den Bereichen Atzenhof, Ritzmannshof und Vacher Straße gingen auf die Barrikaden. In einer Protestversammlung forderten sie den Fürther Stadtrat auf, einer geplanten „Änderung des Schulsprengels“ nicht zuzustimmen. Erstklässer sollten nach der geplanten Neuregelung mit dem öffentlichen Bus bis zur Schule nach Stadeln fahren. Bisher hatten sie die Farrnbachschule besucht.

Schulluft schnuppern konnten 43 Kinder aus drei Fürther Kindergärten erstmals in der Grundschule an der Maistraße. Jeweils zwei Erstklässler nahmen ein Kind aus dem Kindergarten in ihre Mitte. Dann begann der Unterricht. Nach Rektor Wammes gefiel den Neulingen der Unterricht so gut, dass sie nicht mehr weg wollten. Sie mussten sich jedoch bis Mitte September gedulden.

Beim „Vögeles-Schießen“ am Sonntag holte sich 1981 Wilhelm Kleinecke den 153. Titel eines Fürther Schützenkönigs. Im 171. Schuss hatte der neue Schützenkönig das letzte Stück des hölzernen Zieladlers bei den „Königlich-Privilegierten“ weggeputzt.

Donnerstag, 2. Juli 1981

„Diener-Steinhaus“ feierte an der Geisäckerstraße in Burgfarrnbach direkt am Europakanal Richtfest an seiner neuen Eigentumswohnanlage. Von den 36 neu entstehenden Wohnungen waren 30 bereits verkauft. Die Wohnanlage sollte bis Ende 1981 bezugsfertig sein.

Das Sommerfest der Vacher St. Matthäus-Gemeinde war 1981 besonders attraktiv: Pfarrer Trojanski hatte die Buden der Altstadtfreunde rings um die alte Wehrkirche aufstellen lassen, wo Künstler wie Maler, Bildhauer Handarbeitsschaffende usw. ihre Fertigkeiten zeigten. Live-Musik und Köstlichkeiten vom Grill ließen die Stimmung

heben.

Die SpVgg gewann beim A-Klassisten FSV Stadeln ein Freundschaftsspiel zur Saisonvorbereitung mit 2:0. Tore für die SpVgg durch Bergmann und Weber. Trainer Roos führte die insgesamt schwache Leistung seines Teams auf die harte Trainingsarbeit in den letzten Tagen zurück.

Freitag, 3. Juli 1981

Der zweite Fürther „Disco-Abend“, den die Stadtsparkasse Fürth erneut im Geismannsaal veranstaltete, geriet zu einem großen Erfolg. Mehr als 600 junge Besucher stürmten die Bierarena. Der Discjockey inszenierte auch eine erstklassige Light-Show – nur die Lautstärke blies den Besuchern wahrscheinlich das Gehör aus dem Kopf. Der 20-jährige Funkelektroniker Manfred Schön aus Stadeln, der bei Grundig in der Entwicklung arbeitete, holte bei der „Olympiade der Ausbildung“ in Atlanta (US-Staat Georgia) in der Berufsgruppe „Industrielektronik“ den zweiten Platz.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die Klosterschülerinnen“ (Kronprinz – Kino 1), „Zwei Teufelskerle auf dem Weg ins Kloster“ (Kronprinz – Kino 2), „Der Schlaufuchs“ (Kronprinz – Kino 3), „Kampf der Titanen“ (City), „Die Warriors“ (Condor), „Die Chorknaben“ (Country) sowie „Killer stellen sich nicht vor“ (Clou).

Samstag, 4. Juli 1981

Ohne die hier stationierten Amerikaner betrug der Ausländeranteil in Fürth 14%, eine Quote, die in Bayern nur noch von München übertroffen wurde. Neben den Türken (5700 Personen) und den Griechen (2000) stellten die Italiener (1700) die drittgrößte Gruppe unter 68 Nationen in der Kleeblattstadt. Im ersten Stock des Hauses der Schwabacher Straße 58 wurden die Italiener jetzt heimisch. Sie richteten dort das „Centro Italiano Fürth“ als nationale Begegnungsstätte ein. Im Erdgeschoss existierte damals noch ein Einzelhandelsgeschäft, im Hinterhaus regierten die Zeugen Jehovas.

Im Anwesen Moststraße 31 übernahm der Augenarzt Dr. Ober die bisherige Praxis der Kollegen Dr. Helferich und Dr. Pauletto. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, welchen Aufschwung diese Augenarztpaxis in den nächsten Jahren nehmen sollte. Im Durchschnitt arbeiteten später nach Umzug an die Moststraße 12 (mit Operationstrakt) etwa zehn Augenärzte sowie das zugehörige Personal.

Montag, 6. Juli 1981

Am Wochenende gab es letztmalig für deutsche Gäste Gelegenheit, sich auf dem amerikanischen Volksfest in der Atzenhofer Monteith-Kaserne zu amüsieren. Für viele Soldaten war dies die einzige Möglichkeit, Deutsche kennenzulernen.

Die Hardhöhe hatte wieder für neun Tage ihre Attraktion: Am regenfreien Wochenende startete das 17. Sommerfest im Westen der Stadt. Während am Samstag noch der Kirchweihbaum aufgestellt wurde, strömten die Anwohner am Sonntag zum Frühschoppen mit den „Peterlasboum“. Im 5000-Mann-Zelt sorgte die Kapelle Jakl Strobel für ausgelassene Stimmung.

Ein Stück feiner ging es im Saal des „Grünen Baum“ zu, wo der Altstadtverein zu einem Sommernachtsball geladen hatte. Viele Gäste gingen erst um vier Uhr früh nach Hause. Ein Beispiel dafür, dass sich die Altstadt auch gesellschaftlich beleben ließ.

Ein großartig besetztes Tennisturnier lockte die Zuschauer in Massen zum „Quelle-Cup“ zur Tennisanlage nach Dambach. Allein das Endspiel sahen 1200 Zuschauer. Gewinner und Favorit Balazs Taroczy vom TV Fürth 1860 siegte über den Tschechen Tomas Smid. Der Sieger erhielt 10.000 DM. Dies war Taroczs dritter Quelle-Cup-Sieg in Folge.

Dienstag, 7. Juli 1981

Die Bürgervereinigung „Altstadtviertel St-Michael“ honorierte mit angemessenen Zuschüssen Renovierungs- bzw. Instandsetzungsarbeiten der Häuser Waagstraße 3 bzw. Ecke König- und Wilhelm-Löhe-Straße („Zur goudn Bäggi“). Wieder war die Fürther Altstadt um zwei Objekt-Raritäten schöner als bisher.

Das BRK-Fürth konnte ein zweites neues Behindertenfahrzeug in Betrieb nehmen. Der Wagen hatte 54.198 DM gekostet und wurde aus Spenden der Aktion „Leben schützen“, der Aktion „Sorgenkind“ und Mitteln des BRK finanziert. Sozialreferent Uwe Lichtenberg übergab die Fahrzeugschlüssel an BRK-Geschäftsführer Ernst Raml. „Volkstümliches“ kam nicht mehr an. Obwohl sich die Amateurspielbühne „Erholung“, der „Sängerkranz Fürberg“ sowie der „Chor des TSV Burgfarrnbach“ mit einem prall gefüllten Programm auf der Freilichtbühne im Fürther Stadtpark um viel Atmosphäre bemühten, blieben die Ränge der Freilichtbühne nur halb besetzt.

Mittwoch, 8. Juli 1981

Die Diskussion um die Neugestaltung des Bahnhofplatzes im Zuge des U-Bahn-Baues war noch lange nicht abgeschlossen. Während die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael befürchtete, dass dieser markante Platz

von Technokraten des Tiefbauamtes zerstört werde, hatten auch die Fürther Stadträte unterschiedlicher Parteizugehörigkeit sowie weitere politische Gruppierungen außerhalb des Rathauses andere Vorstellungen und wollten mit Informationsveranstaltungen in der Fußgängerzone auf ihre Sichtweisen aufmerksam machen. Im Hinterhof des Gebäudes Blumenstraße 33 veranstaltete der Fürther Kulturverein den „Ersten Fürther Kultursonntag“. Im Hof gab es Bier und Bratwürste, im Innern des Hinterhauses (Ballettschule Ernst Tenbrink) stellten Fürther Künstler ihre Werke aus – von Batikarbeiten bis zu keramischen Skulpturen. Vielfalt war Trumpf, auch bei der Musik: Vom konservativen Lehrerquartett bis zu den Hard-Rock-Klängen der Band „Firking 40.9“.

Donnerstag, 9. Juli 1981

Bei der traditionellen „Sauverlosung“ während des Sommerfestes auf der Hardhöhe gewann Gerhard („Gassi“) Geißler, Leiter der Sparkassen-Zweigstelle Hardhöhe und langjähriger Torwart der SpVgg, eine Schweinehälfte. Diese stiftete er unter dem Jubel der Mitarbeiter gleich für eine Belegschafts-Festivität. Fürther Jugendamt und Stadtjugendring führten auf der Fürther Freiheit zum dritten Mal einen „Tag des Kindes“ durch. Vierzehn Organisationen und Vereine hatten dazu die Fläche zu einer temporären Spielstadt mit Musik, Buden und Zeltlager verwandelt. Der „Gaudi-Nachmittag“ mit vielen Programmpunkten war von allen Beteiligten in Teamarbeit gut organisiert worden und kam bei den „kids“ gut an. Die SpVgg verpflichtete mit dem 27-jährigen Torjäger Lothar Leiendoeker einen weiteren Spieler von Eintracht Trier. Die Ablösesumme lag bei 150.000 DM plus Mehrwertsteuer.

Freitag, 10. Juli 1981

Der Stadt Fürth stand ein Verlust von einer halben Million Mark ins Haus. Das Land Bayern wollte die Kosten für die Schülerbeförderung künftig nur noch pauschal erstatten. Bisher hatte sich der bayerische Staat zu 80% an den tatsächlich entstandenen Kosten beteiligt. Dem Staat war dies aber zu teuer geworden. Allein in Fürth betrugen die Kosten 1979 noch 1,5 Mio DM, 1980 schon 1,7 Mio DM und 1981 rechnete man mit 2 Mio DM. Die Stadt Fürth konnte sich jedoch auch noch freuen: Im „Wonnemonat“ Mai passierten 11.000 Besucher das Sommerbad am Scherbsgraben, im Jahr zuvor waren es nicht mal die Hälfte. Im Juni übertraf die Schar der Badelustigen den Vergleichsmonat 1980 immerhin noch um ein Drittel und der Juli bestand bisher ausschließlich aus Sonnenschein, was die Einnahmen aus der Badekasse weiter steigen ließ.

Samstag, 11. Juli 1981

Die Fürther Stadtsparkasse eröffnete an der Königstraße 42 in der neuen Mars-Eigentumswohnanlage eine hochmoderne weitere Zweigstelle. Dafür schloss man die zu klein gewordene Zweigstelle am Grünen Markt, die bisher 5700 Kunden betreute.

Zwei nackte Damenbeine aus der geöffneten Wagentüre eines geparkten Autos deuteten auf ein Verbrechen hin. Lautes Schnarchen beruhigte jedoch die Polizisten, die die völlig nackte Frau weckten. Die Frau erklärte, dass sie sehr müde gewesen sei und sich deshalb in dem stets unverspernten Wagen ihres Chefs schlafen gelegt hätte. Da sie immer nackt schlafte, habe sie auch in diesem Fall keine Ausnahme machen wollen. Der herbeigerufene Chef fand es ebenfalls ungewöhnlich, dass seine Angestellte nackt in seinem Wagen schlief.

Aus der Fürther Partnerstadt Paisley kamen in den Sommerferien 1981 insgesamt 15 Schüler und Studenten, um hier zu jobben. 60 hatten sich beworben, die Stadt Fürth konnte jedoch nur 15 Stellen vermitteln. Allein zehn Mädchen arbeiteten im Fürther Krankenhaus.

Montag, 13. Juli 1981

Von „Quiche Lorraine“ bis „Banater Rollen mit Kartoffelbrei“ reichte die Bandbreite der Aufgaben für 57 Hauswirtschaftlerinnen an der Berufsschule III an der Fürther Theresienstraße 15. Jeweils acht Mädchen standen pro Tag im Test. Außer Putzen, Nähen und Bügeln mussten sie je drei verschiedene Speisen zubereiten, deren Namen sie durch Los zogen. Die schriftlichen Prüfungen hatten die jungen Damen schon eine Woche zuvor abgelegt. Nach einem weiteren Praktikum arbeiteten die Hauswirtschaftlerinnen dann meist in Kantinen, Großküchen oder als Diätassistentinnen.

1300 Zuschauer brachten dem TV Fürth 1860 rund 6500 DM an Einnahmen, als die SpVgg zu einem Saison-Vorbereitungsspiel in Dambach antrat. Die 60er verloren 0:9. Tore für die SpVgg durch Schaub (4), Stempfle, Baier, Hinterberger, Weber und Schneider. Die tapferen Amateure wurden unter Wert geschlagen.

Dienstag, 14. Juli 1981

Die katholische Kirchengemeinde „Unsere Liebe Frau“ in der Fürther Innenstadt gab den Kindergarten am Schießplatz 9 auf. „Pastorale“ Gründe waren dafür ausschlaggebend, waren doch gerade noch 14 von 49 betreuten Kindern katholisch. Da andere mögliche Träger keine Bereitschaft zur Fortführung zeigten, übernahm die Stadt Fürth ab September 1981 die Trägerschaft. Für die Stadt war es die achte derartige Einrichtung.

Zwei lärmvolle Nächte verlebten die Anwohner an der Würzburger Bahnlinie in Höhe der Breslauer Straße. Vor ihren Haustüren hoben Mitarbeiter und Beauftragte der Bundesbahn die Großhilfsbrücken ein, mit deren Hilfe der Durchbruch der Breslauer Straße durch den Bahndamm geschaffen werden sollte. Für die Züge galt in diesem Bereich für die nächsten Wochen eine deutliche Reduzierung der Geschwindigkeit.

Mittwoch, 15. Juli 1981

Trotz der nicht gerade rosigen Wirtschaftslage konnte der Fürther „Quelle-Konzern“ für 1980 einen „recht ordentlichen“ Jahresabschluss vorlegen. Der Umsatz stieg auf insgesamt 8,629 Mrd DM an, was einen Jahresüberschuss von 127,7 Mio DM bescherte. Dies waren 9,5 Mio DM mehr als 1979. Das Eigenkapital wurde deshalb um 34 Mio DM auf 414 Mio DM aufgestockt. Unter den Quelle-Töchtern steigerte die Foto-Quelle ihre Umsätze um 6,8% auf 553,3 Mio DM, das Versandhaus Schöpflin um 7,9% auf 495 Mio DM und die Reise-Quelle um 11,9% auf 190,5 Mio DM.

Die Telefonleitungen bei Feuerwehr und Polizei glühten am Samstagabend. Eine Gewitterfront mit heftigen Regenschauern zog über Fürth hinweg. Mehrere Blitz einschläge wurden gemeldet. Während die Polizei Extrastreifen fuhr, um herausgespülte Kanaldeckel wiedereinzusetzen, kümmerte sich die Feuerwehr um ungezählte vollgelaufene Keller.

In der Heilig-Geist-Kirche auf der Hardhöhe führte Oberkirchenrat Viebig das Theologenehepaar Elisabeth und Helmut Kelinske in das geistliche Amt ein. Der Ehemann arbeitete als zweiter Pfarrer in der Heilig-Geist-Gemeinde, seine Ehefrau war in einer Nürnberger Gemeinde tätig. Die Kelinskes waren im Raum Nürnberg-Fürth das bislang einzige Pfarrerehepaar.

Donnerstag, 16. Juli 1981

Im ehemaligen Wohnheim der AWO „An der Martersäule“ wurde ein Bildungszentrum für Ost-Aussiedler und Asylanten eingerichtet. Seit dem 1. Juli erlernten hier 80 junge Leute zwischen 18 und 35 Jahren intensiv die deutsche Sprache. 54 von ihnen waren auch internatsmäßig hier untergebracht. Träger der Einrichtung war die „Otto-Benecke-Stiftung“. Das Domizil hinter der Christkönig-Kirche verfügte über acht Klassenzimmer und 26 Doppelzimmer sowie die dazugehörigen Gemeinschaftseinrichtungen.

An der Fürther Friedenstraße baute Hausbau-Leitner eine neue Terrassenwohnanlage. Von den Terrassen aus hatten die Käufer der Eigentumswohnungen einen Blick über den Wiesengrund hinweg auf die Fürther Altstadt und die Fürther Innenstadt war doch in nur fünf Minuten zu Fuß zu erreichen. Die bis ins Erdgeschoss verlaufenden schrägen Dachbänder verhinderten Einblicke der Nachbarn auf die Terrassen.

Freitag, 17. Juli 1981

Für 12.000 DM ließ die Stadt Fürth am Europakanal beim Fürberger Steg eine Treppe bauen. So konnte man als Spaziergänger oder Radfahrer jetzt den Betriebsweg verlassen, um über Treppe und Steg die Unterfürther Straße zu erreichen. Der Bau der Treppe ging auf eine Initiative des Stadtvereins Hardhöhe zurück.

Die SPD-Fraktion des Fürther Stadtrates besichtigte verschiedene Einrichtungen des Fürther Krankenhauses. Brennpunkte der Begehung waren die Heizzentrale, die Pathologie sowie Institute und Labore im Hauptbau. Die Ärzte des Krankenhauses bateten die Kommunalpolitiker inständig, beim kommenden Umbau den Krankenhaus-Architekten nahezulegen, Funktionalität vor architektonische Schönheit zu setzen.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Ein Sommer auf dem Lande“ (Kronprinz – Kino 1), „Straße der Verdammnis“ (Kronprinz – Kino 2), „Todesgrüße von Bruce Lee“ (Kronprinz – Kino 3), „Kampf der Titanen“, 3. Woche (City), „Ninja, die Killer-Maschine“ (Condor), „Plattfuß in Afrika“ (Country) sowie „Himmel, Arsch und Zwirn“ (Clou).

Samstag, 18. Juli 1981

Bei einem Empfang der SpVgg im Casino der Stadtparkasse versicherte Präsident Liebold, „...dass es keinen bedenkenlosen Verkauf des Ronhofs zur Sanierung des Vereins geben werde“. Es war kein Geheimnis, dass der Verein bei über vier Millionen Mark Schulden nur noch wegen seiner Werte am Laubenweg weitere Bankkredite erhielt. Liebold appellierte an die Fürther Bürgerschaft, das Kleeblatt finanziell zu unterstützen. Ein „grüner Ronhof-Baustein“ konnte ab sofort im Wert von 50, 100 und 500 Mark erworben werden. Dieses Geld stand zweckgebunden dem Amateursport zur Verfügung. Nach vier Jahren sollten die Käufer zinslos ihr Geld wieder zurückhalten.

OB Scherzer empfing im Fürther Rathaus eine Besuchergruppe aus dem Limousin und betonte bei seiner Begrüßung, dass Fürth an einer Partnerschaft interessiert sei und mit der Stadt Limoges enger zusammenrücken möchte. Die 40-köpfige Jugendgruppe war zu Besuch im Fürther Landkreis. Nach einem Rundgang durch die Fürther Innenstadt endete der Besuch bei einem Mittagessen im Gasthof „Tannenbaum“, wo den französischen Gästen zum vierten Mal während ihres Deutschland-Aufenthaltes „Fränkische Schlachtplatte mit Kraut“ gereicht wurde.

Montag, 20. Juli 1981

Das Zehn-Millionen-Projekt „Breiter Steig“ in Burgfarrnbach wurde offiziell eröffnet. Mit der Kreuzung an der Oberfarrnbacher Straße wurde der letzte Teil der Arbeiten fertiggestellt. Die neue Straße brachte eine wesentliche Entlastung für den Ortskern von Burgfarrnbach, wo bisher innerhalb von 16 Stunden 4000 Autos hin und her fuhren. Der Bund beteiligte sich zu 90% an den Straßenbauarbeiten.

In Fürth unterhielt das Islamische Kulturzentrum an der Schwabacher Straße 117 eine Moschee, in der 160 Kinder zwischen 7 und 17 Jahren an Wochenenden zwei bis drei Stunden Koranunterricht erhielten. Der 130 Mitglieder zählende Verein bezeichnete sich als „unpolitisch“. Die Moschee hieß „Ulu Cami“. Tagsüber wurde die Moschee von Männern bevölkert, Frauen waren nicht zu sehen. Der Hauptsitz des Islamischen Kulturzentrums lag in Köln, der Verein betreute von dort aus etwa 250 Moscheen in der Bundesrepublik.

Dienstag, 21. Juli 1981

In einer neuen „Holzstadt“ konnten sich Kinder des Kindergartens „Heilig-Geist“ auf der Hardhöhe austoben. Die hölzernen Türme und Palisaden hatten 4.500 DM gekostet und waren von den Eltern gespendet worden.

Außerdem hatten die Eltern beim Aufbau der Türme mit Hand angelegt.

Den Burgfarrnbachern knallten wieder den ganzen Tag und manchmal auch in den Abendstunden Gewehrsalven um die Ohren. Nachdem der Schießplatz westlich der Bernbacher Straße wegen Sicherheitsmängeln längere Zeit nicht mehr in Betrieb war, nutzten die Amerikaner nun wieder die Anlage. Über alle Fraktionsgrenzen hinweg wollten sich die Fürther Stadträte für eine unbürokratische Lösung einsetzen, die vorsah, mit aufgeschütteten Erdwällen den Lärm zu „isolieren“.

Die SpVgg setzte ihre Saisonvorbereitung fort: Am Samstag kam man bei der SpVgg Ansbach zu einem 6:0-Erfolg – Tore durch Schaub (4), Metzler und Leiendoeker. Am Sonntag gewann man beim FC Herzogenaurach mit 4:0 – Tore durch Schaub, Metzler und Leiendoeker (2).

Mittwoch, 22. Juli 1981

Die Fürther „Flachglas AG“, die mittlerweile mehrheitlich zum britischen Pilkington-Konzern gehörte, erzielte trotz der Konjunkturschwäche in der Automobil- und Baubranche ein Umsatzplus von rund 10% auf 920 Mio DM. Der Jahresüberschuss stieg damit von 44,4 Mio DM auf 59,6 Mio DM. Für die Zukunft sah man sich gut gerüstet: Der Trend zur Energieeinsparung führte zu immer neuen hochwertigen Spezialgläsern im Bereich der Wärmedämmung.

Die in der Gebhardtstraße in Fürth ansässigen Speditionen wie Danler, Schenker oder Transportlader kämpften mit aller Macht gegen die von der Stadt Fürth geplanten Verkehrsführungen. Man befürchtete allein durch die Einbahnregelung im Abschnitt Luisen- und Jakobinenstraße viele Erschwernisse, die den Betrieben die Existenzgrundlage entziehen könnten. Wollten die Lastzüge das nahe Fürther Zollamt oder gar den Expressschalter der Hauptpost anfahren, mussten für die wenigen Meter kilometerlange Umwege über die Nürnberger-, Friedrich- und Maxstraße genommen werden. Außerdem ließ die Gebhardtstraße nur ein seitliches Entladen zu, obwohl die meisten Lastwagen zur Entladung über hydraulische Ladeplatten am Heck verfügten. US-Brigadegeneral Jack O. Bradshaw, neuer Chef des US-Militärbezirkes Nürnberg/Fürth, machte im Fürther Rathaus seinen Antrittsbesuch bei OB Scherzer. Bradshaw sprach perfekt Deutsch, hatte er doch einige Jahre in Heidelberg studiert.

Donnerstag, 23. Juli 1981

Das Fürther Unternehmen „Grundig“ löste vorzeitig den Werbevertrag mit dem 1. FC Nürnberg. Jährlich zahlte man bisher 375.000 DM an den Club, damit „Grundig“ auf der Vorderseite der Leibchen prangte. Den Nürnbergern war dies plötzlich zu wenig. Grundig stieg deshalb verärgert aus dem bis 1984 laufenden Vertrag aus. Nachfolger wurde der Schwabacher Unternehmer Gerhard Junge mit „reflecta“.

Die Gehsteige der abgesperrten Mai- und Tannenstraße sollten nach Ansicht des Kulturausschusses des Fürther Stadtrates wenigstens abgeschrägt werden, damit die Schüler beim Spielen auf dem Pausenhof nicht stolpern. Eine Neupflasterung war mit 125.000 DM kalkuliert, was den finanziellen Rahmen sprengen würde.

In der „Galerie am Grünen Markt“ stellte der Maler Jürgen Görg einen Teil seiner Werke aus. Sein Stift wurde zum Skalpell für Bilder. Die FN urteilten: „Der Stil des ... Malers entlässt kaum ein Motiv, und sei es noch so alltäglich banal, ohne ihm eine treffsichere Pointe zu verpassen.“

In einem Vorbereitungsspiel besiegte die SpVgg im Ronhof den türkischen Erstligisten Fenerbahce Istanbul mit 3:1. Tore für Fürth durch Schneider und Hinterberger (2).

Freitag, 24. Juli 1981

Die Umstrukturierungen im „Grundig“-Konzern gingen weiter: So wurde die Anzahl der Vorstände jetzt von 14 auf 7

reduziert, außerdem die Stellen von drei Bevollmächtigten nicht mehr besetzt. Die Straffung im Vorstandsbereich sollte die Effizienz steigern und gleichzeitig Kosten senken. Noch waren bei dem deutschen Marktführer der Unterhaltungselektronik 30.000 Mitarbeiter beschäftigt.

Zum sechsten Mal vergab die VHS Fürth an junge Bürger der Stadt Zeugnisse für den „qualifizierenden Hauptschulabschluss“. Rektor Ettrich von der Kiderlin-Schule übergab die wichtigen Dokumente erstmals auch an ausländische Jugendliche. 33 Teilnehmer hatten sich für den Jahreskurs eingetragen, 25 meldeten sich zur Prüfung an, 22 bestanden sie auf Anhieb, zwei über die Nachprüfung. Jetzt fehlten nur noch die entsprechenden Lehrstellen.

Vorbei war es in der städtischen Kfz-Zulassungsstelle im ehemaligen Stadelner Rathaus mit der Raumenge. Durch den Auszug der Feuerwehr aus ihrem Schulungsraum hatte man 27 qm hinzugewonnen und für die Kunden neugestaltet. Dadurch konnte man die Schalter für An- und Abmeldung von Fahrzeugen trennen. Der Umbau kostete 265.000 DM. Die Kfz-Zulassungsstelle war 1973 aus dem Amtshaus an der Hirschenstraße nach Stadeln umgezogen. Seit 1973 war der Fahrzeugbestand in Fürth von 32.928 um 32% auf 43.541 gestiegen, was ein Ansteigen der Arbeitsvorgänge um 40% mit sich brachte.

Samstag, 25. Juli 1981

Der kommunalpolitische Arbeitskreis der SPD wurde erneut aktiv: Nach der Begehung des neu zu gestaltenden Bahnhofplatzes besichtigten die Mitglieder nun die Rohbaustelle der Fürther Stadthalle. Von der Bauleitung vor Ort erfuhren sie, dass der entstandene sechswöchige zeitliche Rückstand durch Schlechtwetter fast wieder aufgeholt war. Derzeit arbeiteten 80 Personen auf der Baustelle, in der Endphase würden dies 120 sein. Der ins Auge gefasste Eröffnungstermin von Herbst 1982 sei weiterhin realistisch.

Beim Aeroclub Fürth in Seckendorf fand ein Weiterbildungslehrgang für Flugbeobachter bei der Luftrettungsstaffel Bayern statt. Rund ein Dutzend Angehörige der „Himmelsfeuerwehr“ ließ sich in Theorie und Praxis „abfragen“. Dabei wurden u.a. mit Nebelkerzen Waldbrände simuliert, die von den Beobachtern aus der Luft zu orten waren. In Kooperation mit der Leitstelle am Seckendorfer Flughafen wurden die Hilfsdienste an die richtigen Stellen dirigiert und Rettungsmaßnahmen eingeleitet.

Montag, 27. Juli 1981

Der Bürgerverein Burgfarrnbach ging bei der Schlosskirchweih am Wochenende ein großes Risiko ein – und gewann. Trotz des verhangenen Himmels blieb der Regen aus und ließ einen Sternmarsch der Musikkapellen und ein anschließendes großes Standkonzert im Schlosspark zu einem vollen Erfolg werden. Dafür gab es 1981 keinen Kirchweihzug. Die Festmaß kostete damals 4,70 DM.

Am Wochenende setzte die SpVgg ihre Spiele zur Saisonvorbereitung fort. Beim Bayernligisten FC Schweinfurt 05 kam man am Samstag zu einem mühevollen 3:2-Sieg durch Tore von Schneider, Eickels und Fink und gewann am Sonntag beim A-Klassisten TSV Frauenaurach (90-jähriges Vereinsjubiläum) standesgemäß mit 6:1. Tore für Fürth durch Leiendecker, Baier, Metzler, Schneider, Hinterberger und Stempfle.

Dienstag, 28. Juli 1981

Die Kindertagesstätte Heilig-Geist auf der Fürther Hardhöhe feierte ihr 20-jähriges Bestehen. Der Altbau des Kindergartens und der Hort wurden von der Inneren Mission erbaut und im Juli 1961 eingeweiht. 1968 übernahm die Gemeinde Heilig-Geist beide Bauten und erweiterte sie 1971 durch zwei weitere Gruppenräume. Außer vielen „Ehemaligen“ begrüßte Pfarrer Winning auch Pfarrer Otto Seiter, den Initiator der Einrichtung.

Mit dem 31-jährigen Ludwig Denz vom FC Saarbrücken verpflichtete die SpVgg einen bereits reamateurisierten Mittelfeldspieler. Laut Präsident Liebold wurde „nur“ eine Ablösungsumme von 25.000 DM an den FC Saarbrücken fällig. Gleichzeitig löste Mahmut Bulut seinen Lizenzspielervertrag bei der SpVgg auf und wechselte als Amateur zum Landesligisten Jahn Forchheim. Das Präsidium musste sich außerdem mit dem Widerspruch ihres Geschäftsführers Willy Kallert gegen die Änderungskündigung des Vereins befassen. Darin hatte man die Bezüge Kallerts um 50% reduziert.

Mittwoch, 29. Juli 1981

Trotz wenig einladender Witterung fanden sich rund 150 Mitglieder und Gäste der Fürther Freimaurerloge „Zur Wahrheit und Freundschaft“ zu einem Grillabend im Garten des Logenhauses ein. Mit Hilfe einer Tombola kam ein stattlicher Reinerlös zustande, der für die Renovierung des Logenhauses gedacht war.

In den Abbruchgebäuden der alten Geismann-Brauerei übten angehende Führungskräfte des Technischen Hilfswerks (THW) das Durchbrechen verschiedenster Mauern. Rund 25 Helfer aus Fürth, Nürnberg und Baiersdorf nahmen daran teil. Das Durchbrechen geschah mit Hammer und Meißel, aber auch mit schwerem Bohrgerät. Sinn der Übung war es, den Umgang mit unterschiedlichen Steinmaterialien zu erlernen, um im Notfall Verunglückte aus entsprechenden Situationen möglichst schnell befreien zu können.

Für Freunde der italienischen Küche gab es jetzt eine weitere Anlaufstelle: In der Cadolzburger Straße 16 öffnete

mit dem „Backofen“ (nach der früheren Bäckerei in diesen Räumen) eine weitere Pizzeria in Fürth.

Donnerstag, 30. Juli 1981

Der Fürther Stadtrat beschloss in nichtöffentlicher Sitzung die Verleihung der Ehrenbürgerwürde an die Quelle-Konzernchefin Grete Schickedanz. Sie hatte in den vergangenen Jahrzehnten – wie ihr Ehemann Gustav zuvor – stets ein ausgeprägtes Gefühl und eine große Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit und insbesondere ihrer Vaterstadt bewiesen. Unzählige Spenden zeugten davon. Die Verleihung der Ehrenbürgerwürde sollte anlässlich ihres bevorstehenden 70. Geburtstages erfolgen.

In der Südstadt wurde wieder einmal das deutsch-amerikanische Volksfest eröffnet. Den Startschuss dazu gab Brigadegeneral Jack O. Bradshaw im Tucher-Bierzelt mit dem Anzapfen des ersten Fasses. Dazu gab es von der US-Kapelle „Old Ironsides“ nicht nur Märsche und Schunkelwalzer, sondern auch Rock und Dixie. Rund um das Bierzelt auf dem Sportgelände der amerikanischen High-School gab es zahlreiche Fahrgeschäfte.

Freitag, 31. Juli 1981

Der Fürther Stadtrat bestätigte Sozialreferent Uwe Lichtenberg für weitere sechs Jahre im Amt. Ferner genehmigte das Plenum unumgängliche Mehrkosten in Höhe von einer halben Million Mark für den Neubau der Stadthalle. Erstmals hatten 1981 die Schüler in die Hand genommen, was sonst in Regie der Lehrer lief: Das traditionelle Schulfest am Hardenberg-Gymnasium. Jede der 35 Klassen hatte sich etwas einfallen lassen. Die reichte von Turmführungen bis zur Geisterbahn im Schulhof. 1270 Schüler und Schülerinnen waren für Eltern und Lehrer aktiv. In der „Galerie am Grünen Markt“ stellte der türkische Maler Ismail Coban seine Bilder aus. Nach Ansicht der FN spricht Coban in seinen Bildern „... eine sehr zurückhaltende, melancholische, traditionelle Sprache.“

Dem Präsidium der SpVgg war der vergammelte Zustand des alten Kriegerdenkmals im Ronhof schon lange ein Dorn im Auge. Nun erklärte sich die Baufirma Bohn bereit, das mächtige Denkmal kostenlos sandzustrahlen und sogar noch zu bepflanzen.

Samstag, 1. August 1981

Seit 30 Jahren gab es in Fürth „Schülerlotsen“. Die Kleeblattstadt hatte hier für ganz Bayern Pionierarbeit geleistet. 1951 hatte man mit 60 „Schutzengeln mit Kellen“ begonnen, die beim Schulsportfest im Ronhof oder bei der Bundesgartenschau Dienst taten. Mit immer größerer Rekrutierung und ständiger Verbesserung der Verkehrserziehung erreichte man bis 1981 quer durch alle Schularten die Zahl von etwa 500 aktiven Schülerlotsen. Die Arbeiterwohlfahrt in Fürth (AWO) war damals die einzige Hilfsorganisation, der es gelungen war, einen funktionierenden Schüleraustausch mit einem Ostblockland zu organisieren. Genau wie 1980 verlebten 33 Jungen und Mädchen aus der Tschechoslowakei einen 22-tägigen Ferienaufenthalt im Waldheim Sonnenland im Fürther Stadtwald. Einige ihrer Betreuer waren schon im Vorjahr mit von der Partie.

Montag, 3. August 1981

Der „Bund Naturschutz“ appellierte mit einem Fest im Wiesengrund an das Umweltbewusstsein der Fürther. Dazu hatte man auf dem Gelände des alten Flussbades Buden und Plakatwände aufgebaut, um über Projekte und Initiativen in Fürth zu informieren. Dazu gab es Fassbier, Bratwürste und viel Musik. Riesige Mengen Kupferdraht wurden jetzt „im Tagebau“ auf Fürther Stadtgebiet abmontiert. Überall dort, wo die Straßenbahn bis 20. Juni fuhr, mussten mit Brückenwagen die kupfernen Oberleitungen abgebaut werden. Im ersten Spiel der neuen eingleisigen zweiten Bundesliga gewann die SpVgg im Ronhof vor 15.000 begeisterten Zuschauern gegen Hertha BSC mit 2:0. Tore für Fürth durch Leiendecker und Schaub. Man eröffnete die neue Saison mit: Kastner; Grabmeier, Seelmann, Bergmann, Baier (86. Min. Ritschel); Fink, Weber, Hinterberger; Metzler, Leiendecker, Schaub (73. Min. Schneider). „Imagepflege“ betrieben die Hertha-Fans, die sich nach dem Schlusspfiff mit den Fürther Anhängern Prügeleien und Straßenschlachten lieferten. In der Fußgängerunterführung nahe des Fürther Hauptbahnhofs kam es sogar zu einer Schlacht mit Steinen. Die Polizei war der Situation nicht gewachsen.

Dienstag, 4. August 1981

Zufrieden bis sehr zufrieden zeigten sich die Fürther Einzelhändler mit der ersten Woche des Sommerschlussverkaufs. Durch die Regentage der letzten Wochen war das Angebot an Sommerbekleidung recht hoch. Die Preise waren im Durchschnitt um die Hälfte herabgesetzt. Störend hatte sich nur der Tag der Fernsehübertragung von der Königshochzeit in London ausgewirkt.

Die Bundespost installierte neue Notrufanlagen in ihren Telefonhäuschen. Ab sofort musste man keine Münzen mehr einwerfen, sondern nur noch einen Hebel umlegen. Nach links gedrückt war man mit der Feuerwehr verbunden, nach rechts mit der Polizei. Außen erhielt die Telefondose noch einen leuchtend rot-weiß-roten Folienstreifen mit einem schriftlichen Notrufhinweis auf den „eisernen Polizisten“.

Kreatives Gestalten statt passivem Konsumieren. Das Ferienprogramm der Stadt Fürth bot einen Kontrast zum Schulunterricht. Der Fürther Künstler Alex Lihl stand den Kindern für Modellieren von überdimensionalen Fabelwesen tagelang zur Verfügung.
Mit der Übergabe von drei Tennisplätzen schaffte die im November 1980 gegründete Tennisabteilung des TV 1903 Vach jetzt die Voraussetzungen für den normalen Spielbetrieb. Im Beisein von BM Stranka und Kulturreferent Hauptmannl wurden die Plätze nach einem Eröffnungsspiel freigegeben. Die Abteilung war in der Zwischenzeit von 40 Gründungsmitgliedern auf 80 Mitglieder angewachsen. Die Aufnahmegebühr lag bei 400 DM bzw. 650 DM für Ehepaare. Die ganze Anlage hatte 100.000 DM gekostet.

Mittwoch, 5. August 1981

Prächtiges Sommerwetter ließ am vergangenen Wochenende die „Doppelkirchweih“ Ronhof/Kronach wieder zu einem der schönsten Fürther Vorstadtfeste werden. Vor allem am Sonntag pilgerten Tausende von Besuchern aus der Innenstadt in das Knoblauchsland, besonders, um den Kirchweihzug zu sehen. Guter alter Brauch war es, die Blumendekoration der Festwagen nach Abschluss des Zuges verbilligt an die Besucher abzugeben.
Mehr als alle anderen Bürger richteten die Landwirte täglich ihren Blick zum Himmel: Die heftigen Gewitter und Regenfälle der letzten Tage über der Region hatten nach viel Sonne die Ernte der Fürther Landwirte schon um rund eine Woche verzögert. Bereits jetzt musste etwa 10% des Getreides verfüttert werden, da es sich nicht mehr als Brotgetreide eignete.

Donnerstag, 6. August 1981

Nachdem der Vandalismus in den Fürther Grünanlagen nicht eingedämmt werden konnte, liefen zwei Parkaufseher täglich Streife, um die Zerstörungen einzudämmen. Meist handelte es sich um erschlagene Enten am Fürther Stadtparkweiher oder um demolierte Ruhebänke. Die Effizienz der beiden Parkwächter war jedoch recht gering, wurden die Untaten doch meist nachts ausgeführt. Man hatte das Gefühl, dass es offensichtlich keinen größeren Spaß gab, als auf den Wegen Fahrrad zu fahren, Blumen abzureißen und Bänke aus ihrer Verankerung zu lösen. In Fürth gab es neuerdings ein „Bierplatzl“. Die kleine Gaststätte in der Wilhelmstraße 5 nahe der Billinganlage verfügte nur über etwa 40 Sitze und war im rustikalen Stil eingerichtet sowie mit zahlreichen Spielautomaten ausgestattet.

Die SpVgg verlor das Mittwochabend-Spiel bei Fortuna Köln mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Leiendecker. Damit belegte man nach zwei Spielen Rang neun der Tabelle.

Freitag, 7. August 1981

Die Straßenbahn war in Fürth ausgezogen, der Dieselgestank der Busse insbesondere in den Straßenschluchten der Innenstadt (z.B. Hirschenstraße) eingezogen. Gerade die seit Tagen über der Stadt lastende „Hundstagshitze“ ließ deutlich werden, dass Busse doch sehr „riechbare Spuren“ in der Innenstadt hinterlassen. Nun forderten einige Fürther Stadträte die Installierung von zwei weiteren Messstationen in der Innenstadt, um exakte Werte nachweisen zu können.

Der Ausbau der Hochstraße ab der Billinganlage ging seinem Ende entgegen. Bis auf die Verschleißdecke und das Auspflastern der Parkbuchten waren die schwierigen Arbeiten samt Verfestigungen von Hohlräumen beendet.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Das Tier“ (Kronprinz – Kino 1), „Alien – der Schocker aus dem All“ (Kronprinz – Kino 2), „Französische Küsse“ (Kronprinz – Kino 3), „James Bond – in tödlicher Mission“ (City), „Burning Rubber“ (Condor), „Das Dschungelbuch“ (Country) sowie „Das Strandhotel“ (Clou).

Samstag, 8. August 1981

Ein kleines Gerät erleichterte die Fahrkartenausgabe im Fürther Hauptbahnhof. Eine „elektronische Platzbuchungsanlage“ konnte ab sofort am Schalter direkt abgefragt werden. Damit konnte der Kunde neben der Fahrkarte sofort eine Sitzplatzreservierung vornehmen. Bisher musste eine Sitzplatzreservierung zeitraubend und umständlich über Nürnberg angefragt werden, was manchen Kunden veranlasste, auf die ganze Bahnhofsfahrt zu verzichten.

Mitten in der Fürther Altstadt eröffnete das Lokal „Schindelgasse“ in der gleichnamigen Straße. In Anlehnung an den Namen war auch das Innere des Lokals mit Schindeln verkleidet. Das Etablissement schloss an das „Krawattenhaus“ an. Man erhoffte sich von den Kinobesuchern einen gastronomischen Synergieeffekt.

Junggastronom Rainer Hillig warb darüber hinaus auch mit Jazzdarbietungen aus Franken.

Vor dem Quelle-Kaufhaus an der Fürther Freiheit öffnete am Samstagvormittag von 9 bis 12.30 Uhr wieder der „Kleeblatt-Shop“. Hier gab es Stehplatz- und Tribünenkarten für das nächste Heimspiel der SpVgg für alle, die nicht an den Kassenhäuschen anstehen wollten.

Montag, 10. August 1981

Die Unterfarrnbacher Kirchweih trat aus dem Schatten anderer Vorortfeste. Die warme Witterung sorgte für turbulente Stimmung und guten Besuch. Das Bierzelt, das „Herz“ des kleinen Festplatzes, musste erweitert werden und das erstmals installierte Jet-Karussell war ständig ausgebucht. Zur Halbzeit der Kirchweih zogen am Abend Kinder mit Fackeln und Lampions durch die Straßen der Gemeinde.

Konrad Grünbaum, ehemaliger langjähriger SPD-Stadtrat in Fürth, referierte bei einem Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin vor 30 Teilnehmern über seine dreijährige „Schutzhaf“ im Konzentrationslager Dachau. Der 75-jährige Fürther war noch immer ein gefragter Referent.

Die SpVgg kam bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 6000 Zuschauern gegen den SC Freiburg zu einem 2:2-Unentschieden. Tore für Fürth durch Fink und Ritschel. Damit belegte man Rang neun der Tabelle.

Dienstag, 11. August 1981

Auf dem neuen „Sonderfahrstreifen“ für Busse von der Fürther Freiheit zur Jakobinenstraße gab es Konflikte. Die querenden Autos ignorierten häufig die Vorfahrt der Busse, was zu Notbremsungen der Busfahrer und damit zu Stürzen von Passagieren im Bus führte. Manche Busfahrer fuhren auf ihrer „Autobahn“ auch zu schnell.

In einem offenen Brief an den Fürther Stadtrat und die Stadtverwaltung nahm der Bund Naturschutz zu den „berechtigten Klagen der Speditionsfirmen“ in der Gebhardtstraße Stellung. In mehreren Punkten setzte man sich vehement für den Wegfall der Einbahnstraßenregelung ein.

Der frühere SpVgg-Trainer Werner Bickelhaupt, der im ägyptischen Alexandria den Erstligaclub „El Itahad el Sekendari“ auf Vordermann brachte, saß schon seit drei Wochen in einem ägyptischen Gefängnis. Er war von der Polizei ohne Angabe von Gründen dorthin gebracht worden. Die deutsche Botschaft konnte jetzt erst Kontakt mit Bickelhaupt aufnehmen. Der Verein wollte ihn nicht mehr haben und so sollte Bickelhaupt nach Deutschland abgeschoben werden. Bickelhaupt wehrte sich jedoch gegen die Ausreise, weil ihm der Club noch Honorar schuldete. Daraufhin wurde er ins Gefängnis gesteckt.

Mittwoch, 12. August 1981

Neben der Unterquerung der Würzburger Bahnlinie durch die Breslauer Straße entstand zeitgleich an der Lycker Straße eine Unterführung für Fußgänger komplett aus Beton-Fertigteilen. Sobald der Autoverkehr der Breslauer Straße unter der Würzburger Bahnlinie fließen würde, wollte man den bisherigen Übergang an der Lycker Straße für den Verkehr schließen.

Das Domizil der „Vereinigten Sparkassen des Landkreises“ auf dem Fürther Königsplatz hatte bis auf die fehlende Dachkonstruktion sein früheres barockes Äußeres wiedererhalten. Dem geplanten Richtfest am 20. August stand nichts mehr entgegen.

Aktion des „Hotel Forsthaus“: Eine Portion Kaffee bzw. Tee und unbegrenzt Kuchen zu 7,50 DM.

Donnerstag, 13. August 1981

95% aller Gymnasien in Bayern praktizierten bereits die 5-Tage-Woche. Jetzt entschieden sich auch Eltern, Lehrer und Schüler des Hardenberg-Gymnasiums mit überwältigender Mehrheit dafür. Ab September 1981 galt: Samstag frei! Der bisher organisierte Schichtunterricht bis einschließlich Samstag – auch im nahen Frauenschulhaus – hatte seinen Schrecken verloren, da die Schülerzahl von etwa 1500 auf 1250 abgesunken war.

Von wegen „Super-Urlaub“! An den Fürther Schulen wurde während der großen Sommerferien nicht nur von Handwerksbetrieben gewerkelt, sondern es wurden alle organisatorischen Vorarbeiten erledigt, so dass am ersten Schultag ab 7.45 Uhr der Schulbetrieb voll anlaufen konnte. Dazu zählte auch die Erstellung des Stundenplans. Darüber hinaus kam es an vielen Schulen zu Nachprüfungen und damit verbundenen Korrekturen.

Freitag, 14. August 1981

Exakt im Zeitplan liegend näherten sich die Gleise der Fürther U-Bahn beharrlich dem Fürther Hauptbahnhof. Diesen sollten sie 1985 erreichen. Die Vorbereitungen der Tunnelröhre von der Jakobinenstraße in Richtung Luisenstraße liefen auf vollen Touren. Am U-Bahnhof „Jakobinenstraße“ wurden jetzt schon die gelblichen Sandsteinplatten verschalt. Der TÜV hatte schon die Rolltreppen abgenommen, nur die Zeiger an den Uhren fehlten noch. Die ersten Züge sollten im März 1982 hier einfahren.

Viele Türken in Fürth fanden bei Deutschen keinen Anschluss. 414 der rund 6500 Fürther Türken waren deshalb in einem „Kulturverein“ organisiert. Der „Türk Kultur Derneg“ war in Räumen eines Hauses in der Königstraße etabliert. Dort trank man sein Feierabendbier, spielte Karten und diskutierte mit seinen Landsleuten. Der Monatsbeitrag für die Mitglieder betrug 3 DM.

Samstag, 15. August 1981

Die Situation am Fürther Krankenhaus in den Sommermonaten gestaltete sich als prekär: Man war auf die überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und den Idealismus des gesamten Personals angewiesen, um die

Urlaubszeiten der Kollegen sowie 50 unbesetzte Planstellen im Pflegedienst abdecken zu können. Dazu kam noch, dass durch die Spezialisierung in der Ausbildung Krankenschwestern fast nicht mehr ausgetauscht werden konnten. Die Krankenhausleitung träumte von der Anwerbung von Koreanerinnen als Krankenschwestern, mit denen man vor Jahren schon gute Erfahrung gemacht hatte.

Montag, 17. August 1981

Pünktlich zur zweiten größeren Hitzewelle in Fürth setzten städtische Installateure den „König-Ludwig-Brunnen“ Ecke Most- und Gustav-Schickedanz-Straße wieder instand. Nach ein paar Minuten hatten sie den Brunnen aus dem Jahr 1908 wieder zum Sprudeln gebracht. Das dazugehörige Bronzerelief war 1938 entfernt worden. Vielleicht wurde es eingeschmolzen. Fürths Wohltäter Alfred Nathan hatte den Brunnen zur Erinnerung an den Besuch des Königs Ludwig II. in Fürth (4. Dezember 1866) gestiftet.

Auf dem Fürther Ausbildungssektor war das Stichwort „Jugendarbeitslosigkeit“ nicht mehr aktuell. Handel, Handwerk und Industrie waren wieder auf der Suche nach Auszubildenden. Allein in Fürth waren noch 319 gemeldete Ausbildungsplätze frei.

Bei ihrem Auswärtsspiel bei Hessen Kassel kam die SpVgg zu einem 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Hinterberger. Damit belegte man weiterhin Platz neun der Tabelle.

Dienstag, 18. August 1981

Der Parkplatzmangel am Fürther Stadtkrankenhaus sorgte jeden Sonntag für ein Verkehrschaos. Für rund 300 Besucher, die mit dem Auto kamen, standen nur 80 Parkbuchten zur Verfügung. Die Jakob-Henle-Straße wurde so zugeparkt, dass es die Rettungsfahrzeuge schwer hatten, ohne Behinderungen durchzufahren. Der Parkdruck verlagerte sich an Sonntagen in die angrenzenden Straßen wie z.B. in die Nottelbergstraße. Die Polizei versuchte durch ihre Präsenz zugeparkte Privateinfahrten zu verhindern.

Der Grafiker, Heimatschriftsteller und Verkehrswerber Valentin Fürstenhöfer feierte seinen 75. Geburtstag. Eine ganze Reihe von Werbeprospekten, Plakaten, Wanderkarten und Schriften gingen auf den gebürtigen Cadolzburger zurück. Fürstenhöfer hatte letztlich den Begriff „Rangau“ etabliert. Er war langjähriger Kreisheimatpfleger des Landkreises Fürth.

Mittwoch, 19. August 1981

Das Fachwerk „stand“ wieder. Bei der Sanierung des „Fraveliershofes“ ging mit der Vollendung des Fachwerks der wohl schwierigste Abschnitt zu Ende. Fast die Hälfte aller Balken an Fassade und Dach musste ausgewechselt werden. Dadurch war es zu einer zeitlichen Verzögerung der Arbeiten gekommen. Jetzt wurde ein mit „Sumpfkalk“ hergestellter Putz aufgetragen. Das gesamte Fachwerk blieb jedoch freigelegt.

Absolutes Traumergebnis bei der Fürther Hauptpost: Im Rahmen des Urlaubskundendienstes ließen 1981 insgesamt über 3500 Fürther Haushalte ihre Privatkorrespondenz maximal vier Wochen kostenlos in den Sortierkästen der Post lagern. Für die drei zuständigen Postbeamten waren diese Zusatzarbeiten eher ein Alptraum.

Die SpVgg gewann bei einem Freundschaftsspiel beim oberpfälzischen Bezirksligisten SpVgg Vohenstrauß mit 5:1. Die Tore für das Kleeblatt erzielten Leiedecker (2), Schneider, Hinterberger und Metzler.

Donnerstag, 20. August 1981

BRK-Ausbilder Siegfried Volz hielt seinen 300. Erste-Hilfe-Kurs ab. Damit hatte er innerhalb der letzten zwölf Jahre 6000 junge Leute in der Kunst des Helfens unterrichtet. Eine stolze Leistung!

Die Fürther Behörden standen dem Phänomen des „Friedhofsdiebstahls“ ratlos gegenüber. Immer wieder kam es insbesondere in den Sommermonaten vor, dass kostbare Pflanzen, Blumenarrangements oder gar teure Blumenschalen von den Gräbern gestohlen wurden. Die Diebstähle nahmen seit Jahren schon zu, aber die wenigsten Betroffenen erstatteten Anzeige bei der Polizei nach dem Motto: „Es nützt ja doch nichts!“ Die Polizei verstärkte jetzt ihre Fuß- und Radstreifen auf dem Friedhof.

Auf der Anlage des TV Fürth 1860 in Dambach fanden die 18. Deutschen Polizeimeisterschaften in der Leichtathletik statt. Statt nach Ganoven jagten die Polizisten bei großer Hitze nach neuen Höchstleistungen.

Freitag, 21. August 1981

Die Fürther „Grundig-AG“ litt nach eigenen Angaben nicht mehr unter einem „Japan-Syndrom“. Man habe die Herausforderung mit Fernost längst angenommen und sehe mit einer neuen Programmpalette auf dem neuesten technischen Stand optimistisch in die Zukunft. Dazu hatte man 3000 Arbeitsplätze aufgegeben und 1980 insgesamt fünf Werke geschlossen. Den Vorjahresumsatz von 2,8 Mrd DM habe man halten können.

Pastor Walter Kreitschmann feierte seinen 75. Geburtstag. Der im ostpreußischen Sulimmen geborene Theologe wurde 1945 nach Fürth berufen und gründete hier eine überkonfessionelle Flüchtlingsbetreuung, 1947 die Fürther

Bahnhofsmission. Nach der Gründung der „Bau- und Siedlungsgenossenschaft Fürth“ verhalf er unzähligen Flüchtlingen zu einer Wohnung. Im Alter von 54 Jahren wirkte der Vater von vier Söhnen von 1960 bis 1971 noch als Missionsinspektor in Afrika. Walter Kreitschmann erhielt für seine Verdienste das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Claudia Wisbacher und Karin Thoma hießen die ersten „fliegenden Frauen“ des Aero-Clubs Fürth, die am Stück über 300 km fliegen konnten. Die 22-jährige Jurastudentin und die 20-jährige Abiturientin schafften mit den Segelflugzeugen „Mosquito“ und „Libelle“ ein Dreieck von 304 km. Dazu waren sie jeweils über sechs Stunden in der Luft.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Drei Fremdenlegionäre“ (Kronprinz – Kino 1), „Der Dicke in Amerika“ (Kronprinz – Kino 2), „Das Todeslied des Shaolin“ (Kronprinz – Kino 3), James Bond – in tödlicher Mission“, 3. Woche (City), „Spiderman gegen den gelben Drachen“ (Condor), „Herbie dreht durch“ (Country) sowie „Lola“ (Clou).

Samstag, 22. August 1981

Im Verlauf des fast abgeschlossenen Ausbaus der Hochstraße wurde auch der Vorplatz der Kirche St. Martin neugestaltet. Jetzt konnten Gottesdienstbesucher die Kirche über die Wilhelmstraße anfahren. Asphaltierte Parkbuchten an der Westseite der Kirche standen für sie zur Verfügung. Vorbei die Zeiten mit dem Morast an den Schuhen.

Die Änderungskündigung der SpVgg gegen ihren Geschäftsführer Willy Kallert wurde „gerichtsmäßig“. Das Arbeitsgericht sollte nun über die Rechtmäßigkeit der mittlerweile in eine „fristlose“ Kündigung umgewandelten Trennung entscheiden. Kallert forderte für sein Ausscheiden eine Abfindung in Höhe von 100.000 DM, was vom Präsidium der SpVgg als „illusorisch“ bezeichnet wurde. Es roch nach einem Vergleich.

Montag, 24. August 1981

Der seit Jahren schwelende Konflikt zwischen der in der Fürther Südstadt stationierten US-Army und den lärmgeplagten Kasernenanwohnern verschärfte sich wieder. Jetzt beschwerten sich die Eigentümer neuer Reihenhäuser an der Schwabacher Straße bei Weikershof über den unerträglich lauten Transportverkehr des Logistikdepots der Johnson-Barracks. Stundenlang lärmende Gabelstapler vermiesten den Anwohnern die Ruhe. Es erfolgten Petitionen an die amerikanischen Militärs sowie an OB Scherzer. Darin bat man um eine Verlegung des Depots um einige hundert Meter. Bisher ohne Erfolg.

Die SpVgg trennte sich bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 9000 Zuschauern von Rot-Weiß Essen 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Fink durch Elfmeter. Damit belegte man Rang elf der Tabelle. Auf der Fürther Tribüne wurde Ex-Torschützenkönig Edi Kirschner (1978/79: 33 Tore) gesichtet, was zu wilden Spekulationen Anlass gab. Kirschner war nach Vertragsablauf bei den Edmonton Drillers (Kanada) wieder in Fürth aufgetaucht.

Dienstag, 25. August 1981

„Mit Musik geht alles besser“ - so der altbekannte Spruch, den meist junge Autofahrer oft überdeutlich auslegten. Seit dem 1. August waren für den Fahrer Kopfhörer verboten, ebenso der überlauten Betrieb von Lautsprechern im Auto. Wer zu stark aufdrehte und damit „von außen“ recht wenig mitbekam, dem drohte jetzt ein Verwarnungsgeld in Höhe von 20 DM durch die Polizei. In den ersten Wochen wollte die Fürther Polizei die Ertappten erst mal mit Belehrungen überzeugen.

Während im Landkreis Fürth die Zahl der verarbeitenden Betriebe stetig zunahm, sank die Zahl dieser Betriebe in Fürth. Von 1977 bis 1980 reduzierte sich in Fürth die Zahl von 105 auf 95, was auch mit einer deutlichen Abnahme des Umsatzes verbunden war. Beschäftigte man in Fürth 1977 noch 13.512 Personen in den verarbeitenden Betrieben, so waren es 1980 nur noch 12.736.

Mittwoch, 26. August 1981

Wer im Sommer das Bad am Scherbsgraben meiden wollte, konnte am Wochenende zur Erholung in den Fürther Landkreis ziehen. Dort sonnte man sich am „Eichensee“ bei Burggrafenhof, wo ein Café auch ein Wohnwagendorf (200 Stellplätze) versorgte oder schwamm im kleinen Puschendorfer Weiher. Dort trafen sich vor allem jugendliche Nacktbader bei Lagerfeuer und lauter Musik.

Die katholische Kuratie Stadeln-Sack, die im April 1974 durch erzbischöflichen Beschluss errichtet wurde, war ab sofort eine selbständige Pfarrei. Sie erhielt den Namen „Heilige Dreifaltigkeit Fürth“ und war somit die jüngste Pfarrei der Stadt Fürth. Sie zählte etwa 3000 Katholiken und bestand aus den fünf Ortsteilen Stadeln, Steinach, Bislohe, Sack und Braunsbach. Geführt wurde die Pfarrei von Pater Dr. Prosper Hartmann. Mittelpunkt der Pfarrei war die Dreifaltigkeitskirche mit dem pyramidenhaft aufragenden Kirchturm. Der Kirche selbst fehlte noch eine Orgel.

Donnerstag, 27. August 1981

Am 15. Juli hatte man im Fürther Stadtrat entschieden, ein neues Jugendzentrum auf der Hardhöhe zu bauen. Jetzt bildete sich eine Initiativgruppe von erwachsenen Anwohnern, die sich gegen diese Pläne wehrten. Sie fürchteten tägliche Lärmbelästigungen, vor allem in den Abendstunden. Die Anwohner wollten, dass das Jugendzentrum an anderer Stelle der Hardhöhe gebaut wird. Sie kritisierten bei der schnellen Entscheidung der Stadt, „...dass hier auf die Dummheit der einfachen Leute gebaut wurde.“

Auf dem Gelände Ecke Poppenreuther Straße und Laubengang gastierte für vier Tage der Zirkus Hagenbeck. Er traf in Fürth mit zwei Sonderzügen, 130 Fahrzeugen, 150 Personen und 150 Tieren ein. Das Zelt bot Platz für 3200 Besucher. Täglich waren zwei Vorstellungen angesetzt.

Die SpVgg verlor ihr Mittwochabend-Spiel bei den Stuttgarter Kickers mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Schneider. Damit fand sich das Kleeblatt nach sechs Spielen auf Rang 16 der Tabelle.

Freitag, 28. August 1981

Das Mosaik zur Verschönerung der Fürther Altstadt wurde um eine Variante reicher. An der Pegnitzstraße restaurierte Detlef Biersack, der schon mit der vorbildlichen Gestaltung der Gaststätte „Silberfisch“ in der Helmstraße von sich reden machte, eine 150 Jahre alte Scheune. Es entstand ein Schmuckstück fachwerkbaulicher fränkischer Fassadenkunst. Der Eigentümer wollte nach Fertigstellung in den Räumen Bauernmöbel restaurieren.

Vor dem Arbeitsgericht stritt das Präsidium der SpVgg mit dem geschassten Geschäftsführer Willy Kallert. Der Richter stellte klar, dass Kallert als Angestellter Kündigungsschutz genieße. Daraufhin bot die SpVgg Kallert 12.000 DM Abfindung an (zwei Monatsgehälter). Kallert musste sich nun bis 12. September entscheiden. Bei Nichteinigung drohte eine anschließende Streitverhandlung.

Samstag, 29. August 1981

In den nächsten Jahren sollten die insgesamt etwa 3000 Schüler der Schulen am Tannenplatz eine gemeinsame Dreifach-Turnhalle erhalten. Sie sollte auf dem Gelände entstehen, das neben dem Helene-Lange-Gymnasium bisher als Parkplatz genutzt wurde. Das Projekt ging jetzt in die Planungsphase. Der „letzte große Akt“ für Kulturreferent und Senator Karl Hauptmann?

Glutheiße Tage verbrachten Mitglieder des Fürther Theatervereins auf ihrer Opernfahrt nach Verona und Florenz. Neben Opernaufführungen gab man sich auch dem Kulturstress hin. Nirgendwo auf der Erde gab es so viele Sehenswürdigkeiten wie in Florenz. Nach neun Tagen Hitze genossen die Fürther die Heimkehr: Es regnete. Der Wachendorfer Weg, die kurvige Verkehrspiste durch den Fürther Stadtwald vom Waldkrankenhaus bis zur Cadolzburger Bahnlinie wurde für 225.000 DM verbreitert und ausgebaut. Bis Oktober sollten die Straßenbauarbeiten beendet sein.

Montag, 31. August 1981

Vor dem Lokal „Setzkästla“ in der Fürther Blumenstraße kam es nachts zwischen dem Kellner und dem 36-jährigen Maler Dieter Gräf nach einer lautstarken Auseinandersetzung zu einer Schlägerei, in deren Folge Gräf so schwer verletzt wurde, dass er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Zuvor hatten die beiden im Lokal stundenlang gewürfelt und dabei viel Alkohol konsumiert.

Sang- und klanglos verabschiedete sich die SpVgg aus dem Wettbewerb des DFB-Pokals 1981/82. In München verlor man gegen den TSV 1860 München mit 0:2. Dies war das Vorspiel zum Hauptspiel der Bayern im Olympiastadion. Gerade vom DFB-Pokalwettbewerb hatte sich die SpVgg diverse Zusatzeinnahmen versprochen, die man doch so dringend gebraucht hätte.

Dienstag, 1. September 1981

Die Fürther Stadthalle gewann optisch an Form. Schrittweise wurde die bizarr aussehende Dachkonstruktion aus Stahlrohren zunächst am Boden montiert und danach an bestimmten Auflagepunkten des Mauerwerks platziert. Bis zum Winterseinbruch sollte das Dach „dicht sein“.

Die freiwilligen Platzordner (Mitglieder des Vereins) der SpVgg waren sauer: Sie gehörten zu den ersten Sparmaßnahmen des Kleeblatts. Den Platzordnern wurde gekündigt. Sie hatten zwar nur je 15 DM pro Spiel erhalten, aber der Verein musste für sie noch Lohnsteuer und Sozialabgaben entrichten. So war der private Nürnberger Sicherheitsdienst „Pusan“ mit ausgebildeten Judokämpfern billiger. Galt Karate mehr als Vereinstreue? Pilzsammler, die sich über die Unschädlichkeit ihrer Beute nicht sicher waren, konnten auch dieses Jahr wieder auf den ehrenamtlichen Pilzberater Friedrich Kaiser zählen. Herr Kaiser stand täglich in seinem Haus in der Siemensstraße 26 von 18 bis 19 Uhr für eine Begutachtung zur Verfügung. Davon abweichende Termine mussten telefonisch mit ihm vereinbart werden.

Mittwoch, 2. September 1981

Mit einem Umsatzzuwachs von 23% hatte „Ikea Deutschland GmbH“ das Geschäftsjahr 1980/81 abgeschlossen. Insgesamt erwirtschaftete Ikea einen Jahresumsatz von 813 Mio DM. Während die gesamte Möbelbranche stagnierte, schaffte der schwedische Handelsriese diesen Sprung dank vier neu eröffneter Häuser, für die rund 40 Mio DM investiert wurden. Dazu zählte auch „Ikea“ in Fürth-Poppenreuth. Ein Ende der Erfolgsstory war für das Unternehmen mit dem Logo eines „Elchs“ nicht in Sicht.

Der „Bund Naturschutz“ schlug bei der Fürther Stadtverwaltung Alarm: Rund 120 Bäume mussten jedes Jahr von der Stadt gefällt werden, weil sie durch fehlende Wasserversorgung, Autoabgase und massivem Einsatz von Streusalz im Winter nicht mehr zu retten waren. Das Grünflächenamt wehrte sich: Gut das zehnfache der gefällten Bäume wurde wieder neu angepflanzt. Oft wollten die Bürger selbst störende Bäume weghaben. Die zu Boden fallenden „Nasenzwicker“ (Samen) des Ahorns erregten hier den größten Unmut, gefolgt von klebendem Blütenstaub auf Autodächern im Frühjahr.

Im Berolzheimerianum wurde Erich Emmert feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Der Direktor des Fürther Amtsgerichts hatte die letzten fünf Jahre in Fürth gewirkt. Insgesamt konnte Emmert auf 28 Dienstjahre an bayerischen Justizbehörden zurückblicken. Sein Nachfolger wurde Karlheinz Fürst, ein Fürther, der bereits von 1964 bis 1977 am Fürther Amtsgericht als Richter tätig war.

Donnerstag, 3. September 1981

In der Auferstehungskirche im Fürther Stadtpark wuselten die Handwerker hin und her. Die Innenrenovierung war in vollem Gange und sollte bis zur Adventszeit abgeschlossen sein. Die Kosten schlügen mit einer schlappen halben Million Mark zu Buche.

Nach wechselvoller Geschichte feierte das „Bergholdsche Mandolinenorchester“ sein 60-jähriges Jubiläum. 1921 von Wolfgang Berghold gegründet, zählte man wenig später schon 60 aktive Spieler. Die Sitten waren streng: Es durfte bei den Proben nicht geraucht werden, nach fünfmaligem unentschuldigtem Fehlen erfolgte der Ausschluss. Aber bis 1981 war man zur „Mandolinenkapelle“ mit maximal zehn Spielern geschrumpft. Nachwuchs suchte man erfolglos. Liebliche Stücke von Giacomo Satori hatten keine Chance gegen Elvis Presley und seine Nachfolger.

Freitag, 4. September 1981

Auch das neue Domizil der Fürther Fachoberschule (FOS) Ecke Amalien- und Dambacher Straße hielt dem Schüleransturm nicht mehr stand. Hatte man 1970 mit 139 Schülern in sechs Klassen begonnen, so stiegen diese Zahlen kontinuierlich an. 1981 mussten 660 Fachoberschüler in 23 Klassen unterrichtet werden. Ihnen standen die drei Ausbildungsrichtungen „Technik – Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege – Sozialwesen“ zur Auswahl. Vor allem Schüler aus Nürnberg und dem dazugehörigen Landkreis wollten nach Fürth, da sie mit dem Zug fast vor die Schule fahren konnten und die Nürnberger FOS zudem noch stärker überfüllt war.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Zärtlich fängt die Liebe an“ (Kronprinz – Kino 1), „Das Leben des Brian“ (Kronprinz – Kino 2), „Das Todesduell der Tigerkralle“ (Kronprinz – Kino 3), „Die Klapperschlange“ (City), „James Bond – in tödlicher Mission“ (Condor), „Zwei wahnsinnig starke Typen“ (Country) sowie „Wenn der Postmann zweimal klingelt“ (Clou).

Samstag, 5. September 1981

Der viel umstrittene Bebauungsplan 428, hinter dem sich die Neugestaltung des Fürther Bahnhofplatzes verbarg, lag jetzt für jedermann einsehbar im Bauamt aus. Die Konzeption sah vor, dass hier zentral die öffentlichen Verkehrsmittel Bundesbahn, U-Bahn und Omnibusse miteinander verknüpft werden. Mit der verlängerten Theresienstraße sollte der Individualverkehr mit einer doppelpurigen Fahrbahn vor dem Bahnhof vorbeiführen. Für den Taxi-Standplatz war der östliche Bahnhofsvorplatz vorgesehen, entlang der verlängerten Theresienstraße einige weitere Parkplätze für Kunden der Hauptpost.

Die Fürther Landwirte aus den Ortsteilen Sack, Kronach, Ronhof und Steinach verlangten vom Nürnberger Flughafen Schadenersatz für erlittene Verluste durch Hochwasser. Der Nürnberger Flughafen leitete sein Oberflächenwasser in den Bucher Landgraben. Dieser zog sich durch die auf Fürth gelegenen Felder und überschwemmte bei Starkregen tagelang das Gebiet bis zu 20 Zentimeter Höhe. Dabei wurde 1981 die gesamte Ernte wie Tabak oder Weißkraut vernichtet.

Montag, 7. September 1981

Im Fürther Ortsnetz waren jetzt 58 Telefonzellen mit Hebel-Notrufmeldern bestückt. Das von der Post installierte System war innerhalb von vier Wochen aufgebaut. Ging bei Polizei oder Feuerwehr ein Notruf ein, konnte der Beamte am Telefon aufgrund einer an einem Schaltpult aufleuchtenden Kennzahl sofort erkennen, von welcher Telefonzelle in Fürth der Notruf abgesetzt wurde.

Die Fürther AWO baute derzeit für 6,5 Mio DM in ihrem Heim in Burgfarrnbach eine Pflegestation, die nach

Fertigstellung im Oktober 1981 insgesamt 50 voll pflegebedürftige Senioren aufnehmen konnte. Die Betroffenen waren in kleinen Appartements untergebracht mit kompletter Fürsorge rund um die Uhr. Die 50 Pflegeplätze waren seit Monaten schon ausgebucht.

Die SpVgg trennte sich in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 5000 Zuschauern von Bayer 05 Ürdingen 2:2 unentschieden. Tore für Fürth durch Schaub und Metzler. Damit belegte man Rang 16 der Tabelle.

Dienstag, 8. September 1981

Der Fürther Firmengründer und Chef Paul Metz war der einzige unter den deutschen Fernseh-, Rundfunk- und Phonoproduzenten, der noch Alleininhaber seiner Firma war. Metz sah optimistisch in die Zukunft. 1980 hatte man einen Umsatz von 175 Mio DM erzielt. Für 1981 rechnete man mit 185 Mio DM, allerdings kalkulierte man mit einem leicht geringeren Gewinn. 1980 hatte man 6 Mio DM in neue Anlagen investiert. Von einem „Japan-Syndrom“ war man bei Metz weit entfernt.

Der TV Stadeln richtete das erste „Walter-Linz-Rock'n-Roll-Turnier“ aus. Dazu zeigten 80 Paare aus dem gesamten bayerischen Raum halsbrecherische Akrobatik. Die meisten Tänzer investierten 10 bis 15 Stunden Trainingszeit pro Woche. Zwar stand die Tanzfläche nach Abschluss der Preisverteilung dem Publikum zur Verfügung, aber die meisten Besucher zeigten verschämte Bewunderung und anhaltende Reserviertheit angesichts der zuvor gesehenen Leistungen.

Die damalige Bundespost installierte eine neue Service-Einrichtung speziell für Behinderte: Neben dem Taxistand vor dem damaligen Möbelhaus Böhm an der Fürther Freiheit wurde ein etwa 1,50 m hoher Autobriefkasten aufgestellt. Behinderte konnten diesen per Auto auf einer speziellen Fahrspur anfahren und vom Auto aus ihre Briefe einwerfen. Bisher waren Behinderte beim Briefeinwurf an Hausmauern auf die Hilfsbereitschaft anderer Menschen angewiesen.

Mittwoch, 9. September 1981

Mit Hilfe von Wasser aus dem Hydranten wurde ein neues Röhrensystem bewässert, das die Ulmen an der Königswarterstraße mit lebensnotwendigem Wasser versorgte. Die Maßnahmen schienen sich zu bewähren, da die Bäume noch frisch und grün aussahen, während andere Bäume im Stadtgebiet aufgrund der Trockenheit der letzten Wochen bereits ihre Blätter abgeworfen hatten.

Viel Prominenz hatte ihre Visitenkarte hinterlassen: Das Fürther Gästebuch im Rathaus erwies sich als wahre Fundgrube für Historiker der Zeitgeschichte. Von Prof. Dr. Theodor Heuss, über Prof. Dr. Ludwig Erhard bis hin zu US-Außenminister Prof. Henry A. Kissinger reichte die Bandbreite. Aber auch „kleinere Kaliber“ wie Käte Strobel, Georg Leber oder Hans-Dietrich Genscher hatten sich einst eingetragen. Während der erste Band des Fürther Gästebuches bereits voll war, verfügte man im zweiten Band noch über viel Platz.

Donnerstag, 10. September 1981

Aufgrund einer Privatinitiative von Rektor Gerhard Wunschel sowie mit Hilfe der „Bürgervereinigung St. Michael“ wurde das Anwesen Waagstraße 5 restauriert. Wunschel hatte das kleine Haus mit den vorgebauten beiden Läden erst vor Kurzem erworben. Früher beherbergten die Läden eine Metzgerei und einen Uhrmacher. Nach der Restaurierung sollte „Kunstgewerbe“ darin heimisch werden.

In der „Zweigstelle Langenzenn“ des Hardenberg-Gymnasiums liefen die letzten Vorarbeiten zum neuen Schuljahr. Das Landratsamt Fürth hatte dazu in einer Grundschule am Klaushofer Weg Schulräume angemietet und modern ausgestattet. Der Fürther Ableger bestand zunächst aus drei Klassen. Die Leitung hatte OStR Mensdorf. Die Lehrkräfte mussten zwischen Hardenberg-Gymnasium und den ausgelagerten Klassen in Langenzenn hin- und her pendeln. Heute verfügt Langenzenn über ein selbständiges Wolfgang-Bochert-Gymnasium, das sich längst vom Fürther Muttergymnasium gelöst hat.

Freitag, 11. September 1981

Nach Fertigstellung des 15 Millionen Mark teuren Neubaus zu Beginn des neuen Schuljahres war die Trennung perfekt: OStD Oskar Goller konnte mit Beginn des neuen Schuljahres rund 2000 Auszubildende der Branchen Metall und Elektronik erstmals in der neuen Berufsschule 4 an der Ottostraße begrüßen. Bisher war man in die Berufsschule 1 an der Fichtenstraße integriert, die für 2400 Schüler geplant war, an der jedoch über 4000 Auszubildende unterrichtet wurden. Die Raumnot hatte endlich ein Ende. 34 Lehrer zogen mit den 2000 Schülern in die 25 Räume an die Ottostraße neben der Bahnschanke.

In der „Galerie am Theater“ stellte die Künstlerin Christine Splitgerber ihre Arbeiten aus. Die FN kamen zu der Ansicht: „Da ist eigentlich gar keine Aussage in den Motiven zu entdecken, außer vorsichtig variierten Vorstellungen von Schönheit und Eleganz.“

Samstag, 12. September 1981

Die Fürther Volkshochschule (VHS) erhöhte ihre Gebühren um durchschnittlich 25%, was sich in zahlreichen kritischen Leserbriefen niederschlug. VHS-Chefin Ruth Stäudtner machte dafür Mitglieder der Nürnberger VHS-Hörervertretung verantwortlich, die gegen die Fürther VHS-Preiserhöhung stichelten. Tatsache war, dass nach der VHS Nürnberg die VHS Fürth in ganz Bayern noch immer die niedrigsten VHS-Gebühren aufwies.

Nach Mitternacht befand sich ein 40-jähriger Polizeibeamter mit seinem Hund in der Karolinenstraße auf Streifengang. In Höhe Simonstraße wurde er von einem amerikanischen Auto zusammengefahren. Der Beamte erlitt mehrere Knochenbrüche, sein Hund musste eingeschläfert werden. Die Amerikaner waren sofort geflüchtet, konnten jedoch in der Fronmüllerstraße festgenommen werden. Das geparkte Auto war an der Frontseite erheblich beschädigt, einer der vier Insassen hatte Glassplitter im Haar. Einen Führerschein hatte niemand, aber jeder einen „mords Rausch“.

Montag, 14. September 1981

Im Krawattenhaus in der Schindelgasse war man „sauer“: Seit Monaten wartete man auf die zugesagte Unterstützung durch die Stadt Fürth. Nach Angaben des Kino-Betreibers Roland von Frankenberg müssten pro Filmvorstellung 18,5 Besucher kommen, um kostendeckend wirtschaften zu können – eine Illusion, denn anspruchsvolle Filme wie „Zabriskie Point“, „Der junge Törless“ oder „African Queen“ fanden in Fürth kein Publikum. Die Fahrt ins Defizit war nicht zu stoppen.

Obwohl schon einige Jahre alt, bereitete er den Kindern immer noch Spaß: Der rote Kletterberg, der anlässlich des Kinderfestes der DKP auf der Hardhöhe aufgepumpt wurde. Zig Kinder versuchten das Ungetüm zu erklettern und kreischten vor Vergnügen, wenn sie auf dem Hosenboden vom Gipfel wieder nach unten rutschten.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Wattenscheid 09 mit 3:4. Tore für Fürth durch Schneider und Leiendecker (2). Damit verschlechterte man sich nach dem achten Spieltag auf Rang 17 der Tabelle.

Dienstag, 15. September 1981

Die Stadt Fürth meldete „Vollzug“! Die ehemaligen Bewohner der berüchtigten Obdachlosensiedlung Eschenau hatten die Integration im Stadtgebiet geschafft. 74 Familien waren davon betroffen. Wie Sozialreferent Uwe Lichtenberg feststellte, hatten sich Sauberkeit, Haushaltsführung und Arbeitsbereitschaft der Bewohner des ehemaligen Ghettos in den fünf Jahren seit der Umsiedlung beachtenswert verbessert. Auch der Schulbesuch der Kinder war regelmäßiger geworden. Die im einen oder anderen Fall auftretenden Probleme mit den neuen Nachbarn konnten in kurzer Zeit mit Hilfe der Stadt Fürth behoben werden. Durch die Einbindung in die Gesellschaft waren aus Sozialhilfeempfängern Bürger geworden, die finanziell auf eigenen Füßen standen.

Mittwoch, 16. September 1981

Für 615 Fürther Erstklässler begann der Ernst des Lebens. Die 19 Volksschulen, drei Sondervolksschulen und zwei Privatschulen verzeichneten damit 176 Schulanfänger weniger als 1980. So konnte die durchschnittliche Klassenstärke von 27,2 auf 25,7 gedrückt und 24 Lehrkräfte als „mobile Reserve“ vorgehalten werden. Belohnungen in Form von klingender Münze verteilte die Stadt Fürth auch 1981 wieder an Hausbesitzer, die ihre Fassaden so renoviert hatten, dass sie zur Verschönerung des Stadtbildes beitrugen. Drei erste Preise zu je 1000 DM gab es für die Eigentümer der Häuser Königswarterstraße 77, Schindelgasse 13 und Flößaustraße 91. Die „Hockerer“ der SpVgg feierten ihr 70-jähriges Jubiläum mit einem großangelegten internationalen Turnier. Aber in Anbetracht eines möglichen drohenden Verkaufs des Ronhofs hatte Vorsitzender Walter Kaiser seine Fühler ausgestreckt und war fündig geworden: Am 24. September sollten die Mitglieder der Abteilung darüber entscheiden, geschlossen die SpVgg zu verlassen und dem nahe gelegenen Tuspo Fürth beizutreten.

Donnerstag, 17. September 1981

Fürth blieb für Touristen ein „weißer Fleck“: Im Sommerquartal zählte man in den Fürther Hotels zwar 17.000 Übernachtungen, aber die Betten wurden fast nur von Geschäftsreisenden belegt. Die wenigen echten Urlauber waren Fürther Emigranten, die wieder einmal ihre Heimat sehen wollten. Die statistische Verweildauer betrug nur zwei Tage. Touristisch lag man im Schatten von Nürnberg. Hoffnung setzte man jetzt auf die entstehende Fürther Stadthalle.

Das „Zehnerl“ pro angefangene halbe Stunde blieb die Norm: Die Parkgebühren in der Kleeblattstadt wurden nicht erhöht. Der Fürther Stadtrat entschied sich mit knapper Mehrheit für diese Lösung, obwohl im Verkehrsausschuss bereits für eine deutliche Erhöhung plädiert worden war.

Zu einem offiziellen Besuch weilte der neue amerikanische Generalkonsul Carol Brown in Fürth. Im Rathaus wurde er von OB Scherzer und BM Stranka empfangen.

Freitag, 18. September 1981

Fast 40 Jahre stand Wirtin Margarethe Mandel im „Pfarrgarten“ in der Fürther Mathildenstraße hinter dem Tresen.

Die Gastwirtschaft mit der alten Holzkegelbahn gehörte bis dato zu einem Typ Lokal, wo die Wirtsleute die Stammgäste noch beim Vornamen kannten. Aber jetzt war Schluss. Georg (88 Jahre) und Margarethe (74) hatten das Lokal rund vier Jahrzehnte ohne Unterbrechung geführt. Eine Aushilfskraft war für beide nie in Frage gekommen, obwohl bis zum Ende täglich etwa 40 Essen anfielen. Zwei in der Altstadt vertraute Gesichter verschwanden für immer.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Drei kesse Bienen auf den Philippinen“ (Kronprinz – Kino 1), „Kalt wie Eis“ (Kronprinz – Kino 2), „Der Todesbiss der gelben Schlange“ (Kronprinz – Kino 3), „Condorman“ (City), „Das Ende einer Odyssee“ (Condor), „James Bond – in tödlicher Mission“, 7. Woche (Country) sowie „Die Klapperschlange“, 3. Woche (Clou).

Samstag, 19. September 1981

Der Bund Naturschutz wollte Flagge zeigen in Sachen Neugestaltung des Bahnhofplatzes: Sollte die Stadt Fürth nicht den preisgekrönten Entwurf des Architekten Biller zugrunde legen, so wollte man mit rechtlichen Schritten den derzeit ausliegenden Bebauungsplan aus den Angeln heben. Dort war aus der Grünfläche eine Verkehrsinsel geworden.

Für die in wenigen Tagen beginnende Fürther Theatersaison befürchtete Theaterchef Kraft-Alexander immense Parkprobleme. Durch die Einführung einer neuen Verkehrsregelung durften die Busse des Fränkischen Besucherrings nicht mehr vor dem Theater parken und der neben dem Stadttheater gelegene bewachte Übergangsparkplatz stand wegen der bevorstehenden Abrissarbeiten des Geismannareals nur noch wenige Wochen zur Verfügung.

Nach Bundesinnenminister Baum hatte die Schadstoffbelastung in Teilen der Bundesrepublik schon die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung überschritten. In Fürth wurde die Schadstoffkonzentration der Luft an der Messstation des Landesamtes für Umweltschutz an der Fürther Freiheit gemessen. Die zulässigen Höchstmarken waren in Fürth bisher jedoch noch nie erreicht worden.

Montag, 21. September 1981

80.000 Besucher drängten sich von Freitagmittag bis in die Nachmittagsstunden des Samstags durch die Straßen und Gassen der Fürther Altstadt. Etwa 1200 Tandler hatten am 12. Fürther „Grafflmarkt“ ihre Waren feilgeboten, teils unter chaotischen Verhältnissen. Die veranstaltende Bürgervereinigung „Altstadtviertel St. Michael“ forderte deshalb die Ausgabe von „Platzberechtigungsscheinen“ für zukünftige Fürther „Grafflmärkte“. Originellster Händler war ein Fan der SpVgg, der eingetopften Original-Ronhofrasen verkaufte.

Bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 5500 Zuschaubern kam die SpVgg gegen die Offenbacher Kickers nur zu einem 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth entstand durch ein Offenbacher Eigentor. Mit dem Punktgewinn verbesserte sich das Kleeblatt auf Platz 15 der Tabelle.

Dienstag, 22. September 1981

In der evangelischen Kirche St. Martin an der Hochstraße wurde Pfarrer Bernd Rockenfeller von Dekan Johannes Opp offiziell in sein Amt eingeführt. Rockenfeller und seine Frau stammten aus dem Rheinland. Der Geistliche war vorher einige Jahre in Kirchenlamitz bei Selb tätig gewesen und trat nun die Nachfolge von Pfarrer Weise an, der im Mai in den Ruhestand gegangen war.

Auf dem lange genutzten Fest- und Zirkusplatz an der äußeren Schwabacher Straße gegenüber dem Lohnert-Spielplatz entstanden in einer Rekordbauzeit von etwas über einem Jahr vier Wohnblocks mit 94 Wohnungen für junge amerikanische Offiziersfamilien. Eine Tiefgarage verfügte über 141 Stellplätze. Das gesamte Millionenprojekt wurde erstmals in Fürth von einer steuerlich günstigen „Bauherengemeinschaft“ finanziert.

Stadttheater Fürth (Beginn der Theatersaison 1981/82): „Der Mann, das Tier und die Tugend“, Komödie von Pirandello (Gastspieltheater Karter).

Mittwoch, 23. September 1981

OB Scherzer feierte sein 40. Arbeitsjubiläum. Der Mann, der selbst im Laufe seiner Amtszeit viele Mitarbeiter für Dienstjubiläen ausgezeichnet hatte, nahm in seinem Amtszimmer für sich nur eine bescheidene Feier mit Urkunde und Präsent (in Höhe der üblichen 800 Mark) in Anspruch. BM Stranka hielt die Laudatio über seinen Amtskollegen, dem er 1964 bei der Oberbürgermeisterwahl zur Überraschung aller unterlegen war.

In Zeiten des „Kalten Krieges“ hatten sich die Kommunen mit dem Gedanken zu befassen, wie viele „Schutzplätze“ sie der Bevölkerung im Falle eines militärischen Konflikts zur Verfügung stellen konnten. Die drei Bunker in der Friedrich-Ebert-, der Kronacher und der Ronwaldstraße boten nur Platz für 3% der Fürther Bevölkerung. Jetzt plante man den Ausbau der zukünftigen Tiefgarage unter dem Geismann-Areal (heute Tiefgarage City-Center) für eine Zweitnutzung als Schutzraum für rund 5000 Personen.

Donnerstag, 24. September 1981

Die Jahreszeit „Herbst“ war angebrochen. Die Stadt zog für den Sommer Bilanz: Im Sommerbad am Scherbsgraben wurden 1981 insgesamt 165.000 Besucher gezählt – dies war mehr als im Vorjahr, jedoch noch immer nicht genug, um eine Kostendeckung zu erreichen. Einen neuen Rekord meldete dagegen die Polizei: Im Fürther Stadtgebiet wurden in den Sommermonaten 130 Räder gestohlen – so viel wie nie zuvor. Mit einem „Gutschein für eine Altstadtbegehung“ hatte die „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ Bundeswohnungsbauminister Dr. Haack beglückt, der zur Freude der Organisatoren für Ende September zusagte. Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellt der Maler Walter Gerstung einige seiner Bilder aus. Die FN urteilten: „Dieser Gerstung hat Witz und weiß ihn bildlich umzusetzen, er hat eigene Gedanken und versteht diese in einem sehr persönlichen, klaren und ausgereiften Zeichenstil zu Papier zu bringen.“

Freitag, 25. September 1981

Seit August 1943 war die Lehrerin Margarete Scheuerer in Fürth tätig. Jetzt wurde sie zur Rektorin an der Grundschule Friedrich-Ebert-Straße ernannt, wo sie schon seit 1947 ununterbrochen unterrichtete. Die Stadt Fürth agierte immer umweltbewusster: Für die Erwärmung des Brauchwassers im neuen Bauhof am Hafengelände entschieden sich die Stadtväter für eine 48.000 DM teure Solaranlage, wohl wissend, dass sich diese erst in 17 Jahren amortisieren würde.

Der Fürther Schiffsmodellbauer Reinhard Thielsch wurde im tschechischen Jablonec Doppelweltmeister der Schiffsmodellisten. Für den komplizierten Modellbau seiner beiden Schiffe „Hammonia“ und „Garant“ im Maßstab 1:100 benötigte Thielsch mehr als 5000 Stunden Arbeitszeit. Der fingerfertige Bastler aus der Bodenbacher Straße 17 auf der Hardhöhe arbeitete hauptberuflich als Architekt. In seiner Wohnung wimmelte es von Zahnarztbohrern, Lötgeräten und dergleichen. Die genervte Ehefrau hätte gleichermaßen mindestens eine Goldmedaille verdient.

Samstag, 26. September 1981

Am 8. Juni 1980 war es erstmals in Fürth zu einem freiwilligen autofreien Sonntag gekommen. Angesichts der hohen Benzinpreise war die Resonanz bemerkenswert hoch gewesen. 1981 wurde der 27. September zum autofreien Tag erklärt. Doch die Akzeptanz der Fürther hielt sich diesmal in Grenzen. Nur wenige waren bereit, auf das Fahrrad umzusteigen oder zu laufen.

Die junge Generation ging mit der Stadt Fürth hart ins Gericht. Vor allem die organisierte Gewerkschaftsjugend „Die Falken“ forderte ein besseres Freizeitprogramm, ein selbstverwaltetes Jugendzentrum im Stil des Nürnberger KOMM sowie ein Musik- und Jugendhaus. Bisher hatten „Die Falken“ in einem Gebäude der Schirmstraße residiert. Dies sollte aber im Zuge der Bebauung des Geismann-Areals in den nächsten Monaten abgerissen werden. Resignation machte sich unter den Jugendlichen breit.

Stadttheater Fürth: „Das Haus auf der Grenze“, Maskentheater von Mrozek (Groteska Krakau).

Montag, 28. September 1981

Die „Bilka“ (= billiges Kaufhaus) Ecke Schwabacher und Maxstraße feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Seit 27. September 1956 bereicherte das Kaufhaus das Fürther Geschäftsleben. Damals hatte die Baufirma Schönwasser den amerikanisch anmutenden Komplex in nur 151 Tagen aus dem Boden gestampft. Während der heutige Nachfolger „Woolworth“ über ein recht schmales Angebot verfügt, bot das Berliner Kaufhaus „Bilka“ damals 20.000 Artikel des täglichen Bedarfs in 40 Fachabteilungen an. Das Restaurant im ersten Stock samt eigener Konditorei war von den Fürthern stets gut belegt.

Auf dem Gelände des TV Fürth 1860 kickte am Sonntag Fußballprominenz zugunsten der „Aktion Sorgenkind“. Etwa 500 Zuschauer waren gekommen, um Hoeneß, Overath, Seeler, Emmerich und dergleichen gegen eine Altstar-Auswahl aus Nürnberg/Fürth mit Erhardt, Mai, Schneider, Appis usw. spielen zu sehen. Die heimische Auswahl verlor 2:10.

Die SpVgg unterlag im Auswärtsspiel beim TSV 1860 München mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Leiendecker. Damit belegte man Platz 18 der Tabelle.

Dienstag, 29. September 1981

Die Fürther Stadtverwaltung rief zu einer geordneten Beseitigung der Gartenabfälle auf. Jedes Jahr entstanden auf Fürther Stadtgebiet im Herbst „wilde Müllplätze“. Das Verbrennen von Laubabfall war damals von 8 bis 18 Uhr außerhalb bebauter Ortsteile an Werktagen erlaubt. Größere Gartenabfälle musste man selbst zum Müllplatz fahren oder eine einschlägige private Firma mit der Abholung beauftragen. Eine zentrale Kompostieranlage gab es noch nicht.

Der Fürther Kulturverein veranstaltete im Hinterhof des Ballettstudios Tenbrink in der Blumenstraße den zweiten „Kunstsonntag“. Trotz des schlechten Wetters und autofreiem Sonntag erschienen etwa 2500 Besucher. Zu Bratwürsten mit Jazzmusik präsentierten sich die Fürther Künstler mit ihren Werken.

Mit Vertretern der „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ unternahm Minister Dr. Haack einen Rundgang durch die Fürther Altstadt. Er zeigte Verständnis für die Bemühungen um eine Verkehrsberuhigung der Gustavstraße und einen Kneipenstopp.
Stadttheater Fürth: „Fiedler Modenschau“.

Mittwoch, 30. September 1981

Die Fürther Kirchweih warf ihre Schatten voraus: Auf der Fürther Freiheit wurden die Vorboten in Form der Fahrgeschäfte „See-Sturm-Bahn“ und „Santa Maria“ schon gesichtet. Auch das Riesenrad war teilweise schon vormontiert.

In der Dresdner Bank in der Moststraße 12 saß ein Mönch und malte mit einem Gänsekiel. Da die Bank eine Ausstellung zur „mittelalterlichen Buchmalerei“ veranstaltete, demonstrierte der Mönch einige Kostproben seines Könnens zur „Kalligraphie“.

Im Kolpingsaal der Südstadt beging der Kreisverband Fürth im Bund der Vertriebenen den „Tag der Heimat 1981“. Hier trafen sich Sudetendeutsche, Egerländer, Schlesier, Ost- und Westpreußen, Pommern und Vertreter vom Bund der Danziger. In Vorträgen hob man hervor, als Vertriebene nicht auf das Heimatrecht verzichten zu wollen, man wolle jedoch nicht in die Methoden des Kalten Krieges zurückfallen, sondern für Versöhnung und Zusammenarbeit mit den betroffenen Nachbarländern eintreten.

Stadttheater Fürth: „Die Eroberung der Prinzessin Turandot“, Komödie von Hildesheimer (Archon-Tourneetheater).

Donnerstag, 1. Oktober 1981

Der Fürther Stadtrat beschloss gegen die Stimme von Stadtrat Werner Riedel (DKP) die Neufassung des Bebauungsplans Nr. 318 (Geismann-Areal). Die Maßnahme hatte zum Ziel, die von der Regierung von Mittelfranken erteilten Auflagen möglichst zeitsparend umsetzen zu können. So fehlten bisher Obergrenzen bei der Festlegung von Einzelhandelsflächen oder Angaben zum Lärmschutz. Interessant, dass zum ersten Mal die Firmen „C & A“ sowie „Attracta“ in diesem Zusammenhang in der Presse auftauchten.

In einem Leserbrief an die FN beschwerte man sich über die seltsame Verkehrsführung für Autofahrer zum Fürther Stadttheater. Auch die Abfahrt vom Behelfsparkplatz neben dem Theater stand in der Kritik. Autofahrer aus Nürnberg hatten alle Mühe, ihr Bett noch vor Mitternacht zu erreichen.

Verkehrsgünstig lag er nicht gerade – der „Hirschgarten“ in der Zirndorfer Straße 7 in Fürth-Dambach. Die altehrwürdige Gaststätte eröffnete nach längerer Renovierung wieder und Wirt Rudi Schneider firmierte als „Speiserestaurant und Karpfenküche“.

Freitag, 2. Oktober 1981

Genau 24.687,85 DM betrug der Reinerlös aus dem spektakulären Wohltätigkeitspiel der „Nationalmannschaft der Ehemaligen“ und einer prominenten Nürnberg/Fürth-Auswahl vom 27. September auf dem Platz des TV Fürth 1860. Fast 5000 Zuschauer waren trotz schlechten Wetters gekommen. Adidas-Stollenschrauber Michael Zaus zahlte die Einnahme zugunsten der „Aktion Sorgenkind“ bei der Fürther Raiffeisenbank ein.

Stadttheater Fürth: „Fränkische Szene“ (Bühne Sitzmann Erlangen).

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Rosi und die große Stadt“ (Kronprinz – Kino 1), „Der Superbulle schlägt wieder zu“ (Kronprinz – Kino 2), „Shocking Asia“ (Kronprinz – Kino 3), „Auf dem Highway ist die Hölle los“ (City), „Tarzan, Herr der Wildnis“ (Condor), „Galactica III – das Ende einer Odyssee“ (Country) sowie „Schütze Benjamin“ (Clou).

Samstag, 3. Oktober 1981

Erfreuliche Zäsur nach 14-monatiger Bauzeit: Lehrer und Schüler des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums feierten zusammen mit OB Scherzer und Vertretern kommunaler Behörden das Richtfest am Erweiterungstrakt im Schulhof. Der Bau enthielt drei Klassenzimmer, Fachräume sowie eine Aula. Der Bau kostete stolze 5,9 Mio DM! Die Finanzierung war durch eine hochherzige Spende des Hauses Schickedanz erleichtert worden. Jahre zuvor noch wollte man das Geld für einen Neubau des Gymnasiums am Kieselbühl verwenden. Das Vorhaben scheiterte jedoch an zu hohen Kosten.

„Young Style“ hieß der neue Frisurentrend. Die Haar-Schnippler trafen sich in der Halle des TV Fürth 1860, um den lässigen Chic der neuen Frisuren zu demonstrieren. Sogar Torwart-Idol Peter Löwer ließ sich als Modell auf dem hell beleuchteten Schneidestuhl nieder, um endlich einmal sportlich auszusehen.

Stadttheater Fürth: „Gin-Romme“, Stück von Coburn (Euro-Studio).

Montag, 5. Oktober 1981

Am Sonntag um elf Uhr hatten sich wieder einmal 1000 Brieftauben auf den Weg gemacht, um den Beginn der Fürther Kirchweih am Himmel zu verkünden. Im Geismannsaal eröffnete OB Scherzer zusammen mit Festwirt

Reiner Most und Brauereidirektor Dr. Ost mit bändergeschmückten Maßkrügen die frohe Zeit. Danach war mit der Kapelle Blum Jubel, Trubel, Heiterkeit angesagt. In den Budengassen drängte sich bereits am ersten Tag der „Kärwa“ das Fußvolk. Auch die Fahrgeschäfte wie „Enterprise“ oder „Spinne“ waren stets ausgebucht. Bürger im Osten der Stadt protestierten gegen den Wegfall der Haltestelle „Lobitzstraße“. Mit dem Verschwinden der Straßenbahn im Juni mussten die Anwohner die Bushaltestellen „Stadtgrenze“ oder „Jakobinenstraße“ anlaufen, was insbesondere den älteren Mitbürgern Schwierigkeiten bereitete. Die SpVgg gewann bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 4300 Zuschauern gegen den VfL Osnabrück mit 3:1. Tore für Fürth durch Denz, Fink und Hinterberger. Damit belegte man nach elf Spieltagen Rang 16 der Tabelle.

Dienstag, 6. Oktober 1981

Die frühere Fürther Operettendiva Herta Witt beging ihren 80. Geburtstag. Die Hamburger „Deern“ war 1939 an das Fürther Theater gekommen. Sie sagte Mitte der 50er Jahre der Bühne ade. Herta Witt war Fürtherin geworden, nachdem sie nach einem Bombenangriff auf Hamburg Hab und Gut verloren hatte. Seit Jahren wohnte sie in der Voltastraße 5 auf der Hardhöhe und wurde vom Fürther Theaterpublikum noch immer auf ihre ehemaligen Rollen angesprochen.

Nach einem größeren Umbau öffnete in der Hirschenstraße 15 die Metzgerei „Sellerer-Schuster“ wieder ihre Pforten. Der Betrieb wurde 1930 von Josef Sellerer gegründet. Jetzt führten die Schwäger Erich Sellerer und Rudolf Schuster die Metzgerei in der Altstadt. Der Verkaufsraum mit etwa 50 qm konnte nun auch einen größeren Ansturm von Kunden verkraften.

Stadttheater Fürth: „Cloud Gate Dance Theatre of Taiwan“ (Konzertdirektion Schlote Salzburg).

Mittwoch, 7. Oktober 1981

Die SpVgg hatte sich in ihrem Tribünengebäude einen „Interaktionsraum Kleeblatt-Treff“ zugelegt. An den Wänden hingen Bilder ehemaliger Fürther Meisterteams sowie unzählige Wimpel. Hier trafen sich vor den Heimspielen geladene Gäste wie Politiker oder Unternehmer mit ehemaligen Spielern der SpVgg wie Heiner Auer, Paul Röschke, Karl Mai, Herbert Erhardt, Werner Schneider, Max Appis usw. Man hoffte damit das Interesse von Wirtschaft und Politik an der SpVgg fördern zu können.

Ein nicht alltäglicher Test im Windschatten der Fürther Kirchweih ging vor dem Betten-Fachgeschäft Bauernfeind am Königsplatz über die Bühne. Eine acht Tonnen schwere Straßenwalze stellte vor den staunenden Zuschauern unter Beweis, dass der Federkern einer Schlaraffia-Matratze trotz mehrfachen Befahrens mit der Walze nicht zerstört werden konnte.

Donnerstag, 8. Oktober 1981

Die Schülerverbindung „Abituria“ feierte ihr 81. Stiftungsfest. Zwölf Oberprimaner des heutigen Heinrich-Schliemann-Gymnasiums hatten am 22. September 1900 den Freundschaftsbund gegründet. Referenz an die Jugend: Der beste Abiturient des Jahrgangs 1981 am Heinrich-Schliemann-Gymnasium erhielt einen Buchgutschein über 200 DM. Er hatte das Abitur mit einem Notendurchschnitt von 1,6 geschafft. Nervenkitzel pur: Zum ersten Mal stand auf der Fürther Kirchweih das Superschiff „Santa Maria 1“ der Familie Gugel und sorgte für gellende Schreie vor allem der weiblichen Fahrgäste. Für Kinder kostete die Fahrt 2,-- DM, für Erwachsene 2,50 DM. Der Fahrspaß dauerte zwei Minuten, die sehr lang werden konnten. 56 Personen fanden auf dem Schiff Platz. Die benötigte Grundfläche des ausschwenkenden Schiffs betrug 25 m. Die „Santa Maria“ glitt auf Luftkissen fast lautlos über die Schienen. Gebaut wurde das stählerne Ungetüm bei der Firma Schwarzkopf im schwäbischen Münsterhausen.

Freitag, 9. Oktober 1981

Sieg für „Apollo-Optik“ von Quelle: Über die Apollo-Läden (zugehörig zu Foto-Quelle) verkaufte Quelle viele Brillenmodelle ohne Preisaufschlag zum Satz der Allgemeinen Ortskrankenkassen. Bei den normalen Optikern musste der Kunde auf die gleichen Brillen einen Zuschlag von durchschnittlich 250 DM bezahlen. Der Zentralverband der Augenoptiker zog deshalb gegen die Billigkonkurrenz aus Fürth wegen Verzerrung des Wettbewerbs vor Gericht. Apollo biete nur unteres Konsumniveau und kaum Service. Doch das Gericht entschied zugunsten von Quelle. Apollo-Optik konnte somit seinen Siegeszug fortsetzen.

Als feste Bank für das Deutsche Jugendherbergswerk (DJW) hatten sich über Jahre hinweg die Fürther Schulen profiliert. Wie jetzt für das Vorjahr statistisch festgestellt wurde, konnten die Kinder bei der Sammlung 1980 wieder das höchste Pro-Kopf-Ergebnis (knapp 33 Pfennige) in Bayern erzielen. Herausragend wie schon in den Vorjahren: Die Hans-Böckler-Schule mit einem Sammelergebnis von 12.628 DM.

Das Fürther Unternehmen „Uvex“, weltweiter Marktführer beim Verkauf von Skibrillen, festigte auf der Internationalen Sportmesse (Ispo) in München seine Marktstellung. Uvex produzierte außer in Fürth auch in Lederdorn (Bayerischer Wald) sowie in Missisauga (Kanada) und Smithfield (USA). Uvex vergrößerte seinen Umsatz von 54,5 Mio DM im Jahre 1976 auf etwas über 100 Mio DM im Jahre 1980.

Stadttheater Fürth: „Vabanque“, Komödie von Gilroy (Konvera Theater GmbH).

Samstag, 10. Oktober 1981

Seit 75 Jahren gab es „Hut-Globus“. Das Fachgeschäft für Hüte, Mützen und Schirme wurde 1906 von Max Brückner und dessen Frau in Nürnberg gegründet. Am Ende zweier Weltkriege wurde immer wieder neu angepackt, das Geschäft blieb im Familienbesitz. 1981 verfügte „Hut Globus“ über acht Geschäfte, drei davon in Nürnberg. Weitere Geschäfte befanden sich in Fürth, Amberg, Bayreuth, Kassel und Coburg. Die Fürther Niederlassung befand sich damals in der Schwabacher Straße 19.

Die FN begleiteten eine Mutter und ihre beiden Söhne (vier und neun Jahre) bei einem Bummel über die Fürther Kirchweih und führten dabei genau Buch. Obwohl die Mutter ihren Kindern nicht alle gewünschten Vergnügungen gönnen konnte, hatte sie in gut zweieinhalb Stunden 56,20 DM für ihre beiden Kleinen ausgegeben.

Nach dem Verschwinden der Straßenbahn hatten es insbesondere die Omnibusse auf den Umleitungsstrecken der Fürther Kirchweih schwer. Besonders das Einbiegen der langen Gelenkbusse in enge Straße wie der Alexanderstraße geriet für die Busfahrer zur zentimetergenauen Maßarbeit. An der Friedrichstraße musste sogar ein Verkaufsstand versetzt werden, um den Blick auf die Verkehrsampel freizuhalten.

Der Fürther Schlachthof nahe der Maxbrücke (heute Kulturforum) feierte seinen 100. Geburtstag. Was einst klein begann, hatte sich bis 1981 kräftig gemausert. Pro Tag wurden 200 Rinder geschlachtet, abgehäutet und zerlegt. Lief das Rollband auf vollen Touren, so betrug die Zeit vom Bolzenschuss bis einschließlich der Zerlegung 25 Minuten.

Montag, 12. Oktober 1981

„Nur“ etwa 80.000 Zuschauer hatten sich wieder einmal an die Straßenränder gestellt, um am Bauernsonntag den Fürther Kirchweihzug mitzuerleben. Heftige Sturmböen und kräftige Regenschauer verhinderten eine größere Zuschauerzahl. 3500 Aktive trugen zum Gelingen des Festes bei. OB Scherzer mit der umgehängten Amtskette musste nicht nur Brotlaibe entgegennehmen, sondern auch Bier trinken und frisch gemolkene Kuhmilch testen. Viele Kapellen trugen angesichts des Wetters Friesennerze über den Uniformen. Fürths ausländische Mitbürger in ihren Trachten wie Türken, Italiener, Griechen, Spanier oder Portugiesen gehörten mittlerweile zum festen Bestandteil des Festzuges.

Ein Präsent besonderer Art ließ sich die Fleischerinnung zur 100-Jahr-Feier des Schlachthofes einfallen: Obermeister Belz überreichte Ob Scherzer bei der offiziellen Feier in der Schweineschlachthalle ein quicklebendiges Ferkel.

Nachdem die SpVgg im laufenden DFB -Wettbewerb schon ausgeschieden war, war man an diesem Pokalspiel-Wochenende spielfrei.

Dienstag, 13. Oktober 1981

Die Zahl der Studierenden an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg hatte erstmals die magische Grenze von 20.000 erreicht. Eine Studentin der Erziehungswissenschaften, die sich für das Wintersemester 1981/82 einschrieb, bekam die legendäre Laufnummer 20.000. Die Universität hatte somit damals schon 5000 Studenten mehr, als für sie langfristig Studienplätze vorgesehen waren. Heute studieren mehr als 38.000 Studenten in über 200 Studiengängen an der fränkischen Universität.

Die junge Generation in der Kleeblattstadt konnte als „sportbegeistert“ bezeichnet werden. 13.863 Kinder und Jugendliche engagierten sich 1981 in 42 Fürther Sportvereinen. Dabei wurde dem Breitensport absoluter Vorrang eingeräumt. Der Nachwuchs stellte etwa die Hälfte aller Vereinsmitglieder – und dies mit steigender Tendenz. Favoriten waren Fußball, Hand- und Volleyball sowie Turnen und Tennis. Nachwuchssorgen hörte man nur aus den Bereichen Schach und Kanusport. Die Erziehung zu Toleranz und Fairness stand bei den Übungsleitern im Vordergrund. Ausnahme: Bei Wettkämpfen zwischen deutschen und ausländischen Vereinen wurde von beiden Seiten verbissener gekämpft.

Unter Federführung der Verkehrswacht wurde in Fürth die Aktion „Nur bei Grün – den Kindern ein Vorbild“ gestartet. Zwölf Tage lang sollten die Fußgänger zu besonders korrektem Verhalten an den Verkehrsampeln angehalten werden. Wenn Erwachsene die Lichtzeichen missachteten, bestand Gefahr, dass der Nutzen der Verkehrserziehung bei den Kindern wieder hinfällig wurde.

Mittwoch, 14. Oktober 1981

Die „Seliger-Gemeinde“ zeichnete in Fürth mehrere Persönlichkeiten für ihre Verdienste um die Sache der Sudetendeutschen aus. Die hohe Auszeichnung der „Josef-Seliger-Plakette“ erhielt u.a. auch BM Heinrich Stranka, SPD-Fraktionsvorsitzender Fritz Engel wurde mit der „Richard-Reitzner-Medaille“ geehrt. Stranka hatte 1952 die Seliger-Gemeinde in Fürth gegründet.

Der Albtraum: Auf dem Kirchweihgelände brach in einem Küchen- und Elektrohaus in der Königstraße um etwa 18 Uhr zu bester Kirchweihzeit ein Brand aus. Die Feuerwehr musste das Gelände absperren, um Löschaßnahmen

durchführen zu können. Noch lange zogen Rauchschwaden durch die gut besuchte Budengasse. In der „Galerie am Grünen Markt“ stellte der aus Nordrhein-Westfalen stammende Maler Hans Reiner Milsch seine Werke aus. Der Künstler arbeitete meist in gedämpften Farben. Die FN kamen zu dem Schluss: „Technik, Farbenwahl und Phantasie vereinen sich zu einer ausgewogenen Komposition der einzelnen Bilder.“

Donnerstag, 15. Oktober 1981

Nach tagelangen heftigen Regenschauern und Sturmböen beklagten die Schausteller am Ende der Fürther Kirchweih enorme Umsatzrückgänge. Die meisten Fieranten sprachen von etwa 30% weniger Umsatz. Dabei stiegen Verbrauch und Preis für Strom stark an. Insgesamt wurden mehr als 150.000 Kilowattstunden während der elf Tage verbraucht. Dazu waren 260 Zähler installiert und 1100 Meter Kabel verlegt worden. Die Polizei beklagte sich über die Rücksichtslosigkeit der Fürther Autofahrer, die überall parkten, wo Platz war und Geldbußen für falsches Parken lässig in Kauf nahmen.

Ihren ganz besonderen Beitrag zur Fürther Kirchweih lieferten die Fürther Mundartautoren Erika Jahreis, Friedrich Ach und Siegfried Reinert: Im Hinterhof der „Kaufhalle“ lasen sie vor frierendem Publikum aus ihren Werken.

Freitag, 16. Oktober 1981

Die „Patrizier-Bräu AG“ im Quelle-Konzern ließ in der früheren Humbser-Brauerei eine neue Flaschenwasch- und Abfüllanlage einbauen. Dazu musste man zunächst ein sechs mal sechs Meter großes Loch in der Wand schaffen, um die alte Anlage aus- und die neue einzubauen zu können. Die neue Anlage schaffte bei gleichem Platzbedarf 55.000 Flaschen-Abfüllleistung pro Stunde, die alte Anlage aus dem Jahr 1964 nur etwa die Hälfte.

Im Festsaal des Burgfarrnbacher Schlosses standen die Kinder des Schickedanz-Kindergartens Spalier, um Grete Schickedanz zu empfangen. OB Scherzer verlieh der Quelle-Chefin in einem feierlichen Festakt die Ehrenbürgerwürde, so wie es der Fürther Stadtrat Tage zuvor beschlossen hatte. Nach Dr. h.c. Gustav Schickedanz und Konsul Max Grundig in der Nachkriegszeit wurde diese Ehrung nun erstmals einer Frau zuteil. Seit 1918 wurde diese höchste Auszeichnung der Stadt Fürth nur an 16 Persönlichkeiten verliehen. Spitzen aus Politik und Wirtschaft sowie der vollzählig vertretene Stadtrat gaben dazu die Kulisse ab. Der Geehrten viel es sichtlich schwer, auszudrücken, was sie an Dankbarkeit in dieser Stunde empfand. Nach dem offiziellen Akt trafen sich die Konzernchefin sowie geladene Gäste noch zu einer Feier im Hotel Forsthaus.

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Die Klapperschlange“ (Kronprinz – Kino 1), „Yukon“ (Kronprinz- Kino 2), „Terror Eyes“ (Kronprinz- Kino 3), „Das Boot“ (City), „Der Fluch der Sphinx“ (Condor), „Auf dem Highway ist die Hölle los“, 3. Woche (Country) sowie „Die Fälschung“ (Clou).

Samstag, 17. Oktober 1981

Am letzten Tag der Fürther Kirchweih (Mittwoch) streiften örtliche Polizisten und Schreibtischträger der Fürther Stadtverwaltung Fußballtrikots über und kickten auf dem Rasen der Bezirkssportanlage auf dem Schießanger für einen guten Zweck. Die Gesetzesgüter gewannen mit 4:2 Toren. Die Fürther Lebenshilfe konnte sich so über 415 DM freuen.

In der „Galerie am Theater“ waren Federzeichnungen und Aquarelle der Künstlerin Renate Höllerer zu sehen. Fettleibige Männer und überdimensioniert korpulente Frauen waren das Markenzeichen der Künstlerin. Die FN schrieben: „Das Element der Satire tritt hier in den Vordergrund.“
Stadttheater Fürth: „Rundfunk-Symphonie-Orchester Krakau“, Konzert.

Montag, 19. Oktober 1981

Der junge Fürther Verein zur Pflege des fränkischen Brauchtums hatte zum „erschtn fränkischn Schtadtorschessen“ eingeladen. Der Saal im „Grünen Baum“ erlebte einen ungeahnten Besucheransturm. Dann erklang Heimatliches in Wort und Gesang. Stars des Abends waren Erika Jahreis und „Spezi“ Klaus Schamberger aus dem östlichen Vorort Nürnberg.

42 Aussteller aus der ganzen Bundesrepublik trafen sich zur ersten Fürther Ausstellung „Antiquitäten- und Sammlertage“ im Geismannsaal. Schwerpunkt der Verkaufsmesse waren Möbel, Töpfe, Bilder, Schmuck, Bücher und Spielwaren. Die Veranstalter waren mit Besuch und Geschäftsgang zufrieden.

Stadttheater Fürth: „Die Woche der Träume“ (Schwarzes Theater Prag).

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Union Solingen mit 0:1. Damit belegte man nach zwölf Spielen Platz 17 der Tabelle.

Dienstag, 20. Oktober 1981

Pausenlose Regenfälle in den letzten Tagen ließen die Flüsse über die Ufer treten. So mussten die Straßen durch den Wiesengrund bei Stadeln, Mannhof und Dambach wieder einmal für den Verkehr gesperrt werden.

Bund Naturschutz und Bürgerverein Burgfarrnbach führten alljährlich eine Säuberungsaktion in der Landschaft

durch. Diesmal hatte man sich das Schmalholz sowie den Farrnbachgrund zur Brust genommen. Zentnerweise türmte sich nach einigen Stunden der Sperrmüll an den Sammelstellen, was einer stattlichen Lastwagenladung entsprach. Zum Müll zählten auch Fahrräder, Dachrinnen, Benzinkanister und Autoreifen.

Mittwoch, 21. Oktober 1981

Mit „Simon's Bistro & Galerie“ in der Gustavstraße 14 gab es in Fürth einen neuen Künstlertreff. Als erster Maler präsentierte Walter Gerstung dort seine Bilder. Die FN kamen damals zu dem Ergebnis: „Technisch gekonnt, mit einer Vielzahl an phantastischen Einfällen, lösen die meisten Werke beim Betrachter einen Zwiespalt zwischen Bewunderung und Ratlosigkeit aus.“

Bayerns Wirtschaftsminister Anton Jaumann war der prominenteste Guest in der Nürnberger Meistersingerhalle, wo insgesamt 2000 geladene Gäste den 70. Geburtstag von Grete Schickedanz feierten. Jaumann nannte den Quelle-Konzern ein Paradebeispiel dafür, was familiär geführte Unternehmen leisten können. Die Konzern-Chefin trug die Verantwortung für 43.000 Mitarbeiter. Zuhause in Fürth empfing die Jubilarin Vertreter des TV Fürth 1860, des LAC Quelle Fürth und eine Abordnung der Fürther Schulen mit Schul- und Kulturreferent Senator Karl Hauptmann an der Spitze.

Donnerstag, 22. Oktober 1981

Erstmals in der festlichen Atmosphäre des Schlosses Burgfarrnbach fand die Verleihung der Förderpreise 1981 der Stadt an junge Künstler statt. OB Scherzer überreichte die mit je 2000 DM dotierten Preise an die Flötistin Eva Riegel, den Cellisten Stefan Reuss und den Maler und Grafiker Peter Häring.

Die 1975 erbaute zweite Grundschule („elementary“) der US-Garrison in Fürth bekam den Namen des in Hütendorf bei Vach geborenen früheren amerikanischen Heerführers im Unabhängigkeitskrieg, General Johann Kalb. In einer Feierstunde im Gebäude an der John-F.-Kennedy-Straße wurden der amerikanischen Schulleiterin Urkunde und Emblem von einer Vertreterin der amerikanischen Schulbehörde in Karlsruhe überreicht. General Kalb war Sinnbild für die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Freitag, 23. Oktober 1981

Eine brutale Schlägerei forderte in Fürth ein Todesopfer. Die Polizei wurde von Nachbarn von einer Schlägerei in der Bäumenstraße 26 verständigt. Als die Polizisten am Tatort eintrafen, fanden sie einen 47-jährigen Verletzten stark blutend vor, der nach Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Der Täter war geflüchtet. Der Vorfall ereignete sich im Umfeld der schon zum Abriss leerstehenden Gebäude des Geismann-Brauerei-Areals.

Seit sechs Jahren betrieb die Fürther AWO die Aktion „Essen auf Rädern“. Hatte man von der Küche im Fritz-Rupprecht-Heim in Burgfarrnbach bisher schon etwa 1000 Essen pro Woche ausgefahren, so konnten nach einer Vergrößerung der Küche und Anschaffung eines zweiten Fahrzeugs jetzt bis zu 300 Essen täglich ausgefahren werden. Die Normalportion kostete 5,70 DM, Diabetiker- und Schonkost 6,20 DM. Für manche alte Leute war der Ausfahrer der Essen der einzige Ansprechpartner während des Tages.

Samstag, 24. Oktober 1981

Die Schul- und Erziehungsberatungsstelle der Stadt Fürth warb in einem Schaukasten vor dem Kaufhaus „bilka“ mit Informationsmaterial für die Inanspruchnahme ihrer Dienste. Der Termin in den ersten Wochen nach Schulbeginn war sicher nicht zufällig gewählt.

Mit einem kleinen Fest und der symbolischen Schlüsselübergabe feierte die Fürther AWO die Fertigstellung ihres Anbaus am Fritz-Rupprecht-Heim in Burgfarrnbach. Der neue Trakt bot in 20 Doppel- und 10 Einzelzimmern Platz für 50 neue Pflegefälle. Damit stieg die Gesamtkapazität des Heimes auf 201 Plätze.

Stadttheater Fürth: „Yass Hakoshima Mime Theatre Japan“, Pantomime.

Montag, 26. Oktober 1981

Die bayerische SPD entfernte sich immer mehr von dem Modell einer „Gesamtschule“ als Alternative zum bisherigen dreigliedrigen freistaatlichen Schulsystem. Jahre vorher wollte man das bisherige Schulsystem noch komplett durch eine Gesamtschule ersetzen. Die pädagogischen und sozialen Vorteile einer Gesamtschule wurden zwar von Befürwortern wie Gegnern unbestritten anerkannt, die „Einzelförderung“ der Schüler sei jedoch im dreigliedrigen Schulsystem besser möglich. Hatte man im Schulzentrum am Fürther Tannenplatz (Volksschule an der Maistraße, Hans-Böckler-Real- und Wirtschaftsschule sowie Helene-Lange-Gymnasium) auf das falsche Pferd gesetzt? Die kooperative Gesamtschule beschränkte sich in Fürth bald nur noch auf eine gemeinsame Nutzung der Schulturnhalle!

Die „Imotion Dance Company“ befand sich im Aufwind: Die achte Veranstaltung der Tanztruppe um Immo Buhl an der Nürnberger Straße 3 musste aus Platzgründen zweimal stattfinden, da sich in den Räumen über 250 Besucher eingefunden hatten. Die Choreografie der Dance Company machte Gefühle sichtbar.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 3500 Zuschauern gegen den Freiburger FC mit 2:1. Tore für Fürth durch Weber und Ritschel. Damit verbesserte man sich auf Rang 16 der Tabelle.
Stadttheater Fürth: „Die Hochzeit des Figaro“, Oper von Mozart (Fachakademie für Musik Nürnberg).

Dienstag, 27. Oktober 1981

Das Fürther BRK leistete spontane Hilfe. 19 Asylanten aus dem Ostblock wurden im Zirndorfer Sammellager nicht aufgenommen, da sie noch nicht ärztlich untersucht waren. Daraufhin wurden sie von BRK-Arzt Dr. Grabner im Altenheim an der Würzburger Straße untersucht und in Gasthäusern des Landkreises für eine Nacht untergebracht. Am Montag standen die Asylanten dann mit ihren Bescheinigungen vor den Toren des Sammellagers Zirndorf, wo sie dann eingelassen wurden.

Zwischen 30 und 40 Personen – meist Erwachsene mit Kleinkindern – nutzten die Gelegenheit, im Jugendhaus am Lindenrain neue Brettspiele auszuprobieren. Mitarbeiter des Fürther Jugendamtes gaben dazu Hilfestellung.
Auffallend: Die Altersgruppe der Zwölf- bis 17-jährigen fehlte fast völlig. Die hatten wohl andere Interessen.

Mittwoch, 28. Oktober 1981

Auszeichnung aus hoher Hand: Der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Ministerpräsident a.D. Dr. h.c. Alfons Goppel, kam persönlich nach Fürth, um 101 Männer und Frauen zu ehren, die 75mal oder öfter Blut gespendet hatten. Die Geehrten kamen aus der gesamten mittelfränkischen Region. Sie erhielten Plaketten, Medaillen und Urkunden. Am fleißigsten war ein Zirndorfer, der sich 124mal anzapfen ließ. 1980 hatten sich 4961 Fürther die Nadel ins Fleisch drücken lassen, was 2,6% der gesamten Bevölkerung entsprach.
Stadttheater Fürth: „Ärztinnen“, Schauspiel von Hochhuth (Tourneetheater Greve).

Donnerstag, 29. Oktober 1981

Die Fürther Taxifahrer schlossen sich einer bundesweiten Protestaktion an. Sie forderten in einer Resolution, den vom Bundeskabinett geplanten Wegfall des Vorsteuerabzugs für PKW-Betriebe des öffentlichen Personenverkehrs nicht Wirklichkeit werden zu lassen und die Beschäftigung von Aushilfskräften nicht der Sozialversicherungspflicht zu unterwerfen. Die Fürther Taxler spürten auch den Wegfall der Straßenbahn deutlich. Da mit dem flächendeckenden Bussystem in Fürth mittlerweile von einem zum anderen Stadtrand gefahren werden konnte, ging die Nachfrage nach Taxifahrten im Stadtgebiet zurück.

Der bekannte Fürther Maler Johannes Schopper feierte seinen 80. Geburtstag. Er war seit über 50 Jahren in seinem Fürther Atelier freischaffend tätig. Er ging einst bei dem Nürnberger Maler Rudolf Schiestl „in die Lehre“. Seit 30 Jahren unterrichtete Schopper auch mit Malkursen an der VHS Fürth. Der Künstler schuf auch zahlreiche Plastiken und Skulpturen. Seit 1979 war Johannes Schopper Träger der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Freitag, 30. Oktober 1981

Hatte der Fürther Unterhaltungskonzern Grundig sein „Ertragstal“ durchschritten? Tatsache war, dass im Geschäftsjahr 1980/81 erstmals in der Geschichte des Unternehmens Verluste in Höhe von 187 Mio DM entstanden waren. 1979/80 war noch ein Gewinn in Höhe von 34 Mio DM ausgewiesen worden. Durch Werksschließungen und innerbetriebliche Umstrukturierungen war es gelungen, die Verlustzone wieder zu verlassen. Seit September 1981 schrieb man angeblich wieder schwarze Zahlen.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde dem Fürther CSU-Stadtrat Hans-Jürgen Witzsch von OB Scherzer nahegelegt, den Fürther Stadtrat zu verlassen. Bekanntlich war der Geschichtslehrer seit elf Jahren schon umstritten, da er aufgrund eigener Geschichtsforschungen die Taten des Nazi-Regimes verharmloste. An seiner Schule durfte der verbeamtete Lehrer seit Jahren nur noch in Unterklassen unterrichten. Witzsch nahm den Rücktritt jedoch nicht an. Nun drohten juristische Auseinandersetzungen von beiden Seiten. In der CSU-Fraktion hatte Witzsch schon lange keinen Rückhalt mehr.

Der Neubau der Berufsschule IV an der Ottostraße wurde offiziell seiner Bestimmung übergeben. OB Scherzer betonte in seiner Festansprache, dass man für dieses Projekt 15,5 Mio DM ausgegeben hatte. Seit 1964 habe man mehr als 100 Mio DM für Schulen verbaut. An allen Fürther Berufsschulen wurden 1981 insgesamt 5375 Teilzeit- und 428 Vollzeitschüler unterrichtet.

Samstag, 31. Oktober 1981

Der Himmel hatte seine Schleusen geöffnet, als der Grundstein für das neue Gemeindezentrum St. Heinrich auf der Baustelle Ecke Kaiser- und Sonnenstraße gelegt wurde. Dabei waren nicht nur kirchliche Würdenträger und Angehörige der Pfarrei, sondern auch OB Scherzer, Stadträte sowie Vertreter aus Schulen und Wirtschaft. Die Ansprache hielt Pfarrer Hautmann.

Am Lilienplatz, im Herzen des Sanierungsgebietes der Altstadt, begann man mit der Pflasterung des Parkplatzes.

Für die zukünftigen Stellplätze der Autos wurden große Pflastersteine verwendet, für die Randbereiche Kleinsteinpflaster. Als Ziel für die Fertigstellung hatten sich die Straßenbauer den Termin der Stadthalleneröffnung im Herbst 1982 gesetzt.

Montag, 2. November 1981

Auf dem Parkplatz der Fürther Freiheit verschwanden die bisherigen einzelnen Gebührenzähler gänzlich von der Bildfläche. Sie wurden ersetzt durch einen einzigen Automaten, an denen der parkende Autofahrer einen Schein lösen musste. Je nach Münzeinwurf wurde die Parkzeit auf dem Schein ausgedruckt. Dieser musste anschließend sichtbar im Wagen deponiert werden. Ab jetzt waren Gebührenerhöhungen problemlos umstellbar, des Weiteren brauchten bei Großveranstaltungen wie der Fürther Kirchweih keine Parkuhren mehr kostspielig auf- und abgebaut werden.

Stadttheater Fürth: „Ein besserer Herr“, Lustspiel von Hasenclever (Berliner Tournee).

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Alemannia Aachen mit 0:2. Trotzdem verblieb man auf Rang 16 der Tabelle.

Dienstag, 3. November 1981

Die diesjährige Reformationsfeier der evangelischen Gesamtgemeinde Fürths in der Michaelskirche fand unter dem Aspekt „Verhältnis zwischen Kirche und Staat“ statt. Den Festvortrag hielt Oberkirchenrat Maser aus München. Man wurde den Eindruck nicht los, dass die Massenverhaftungen im Nürnberger „KOMM“ bei der Themenauswahl eine Rolle gespielt hatten.

Der Fürther Ortsverband der „Deutschen Lebensrettungsgesellschaft“ (DLRG) dankte seinen Mitarbeitern und Helfern. Die geachtete Rettungsorganisation kam nur mit ehrenamtlich tätigem Personal aus und erhielt keine der sonst üblichen Zuschüsse. Der neue Europakanal erwies sich als „Weckruf“ für die Fürther DLRG. Fernziel war eine eigene Rettungsstation im Nahbereich des Fürther Hafens. Die einzige Verbindung zum „großen Wasser“ war der Auftritt des Seemannschores Nürnberg mit plattdeutschen Liedern.

Mittwoch, 4. November 1981

Der weltweit bekannte Fürther Hegel-Forscher Hermann Glockner, der in Heidelberg, Gießen und Braunschweig lehrte, äußerte sich in seinem „Bilderbuch meiner Jugend“ zur SpVgg Fürth: „Im Fußball errangen die Kleeblättler... nach meiner Erinnerung einmal die Deutsche Meisterschaft. Aber dafür habe ich kein Interesse aufgebracht. Ich konnte es nicht begreifen, mit welcher Ausdauer sich Tausende von Zuschauern auf den Sportplatz drängten, habe höchstens einmal oder zweimal ein paar Minuten lang ausgehalten und auch die Spielregeln, die mir Freunde eifrig zu erklären versuchten, immer wieder gleich vergessen... Später erfuhr ich zu meinem Erstaunen, dass die Namen der einzelnen Mannschaftsmitglieder bekannter waren als die Namen unserer größten Dichter.“ Hermann Glockner war bei seinen Hegel-Büchern sicher besser aufgehoben.

Wegen der katastrophalen Haushaltsslage der Stadt Fürth wurde von OB Scherzer im Einvernehmen mit den Vorsitzenden der Rathausfraktionen eine „vorläufige Haushaltssperre“ angeordnet. Der Haushalt wies bisher eine Deckungslücke von 25 Mio DM auf.

Sachsen und Thüringen rückten der Kleeblattstadt näher. Zumindest was die Straßennamen betraf: Ab sofort gab es im Fürther Nordosten Bezeichnungen wie Leipziger-, Dresdner-, Plauener- und Jenaer Straße. Darüber hinaus entschied sich der Fürther Stadtrat für Namen wie Erfurter Ring und Eisenacher Weg.

Donnerstag, 5. November 1981

Dr. Friedrich Wüstendorfer feierte seinen 90. Geburtstag. Der geborene Fürther betrieb nach seinem Studium seit 1923 als praktischer Arzt eine Praxis in der Mathildenstraße. Er genoss großes Ansehen bei der Fürther Bevölkerung. Aus Anlass seiner 50-jährigen Tätigkeit wurde Dr. Wüstendorfer bereits 1972 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

In Fürth lebten 1981 etwa 350 Sinti. Fast alle waren sesshaft und gingen einem Beruf nach. Das Herumziehen mit einem Planwagen und der Geige unter dem Arm entpuppte sich als Märchen. Nur noch wenige Familien lebten in Baracken an der Weiherstraße. Die meisten „Zigeuner“, wie man sie damals noch bezeichnete, besaßen die deutsche Staatsbürgerschaft, nur wenige waren staatenlos. Ihre sozialen Treffpunkte waren zwei Lokale am Grünen Markt bzw. an der Weiherstraße.

Stadttheater Fürth: „Der Herzspezialist“, Komödie von Holt (Archon-Tourneetheater).

Freitag, 6. November 1981

Für fünf Tage war kein Schiffsverkehr zwischen dem Fürther und Nürnberger Hafen auf dem Europakanal mehr möglich. Für eine erstmals nach neun Jahren routinemäßige Inspektion wurde die Wasserstraße im Bereich der Schwabacher Straße (Trogbrücke) trockengelegt. Dabei mussten nach dem Einbau von Sperrwänden 100.000 Kubikmeter Wasser abgepumpt werden. Dieses wurde über eine Rohrleitung in die Rednitz geleitet ein Teil auch in

andere Kanal-Teilstücke gepumpt.

Stadttheater Fürth: „Who's afraid of Virginia Woolf?“, Schauspiel von Albee (American Drama Group München). Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die Klapperschlange“, 8. Woche (Kronprinz – Kino 1), „Mohn ist auch eine Blume“ (Kronprinz – Kino 2), „Lass laufen, Kumpel!“ (Kronprinz – Kino 3), „Jäger des verlorenen Schatzes“ (City), „Auf dem Highway ist die Hölle los“, 6. Woche (Condor), „Das Boot“, 5. Woche (Country) sowie „Barbaras Baby Omen III“ (Clou).

Samstag, 7. November 1981

Massive Klagen wurden laut: Die Fürther Einzelhandelsbetriebe in der Innenstadt registrierten Umsatzeinbußen und Käuferschwund. Augenfällig war, dass sich die Fürther Freiheit seit der Umstellung auf den Busbetrieb beschaulich-ruhig präsentierte. Die bisherige Verkehrsrehscheibe hatte sich zur Jakobinenstraße hin verlagert, wo die meisten Buslinien vorübergehend bis zur Fertigstellung des Bahnhofplatzes starteten. Bei Fiedler oder im Quelle-Kaufhaus war nicht mehr viel los, die meisten Nutzer der Omnibusse fuhren bis zur nächstmöglichen U-Bahn-Station und beglückten Minuten später den Nürnberger Handel mit ihren Einkäufen.

Die städtische Volksbücherei-Zweigstelle am Tannenplatz zeigte eine Fotoausstellung zum Thema „Lebensraum Sahel“. Es waren eindrucksvolle Bilder aus den afrikanischen Dürregebieten zu sehen.

Montag, 9. November 1981

Wladimir Semjonow, Botschafter Russlands in der Bundesrepublik, wurde von Dr. h.c. Max Grundig in der Fürther Konzernzentrale empfangen, um sich über die neuesten Entwicklungen in der Unterhaltungselektronik zu informieren. Neueste Videogeräte für das russische Volk?

Am Wochenende wurde in der Schwabacher Straße 58 das „Centro Italiano“ feierlich eingeweiht. OB Scherzer und viele Vertreter des Stadtrates erwiesen dem italienischen Konsul de Luigi ihre Referenz. Die neuen Clubräume sollten für die italienischen Gastarbeiter ein Treffpunkt in der Fremde sein.

Der Kreisverband Fürth des BRK hielt seinen Wohltätigkeitsball 1981 in der Halle des TV Fürth 1860 ab. Es spielte das renommierte Tanzorchester Roy Etzel. Viele Besucher trugen am späten Ende des Balles Pakete und Päckchen heim, die sie bei einer durchgeführten Tombola gewonnen hatten. Handel und Gewerbe hatten diese Preise gestiftet.

Stadttheater Fürth: „Arianna“, Oper von Händel (Warschauer Kammeroper).

Die SpVgg trennte sich in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 2000 Zuschauern vom SV Waldhof Mannheim 0:0 unentschieden. Mit diesem Punktgewinn verbesserte man sich auf Rang 15 der Tabelle.

Dienstag, 10. November 1981

Dreizehn Monate nach der Grundsteinlegung wurde an der Fürther Stadthalle das Richtfest gefeiert. OB Scherzer war sichtlich stolz auf das 39,7-Mio-DM-Projekt, das die Stadt mit Hilfe von Zuschüssen in Höhe von 22 Mio DM baute. Mit dem 39-jährigen Dieter Blaschke wurde zugleich der erste Stadthallen-Geschäftsführer der Öffentlichkeit vorgestellt.

Seit wenigen Tagen konnte die neu ausgebauten Breslauer Straße im Abschnitt zwischen Hard- und Stettiner Straße wieder befahren werden. Das 220 lange Teilstück hatte einschließlich Parkstreifen und Gehwegen 683.000 DM gekostet.

Bei der Galerie Schwertl am Grünen Markt stellte die Malerin Felizitas Mentel ihre Werke aus. Moderne Architekturkomplexe und große Industrieanlagen waren ihre bevorzugten Themen. Die FN urteilten: „Dabei kopiert sie nicht die realen Gegebenheiten, sie empfindet Vorstellungen und Eindrücke nach, setzt sie in lebhafte und filigrane Strukturen um.“

Mittwoch, 11. November 1981

Im Schützenhaus an der Pegnitzstraße fand der traditionelle „Königsball 1981“ der kgl. Priv. Schützengesellschaft Fürth statt. Es spielte das Charly-Höger-Sextett zum Tanz auf. Die vom amtierenden Schützenkönig gestiftete Königsscheibe zeigte die letzte Fürther Straßenbahn bei einer Ehrenrunde um den Bahnhofplatz.

Die Tradition der Wanderschaft war noch nicht ausgestorben. Die „Freien Vogtländer zu Nürnberg und Fürth“ schickten einen Zimmerer auf „die Walz“. In der Gaststätte „Zum Goldfisch“ wurde er verabschiedet. Die Schlaghosen, der breitkremige Hut und die Jacke mit den „Spinnerknöpfen“ waren das Markenzeichen eines Vogtländers.

Obwohl mehr und mehr Haushalte über eine eigene Waschmaschine verfügten, gab es immer noch „Waschsalons“. Einer davon befand sich damals in der Steubenstraße 16. Die Nutzung einer Waschmaschine mit Waschpulver kostete 4 DM. Der Salon hatte werktäglich von 7 bis 19 Uhr geöffnet.

Stadttheater Fürth: „Der Floh im Ohr“, Komödie von Feydeau (Euro-Studio).

Donnerstag, 12. November 1981

Im Fürther Stadtwald ging die größte jemals hier gehaltene Übung der Freiwilligen Feuerwehr über die Bühne. Angenommen wurde ein Flugzeugabsturz in der bewaldeten Umgebung des Heimes „Sonnenland“. Es beteiligten sich rund 400 Wehrmänner an dem Einsatz. Keiner von ihnen wusste zuvor, dass es sich lediglich um eine Übung handelte. Die Führungskräfte hatten dabei ihre Einheiten in unbekannter Gefahrenlage und unter erschwerten Bedingungen zu leiten. „Schiedsrichter“ kamen von THW und BRK.

Die Handballer des TV Fürth 1860 und der SpVgg feierten gemeinsam ihren 60. Geburtstag. Beide Vereine hatten 1921 kurz nacheinander je eine Handballabteilung gegründet. Beide Vereine sammelten insbesondere in der Vorkriegszeit bayerische und süddeutsche Titelehen. Man stellte sogar einige Nationalspieler. Spätestens nach 1954 trat bei beiden Vereinen eine gewisse Flaute ein. 1975 kam dann der Zusammenschluss beider Vereine zur HG Fürth. 1981 stellte man 16 Mannschaften für den Spielbetrieb. Nach wechselnden Erfolgen verschwand man sowohl bei Damen als auch bei den Herren wieder in den unteren Spielklassen.

Freitag, 13. November 1981

In Fürth gab es Ende Oktober 1981 insgesamt 4966 Arbeitslose. Die Quote betrug 6,2% und bedeutete für Fürth einen neuen Höchststand. In Mittelfranken war man mit diesen Zahlen „Spitzenreiter“. Gleichzeitig ging der Bestand an offenen Stellen kontinuierlich zurück. Ungelernte Personen waren am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffen.

Die Fürther Kraftfahrer ließen sich vom Wintereinbruch wieder einmal völlig überraschen. Der erste Schnee sorgte 1981 für einen noch stärkeren Ansturm auf die Lager für Winterreifen bei den Autohäusern. Zum ersten Schneefall kam 1981 aufgrund der schlechten Wirtschaftslage auch noch die allgemeine Sparwelle um das Auto. Die Polizei registrierte aufgrund nicht montierter Winterreifen eine Häufung der Verkehrsunfälle.

Aufgrund der ausbleibenden Erfolge trennte sich die SpVgg von Trainer Hans-Dieter Roos. Das Präsidium bedauerte die Trennung und würdigte die menschlichen Qualitäten von Roos. Das Training der Lizenzspieler übernahm vorübergehend der ehemalige SpVgg-Lizenzspieler Gerhard Pankotsch, der die erforderliche A-Lizenz des DFB besaß.

Samstag, 14. November 1981

Pünktlich „wie die Maurer“ begann im „Café Fenstergucker“ am 11.11. um 11 Uhr 11 die Faschingsdämmerung der CFK. Das Spektakel wurde mit einem vielseitig gepfefferten Programm angeheizt. Bei einem großen Ball im Kolpinghaus wollte man am 9. Januar 1982 ein neues Fürther Prinzenpaar präsentieren.

Erstmals fand in der katholischen Pfarrkirche Christkönig eine Hubertusmesse statt. Sie wurde von Jagdhornbläsern aus Lichtenfels gestaltet. Die Messe in der vollen Kirche kam so gut an, dass die sich selbst angebotenen Musiker zu einem Wiederkommen bereit waren. Zum Abschluss erhielten sie langanhaltenden Beifall. Zahlreiche Mitglieder und Gäste des Vereins für Heimatforschung „Alt Fürth“ waren in die Gaststätte „Schwarzes Kreuz“ zum traditionellen „Ollapodrida“-Suppenessen gekommen. Mundartgedichte und „Stubenmusik“ sorgten dazu für Unterhaltung.

Stadttheater Fürth: „Neue Musik für Solo und Ensemble“, Konzert mit Werner Heider.

Montag, 16. November 1981

Am Ehrenmal im Stadtpark nahe der Auferstehungskirche fand anlässlich des Volkstrauertages bei empfindlicher Kälte eine Gedenkfeier statt. BM Stranka sowie Vertreter mehrerer Organisationen legten Kränze nieder. Die Bundeswehr hatte eine Ehrenwache gestellt.

Im Foyer der Sparkasse stellte der aus Baiersdorf stammende Künstler Fritz Flohry Farbstiftzeichnungen und Kupferarbeiten aus. Die FN kamen zu dem Schluss: „Mit wenigen Strichen kristallisiert er das Wesentliche heraus, setzt mit vorsichtiger Farbgebung Akzente und versetzt seine Landschaften dadurch in seltsam entstellte, übernatürliche Atmosphären.“

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei der SpVgg Bayreuth mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Hinterberger. Damit verschlechterte man sich auf Rang 17 der Tabelle.

Dienstag, 17. November 1981

Im Sanierungsgebiet der Fürther Altstadt fiel der Startschuss für das letzte größere Bauvorhaben: Unweit der entstehenden Stadthalle sollten acht Bürgerhäuser gebaut werden. Sie verfügten über Einliegerwohnungen und ins Haus integrierte Garagen.

Die „Quelle-Hand“ zierte weiterhin die Trikots: Bei der Jahreshauptversammlung des LAC Quelle wurde eine stolze Bilanz gezogen. Nach 14 Deutschen Meistertiteln 1980 erreichte man 1981 sogar 22. Die Abteilung mit über 600 Mitgliedern deckte fast alle Leichtathletikbereiche von den Schülern bis zu den Senioren ab. Wichtig: Das Großversandhaus Quelle stand weiterhin als Sponsor bereit.

35 Freunde des Reitsports folgten der Einladung der Reitergemeinschaft Burgfarrnbach zur dritten Schleppjagd.

Bei Regen und Wind hatte der „Bügeltrunk“ in Form von Glühwein und Apfelkorn eine erhöhte Bedeutung. Die Route führte nach Kreppendorf und in einer Schleife wieder zurück nach Burgfarrnbach.
Stadttheater Fürth: „Festival Strings Lucerne“, Konzert.

Mittwoch, 18. November 1981

Mit einem Kostenaufwand von rund 65.000 DM hatte die Oberfinanzdirektion Nürnberg das Labor der Zolllehranstalt Fürth an der Gebhardtstraße auf den neuesten Stand bringen lassen. Dies war dringend nötig gewesen, hatte doch allein die Gutachtertätigkeit in den letzten Jahren um 600% zugenommen. In der neuen „Giftküche“ konnte jetzt die chemotechnische Beschaffenheit von Waren festgestellt werden. Damit sollten Fälschungen aufgedeckt und schädliche Produkte von den Verbrauchern ferngehalten werden.

Nun ließen auch die „Treuen Husaren“ im Saal des „Schwarzen Kreuz“ den Fasching dämmern. Dazu waren auch Abordnungen aus Orten der Umgebung erschienen. Nach der Vorstellung von Aktivenkorps und Tanzgarden hieß es „Bühne frei“ für ein buntgemixtes und witziges Programm. Ausblick: Am 23. Januar 1982 sollte in der Tuspo-Halle der traditionelle „Manöverball“ stattfinden.

Stadttheater Fürth: „Elias“, Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy (Lehrergesangverein Fürth).

Freitag, 20. November 1981

Beim Ehrenabend der SpVgg im Saal des „Grünen Baum“ stand Torhüter Peter Löwer im Mittelpunkt. Er beendete seine Karriere und wurde deshalb für „hervorragende Verdienste“ geehrt. Löwer wurde mit Beifall überschüttet. Der „Peter“ hatte seit 1963 in insgesamt 680 Spielen für das Kleeblatt im Tor gestanden. Eine Schulterverletzung zwang das 37-jährige Idol jetzt zum Aufhören. Viele Punkte für die SpVgg gingen auf die Fangkünste Löwers zurück. Die Presse sprach teilweise vom „FC Löwer“, wenn die SpVgg einen Sieg über die Runden brachte. Präsident Liebold versprach dem untadeligen Sportstmann ein Abschiedsspiel gegen Borussia Mönchengladbach bei nächster Gelegenheit im Ronhof.

Stadttheater Fürth: „Geschichte eines Pferdes“, Schauspiel von Tolstoi/Rosowskij (Euro-Studio).

Das Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Der Herr der Ringe“ Kronprinz – Kino 1), „Das Dschungelbuch“, 2. Woche (Kronprinz – Kino 2), „Countdown zur Hölle“ (Kronprinz - Kino 3), „Cap und Capper“ (City), „Jäger des verlorenen Schatzes, 4. Woche (Condor), „Excalibur“ (Country) sowie „Outland – Planet der Verdammten“ (Clou).

Samstag, 21. November 1981

Am Buß- und Betttag führte der Lehrergesangverein Fürth aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens Mendelssohns „Elias“ im Fürther Stadttheater auf. Dabei bekam Chorleiter Ruhland in Anbetracht seiner Verdienste von Staatssekretär Dr. Vorndran die „Zeltner-Plakette“ überreicht. Dirigent, Orchester, Chor und Solisten wurden am Schluss reichlich gefeiert.

Eine gewaltige Detonation erschütterte nachts die Fürther Altstadt. Eine Gasexplosion führte im Haus Blumenstraße 53 zu einem Schaden von mindestens 200.000 DM. Die Wohnungen dort waren soeben alle renoviert, glücklicherweise jedoch noch nicht bezogen worden. Die Druckwelle hatte eine 25 cm dicke Mauer nach außen gedrückt und die Dachziegel abgehoben.

Die abstiegsgefährdete SpVgg verpflichtete den 45-jährigen Lothar Kleim als Nachfolger für den entlassenen bzw. beurlaubten Trainer Hans Dieter Roos. Der ehemalige Schalker Vertragsspieler hatte sich schon vor Saisonbeginn im Ronhof beworben, doch war ihm Roos vorgezogen worden. Kleim erhielt einen Vertrag bis 30. Juni 1982. Interimstrainer Gerhard Pankotsch sollte einstweilen Assistenztrainer bleiben.

Montag, 23. November 1981

Die „kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft der SPD“ hatte zu einer Podiumsdiskussion geladen. Das Stadtbild Fürths stand dabei im Vordergrund. In der Kritik der Bürger stand vor allem das hässliche Gebäude der Bundespost Ecke Schwabacher und Theresienstraße. Die Post war nicht bereit, die Fassade durch entsprechende Auflockerungen „erträglicher“ zu gestalten.

Mit einer ohne jegliche Zwischenfälle verlaufenden Fackeldemonstration von etwa 250 Personen, einer Schweigestunde in der Fußgängerzone und einer „Friedensfete“ im Jugendhaus am Lindenhai war am Freitagabend der Schlusspunkt unter die Friedenswoche des Komitees „Frieden durch Abrüstung“ gesetzt. Im DGB-Haus an der Fürther Freiheit war dazu die Ausstellung „Frieden auf Erden“ zu sehen.

Wegen des Fußball-Länderspiels zur WM-Qualifikation Deutschland gegen Bulgarien (4:0) blieb die SpVgg an diesem Wochenende spielfrei.

Stadttheater Fürth: „Die erste Million ist die schwerste“, Komödie von Beens (Hermes-Theaterproduktion).

Dienstag, 24. November 1981

Immer mehr Schulen gingen dazu über, sich in der Vorweihnachtszeit der Elternschaft zu präsentieren. So auch

das Fürther Helene-Lange-Gymnasium. Außer den obligatorischen Basaren mit Winter- und Weihnachtstutensilien gewährte man nun den Eltern Einblick in den Unterrichtsablauf in Chemie, Physik und Biologie. Zum Abschluss traf man sich in der Mensa zur leiblichen Stärkung.

Die griechische Gemeinde in Fürth richtete auf eigene Kosten eine Vorschule ein, in der die Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet wurden, damit sie später an den griechischen Grundschulen besser zurechtkommen. Dazu unterrichtete eigens eine Pädagogin aus Griechenland.

Der Verkehrsausschuss des Fürther Stadtrates beschloss eine erhebliche Ausweitung der „Parkuhrenzone“. Neue „Groschengräber“ sollten demnächst in der Hall-, Alexander- Friedrich- und Moststraße entstehen.

Mittwoch, 25. November 1981

Die SpVgg erbte in Reichenschwand ein halbes Haus sowie die Hälfte eines Barvermögens. Die andere Hälfte erhielten die Nachbarn des Verstorbenen. Der Gesamtwert für das Kleeblatt bewegte sich um die 80.000 DM. Der betagte Kleeblattfan Hans Erdenkäufer hatte beim Notar ein entsprechendes Testament hinterlegt. Seine Verwandtschaft ging leer aus.

Das Landesvermessungsamt München brachte eine alte Grundrisskarte von Fürth aus dem Jahre 1822 als Nachdruck heraus. Da gab es noch keine Bahnlinie, die Gustavstraße hieß noch „Bauerngasse“ und die untere Königstraße noch „Untere Frankfurter Straße“.

Das Fachgeschäft „Hosen-Eck“ an der Schwabacher Straße 58 feierte sein 25-jähriges Bestehen. Im November 1956 hatte man im bescheidenen Rahmen begonnen, 1962 das Geschäft um 40 qm im Rückgebäude vergrößert. 1973 wurden schließlich die Ladenräume links und rechts vom Eingang (vormals Nähmaschinen-Singer) mit weiteren 60 qm einbezogen. Manch einer kennt vielleicht noch den Werbespruch von damals: „Karo, das Reißen hat keinen Zweck, denn die Hose ist von Hosen-Eck!“

Donnerstag, 26. November 1981

Im Hardenberg-Gymnasium gestaltete die Unterstufe eine Modenschau, die eine besondere Note dadurch erhielt, dass man sie als originelle Verbindung mit Gymnastik und tänzerischen Darbietungen aufzog. Die Schülerinnen der Klassen 5 bis 7 fungierten dabei als Mannequins. Auch die Moderation wurde von Schülern übernommen. Die zahlreich erschienenen Eltern erwiesen sich als dankbares Publikum.

Kunden und Personal staunten nicht schlecht, als plötzlich Nationalspieler Paul Breitner und Frau im Quelle-Kaufhaus an der Freiheit auftauchten. Der Elite-Kicker war einer privaten Einladung gefolgt. Trotzdem blieb es nicht aus, dass Autogrammwünsche an ihn herangetragen wurden. Breitner signierte geduldig die gereichten Utensilien der Fans.

Langsam auf die Beine kamen die Tischtennis-Asse der DJK Fürth in der Mittelfrankenliga. Nach einem Doppelspieltag mit zwei Siegen stand das Team mit Paetzold, Bohrer, Bader, Troßmann, Wehrfritz und Roth mit 8:8 Punkten endlich im Mittelfeld der Tabelle.

Freitag, 27. November 1981

Die Stadt Fürth zählte ab sofort zu den wenigen fränkischen Städten, die ein nicht staatliches Museum in ihren Mauern beherbergte. OB Scherzer übergab im Festsaal des Burgfarrnbacher Schlosses den Schlüssel zum neuen „Stadtmuseum“ an Archivdirektor Ammon. Bereits 1937 hatte der damalige Stadtarchivar Dr. Schwammberger 14 Räume im alten Krankenhaus an der Schwabacher Straße eingerichtet. Die Freude währte jedoch nur kurz. 1945 musste das Gebäude für Flüchtlinge geräumt werden. Vorläufiger Höhepunkt des „Stadtmuseums“ war ein komplett eingerichtetes Biedermeier-Zimmer. Heute befindet sich das Stadtmuseum in der Ottostraße.

Nach knapp neun Monaten im Exil konnte die Auferstehungsgemeinde ihr Gotteshaus wieder beziehen. Nach gründlicher Renovierung präsentierte sich das Gotteshaus am Stadtpark in einer neuen Farbgebung, die Helligkeit und Wärme ausstrahlte. Die gesamte Innenrenovierung samt Beleuchtung und Lautsprechersystem hatte über eine halbe Million Mark verschlungen.

Stadttheater Fürth: „Anne Karin“, Chansons.

Samstag, 28. November 1981

Auf der Fürther Freiheit wurde bei nasskalter Witterung der „Weihnachtsmarkt“ eröffnet. Das Christkind, eine Kollegiatin am Helene-Lange-Gymnasium, sprach von einem erhöhten Podest neben der Weihnachtskrippe bei verdunkeltem Marktgelände den Prolog. Der CVJM-Posaunenchor umrahmte die Eröffnung. 1981 hatte das Stadtentwicklungsamt erstmals Mühe, genügend Beschicker für den Weihnachtsmarkt zu finden.

Was kosteten damals in Fürth Fahrstunden zum Erwerb des Führerscheins der Klasse 3? In Anzeigen in den FN boten die Fahrschulen Krammer und Gruber die Übungsfahrstunde zu 29,50 DM an, die Nacht- und Überlandfahrt kostete je 45,-- DM, die Autobahn 50,-- DM. Außerdem wurde zu Beginn des Kurses eine Grundgebühr in Höhe von 195,-- DM fällig.

Stadttheater Fürth: „König Artus und seine Tafelrunde“, Stück von Tomaschewski (Pantomimentheater Breslau).

Montag, 30. November 1981

Die Stadt Fürth ehrte wie jedes Jahr vor Weihnachten ihre Spitzensportler. 129 geehrte Sportler kamen aus neun Fürther Vereinen. Insgesamt betreute der „Stadtausschuss für Leibesübungen“ 58 Vereine mit fast 25.000 Mitgliedern. Anschließend tummelte man sich beim „Sportlerball“ in der Halle des TV Fürth 1860. Der Saal war ausverkauft. Die Zeiten, wo ein vereinzelter Smoking oder ein raffiniertes Abendkleid Aussehen erregten, gehörten endgültig der Vergangenheit an. Die Fürther Bevölkerung hatte den Gesellschaftsball mit Niveau und anspruchsvollem Programm längst angenommen. Es spielte Georg Rohmer mit seiner Bigband. Die FN sprachen von einem der schönsten Sportlerbälle der Kleeblattstadt.

Stadttheater Fürth: „Kalif Storch“, Märchen von Hauff (Fränkisches Theater Maßbach).

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 3500 Zuschauern gegen Hannover 96 mit 2:4. Tore für Fürth durch Leiendecker und Metzler. Damit rutschte man auf Platz 18 der Tabelle ab. Die Zuschauer mussten für dieses Spiel einen Top-Zuschlag bezahlen: Auf den Stehplätzen 50 Pfennige, auf der Tribüne 2,- DM mehr.

Dienstag, 1. Dezember 1981

Der Fürther Weihnachtsmarkt auf der Fürther Freiheit unterschied sich von anderen Veranstaltungen dieser Art in erster Linie durch seine nicht vorhandene Attraktivität. Die hässlichen Rückseiten der Imbiss- und Getränkewagen längs der Rudolf-Breitscheid-Straße signalisierten den Passanten mehr den Eindruck, dahinter verberge sich eine „verbotene Stadt“. Der in der Adenauer-Anlage gelegene Kinderspielplatz war mit amtlichem Segen zum Privatparkplatz für die Autos der Marktbeschicker erklärt worden, was dem optischen Eindruck die Krone aufsetzte. Von Beschaulichkeit keine Spur!

Über die Presse appellierte man wieder einmal an die Fürther Familien, zu Weihnachten „einen Ami“ aufzunehmen. 1980 konnten 131 amerikanische Soldaten in Fürther Familien vermittelt werden.

Mittwoch, 2. Dezember 1981

Der Fürther Friseurmeister Karl Halbig (mit Salon in der Waldstraße), seit Jahren schon Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, wurde für weitere sechs Jahre in den damals noch existierenden „Bayerischen Senat“ gewählt. Dort gehörte Halbig dem Finanz-, Haushalts- und Wahlprüfungsausschuss an. Das Schicksal einer seit Wochen vermissten 60-jährigen Frau aus Fürth konnte aufgeklärt werden. Der 54-jährige Ehemann hatte seine Ehefrau mit einem Antennenkabel erdrosselt und anschließend eine Vermisstenmeldung aufgegeben. Am folgenden Tag hatte er die Leiche in den Keller geschafft, zerstückelt und die Leichenteile in Plastikbeuteln und einem Kartoffelsack mit dem Fahrrad zur Rednitz geschafft. Dort warf er die Pakete in den Fluss. Der Mörder hatte sich selbst der Polizei gestellt und die Tat gestanden.

Die Sanierung des sogenannten „Fraveliershofes“ in der Altstadt ging zu Ende. Unter der Verantwortung der St.-Josefs-Stiftung Bamberg war ein historisches Schmuckstück entstanden. Nach dem Abbau der Gerüste war Fürth um ein wertvolles Denkmal reicher.

Die von der „Deutsch-Polnischen Gesellschaft“ in Franken initiierte Lebensmittel-Hilfsaktion hatte in Fürth ein großes Echo gefunden. Täglich wurden Pakete an der Sammelstelle des Fürther Stadttheaters in der Königstraße 116 abgegeben. Ein LKW-Großtransport sollte am 14. Dezember mit allen Paketen gen Polen starten. Die Aktionen waren angesichts der desolaten Wirtschaftslage Polens notwendig geworden.

Donnerstag, 3. Dezember 1981

Am Neubaukomplex für den Betriebshof im westlichen Fürther Hafengelände konnten die Bauleute „Halbzeit“ feiern. Das viergeschossige Verwaltungs- und Sozialgebäude bestand aus einem Skelett aus Fertigteilen mit Stahlbetondecken. Die Ausfachungen geschahen durch Betonplatten und Mauerwerk. Klang irgendwie nach Provisorium, kostete jedoch 19,6 Mio DM bereits in der Vorkalkulation. Kein Wunder, dass die Stadt Fürth mit einer Haushaltssperre zureckkommen musste.

Der Einstand des neuen SpVgg-Trainers Lothar Kleim war alles andere als erquicklich. Zur Heimniederlage kamen erboste Reaktionen der Fans, die sich über den zu zahlenden „Top-Zuschlag“ für die letzte Heimspiel-Niederlage beklagten. Unisono flüchteten sich Trainer und Präsidium in Worthülsen wie „trotzdem viele gute Eindrücke gewonnen“, „müssen nun zusammenstehen“ oder „die enge Verbindung zwischen Stadt und Verein besteht weiter“.

Freitag, 4. Dezember 1981

Das Fürther Nobelhotel „Forsthaus“ nahm nach einer Bauzeit von acht Monaten einen Anbau in Betrieb. Durch den neuen Trakt vergrößerte sich die Zimmerkapazität von 47 auf 108. Damit war jetzt Platz für 200 Gäste.

Der Fürther Stadtrat sollte demnächst über ein Verkehrskonzept zur „Gustavstraße“ entscheiden. Dazu legte der Stadtentwicklungsausschuss ein Konzept vor. Die Parkplatz-Situation in der Gustavstraße war chaotisch und schrie nach Veränderung. Der Parkdruck in der Straße war enorm, während große Parkplätze im Umfeld nicht genutzt

wurden. In der Gustavstraße herrschte „Parkplatz-Suchverkehr“. Jeder Gast wollte möglichst nahe an seine Kneipe heranfahren.

Das Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Hexen geschändet und zu Tode gequält“ (Kronprinz – Kino 1), „55 Tage in Peking“ (Kronprinz – Kino 2), „Das Grabmal der Shaolin“ (Kronprinz – Kino 3), „Cap und Capper“, 3. Woche (City), „Excalibur“, 3. Woche (Condor), „Die rechte und die linke Hand des Teufels, 2. Woche (Country) sowie „Der Einzelgänger“ (Clou).

Samstag, 5. Dezember 1981

Nach einem Überfall auf das Fürther Juweliergeschäft Kuhnle in der Königstraße 141 wurde kurz nach Geschäftsschluss ein junger maskierter Räuber am Tatort gestellt und bei seiner Flucht aus Polizeiwaffen tödlich getroffen. Er war auf mehrfachen Anruf hin nicht stehen geblieben, sondern rannte sofort davon. Daraufhin eröffneten die Beamten gezielt das Feuer. Zuvor hatte der Räuber im Geschäft mit einer Schreckschusspistole vom Personal die Auslieferung teurer Uhren im Wert von 220.000 DM erpresst. Der Geschäftsinhaber hatte jedoch den Vorgang im Büro an einem Monitor verfolgt und Alarm ausgelöst. Bei dem jungen Täter handelte es sich um einen mehrfach wegen Raubes vorbestraften Profi.

In der Nacht zum Freitag gegen 3.40 Uhr brach in den Fabrikationsräumen einer Süßwaren-Fabrik in der Schwabacher Straße 117 – 119 ein Brand aus. Nach Abschluss der Löscharbeiten schätzte die Feuerwehr den Schaden auf mindestens 200.000 DM. Die Brandursache blieb zunächst unbekannt.
Stadttheater Fürth: „Todesfalle“, Kriminalstück von Levin (Münchner Tournee).

Montag, 7. Dezember 1981

Die Damen der Brüder der Loge zur „Wahrheit und Freundschaft“ luden 50 kleine Jungen und Mädchen aus den Kindergärten der Eschenau und Oststraße in den Logentempel ein. Dort sangen die Kinder Weihnachtslieder und vertilgten gespendete Süßigkeiten mit sichtlichem Vergnügen. Die große Überraschung kam zum Schluss, als sich alle kleinen Gäste mit einem Los von einem großen Gabentisch ein persönliches Geschenk aussuchen durften. Die Fürther Handballer feierten „ihren Heiner“. Heinrich Kessler wurde 80 Jahre alt. 1923 kam er zum TV Fürth 1860. Zwölf Jahre war er als aktiver Handballer tätig, 31 Jahre als Schiedsrichter. Daneben arbeitete er für den Handballverband in verschiedenen Positionen. Auch im Alter von 80 Jahren wirkte er noch als Spielleiter! Wegen Unbespielbarkeit der Plätze fielen alle Fußballspiele in der Bundesrepublik an diesem Wochenende aus. Die SpVgg war somit spielfrei.

Stadttheater Fürth: „Die Wolgakosaken“, russische Gesänge und Tänze.

Dienstag, 8. Dezember 1981

Für den Neubau eines Jugendhauses auf der Hardhöhe glimmte noch ein Funken Hoffnung. Zuvor hatte man aufgrund der desolaten Haushaltslage abgewunken. Das Fürther Bauamt suchte jetzt noch nach Einsparungsmöglichkeiten. Der Stadtrat sollte in seiner Sitzung am 16. Dezember dann endgültig über den Bau entscheiden.

Nützliches zu Weihnachten aus dem Werkunterricht: Schüler der Hans-Böckler-Schule produzierten unter Anleitung ihres Lehrers Dutzende von Futterhäuschen für hungrige Vögel, nachdem ihre Aktion „Meisennistkästen“ 1980 gut eingeschlagen hatte. Jetzt hoffte man auf zahlreiche Käufer.

Der alte Brauch wurde immer noch gepflegt: Im Saal des „schwarzen Kreuz“ feierten die Oberschlesier ihre traditionelle Barabarafeier. Dabei ging es um die Verehrung der Schutzheiligen der Bergleute. Ehemalige Flüchtlinge und Spätaussiedler pflegten dabei durch Gesänge und Wortbeiträge das Gemeinschaftsgefühl

Mittwoch, 9. Dezember 1981

Die Fürther Kreisgruppe im Bund Naturschutz hatte im Fürther Rathaus eine Unterschriftenliste abgegeben, in der sich mehr als 2000 Bürger eingetragen hatten. Damit sollte eine Bürgerversammlung zur Diskussion um eine „Baumschutzverordnung“ erzwungen werden, da der Fürther Stadtrat bisher den Erlass einer Verordnung zum Schutze der Bäume im Stadtgebiet mehrmals (allerdings mit immer knapperer Mehrheit) abgelehnt hatte. In einer Pressekonferenz betonten die Fürther Naturschützer Hubert Weiger, Lothar Berthold und Martin Witzsch die Notwendigkeit einer solchen Baumschutzverordnung.

Neu bei der SpVgg: In Absprache zwischen Trainer und Präsidium kam man überein, bei Niederlagen oder Unentschieden gegen Amateurvereine die Lizenzspieler zur Kasse zu bitten. Durch diese Maßnahme wollte man die Spieler auch gegen schwächere Gegner zu voller Leistung verpflichten.

Stadttheater Fürth: „Ein Maskenball“, Oper von Verdi (Compagnia d`Opera Italiana).

Donnerstag, 10. Dezember 1981

Mundartlesungen hatten Hochkonjunktur. Einer der profiliertesten Vertreter war der Pädagoge Fitzgerald Kusz. Mit

seinem Bühnenstück „Schweig Bub“ erzielte er seit Jahren schon ungeahnte Erfolge. Das fränkische Mundartstück wurde auch in andere Dialekte übersetzt. Auch sein Nachfolgestück mit dem Titel „Sooch halt wos“ lief jetzt im Dehnberger Hoftheater bei Lauf stets vor ausverkauftem Haus.

Computer waren damals noch teuer! Der Förderkreis der Fürther kaufmännischen Berufsschule (B II) forderte die Stadt Fürth auf, den Zuschuss in Höhe von 20.000 DM für einen längst beantragten „Commodore-Computer“ trotz der städtischen Haushaltssperre endlich freizugeben.

Die Stadtsparkasse beschenkte auch 1981 wieder alle 32 Kindergarten in Fürth. Jedes der rund 2000 Kinder bekam eine Tafel Schokolade und die Leiterinnen erhielten 100 DM für außerplanmäßige Ausgaben.

Stadttheater Fürth: „Royal Swedish Chamber Orchestra“, Konzert.

Freitag, 11. Dezember 1981

Der reichlich gefallene Neuschnee und die einsetzenden wärmeren Temperaturen führten in Fürth zu Hochwasser. Die Brückenstraße (Verbindung zwischen Vach und Mannhof) sowie die Fuchsstraße bei Dambach waren unpassierbar. Erboste Bürger forderten in Leserbriefen einen weiteren Talübergang. Die Stadt Fürth verwies dagegen auf ihre prekäre Haushaltslage sowie die Eigentumsverhältnisse von infrage kommenden Grundstücken. Die vom bevorstehenden Abriss des Geismannareals betroffenen Gruppierungen schlossen sich zu einer „Arbeitsgemeinschaft Geismannareal“ zusammen und forderten gleichwertigen Ersatz für ihre Räume. Besonders betroffen waren die Personen des „Jugendtreff“ in der Alexanderstraße 25, die der SPD nahen „Falken“ in den Räumen Schirmstraße 6, der „Bund Naturschutz“ mit seinen Geschäftsräumen in der Alexanderstraße 7 sowie die jugendlichen Musiker verschiedener Gruppen, die bisher im Geismann-Rückgebäude untergebracht waren.

Samstag, 12. Dezember 1981

Heimeliges Flair empfanden die Besucher bei der Eröffnung des alternativen Weihnachtsmarktes der „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ rund um den Waagplatz – unkomplizierter zehntägiger vorweihnachtlicher Budenzauber auch ohne Christkind, aber mit viel Eigeninitiative der Budenbetreiber. Die Stadt ergriff Maßnahmen zur Belebung der Fürther Innenstadt: Ab 14. Dezember sollten an der Jakobinenstraße nicht nur die Umsteigewege verkürzt, sondern auch die Fahrmöglichkeiten zur Fürther Freiheit verbessert werden. Die Fahrstrecken einiger Busse mussten deshalb verändert und neue Haltestellen eingerichtet werden.

In der Hardstraße 101 öffnete eine „Rodi“-Filiale ihre Pforten. Der Discounter verzichtete zugunsten von Niedrigpreisen auf jeden Luxus. Trotzdem standen nahezu 50 laufende Meter Kühlregale zur Verfügung. Über 1000 Artikel lagen auf 350 qm Verkaufsfläche für die Kunden bereit.

Montag, 14. Dezember 1981

Kurz vor Weihnachten galt es auch beim Fürther Postamt eine Flut von Sendungen zu bewältigen. Die Weihnachtspost schlug lawinenartig über den Postlern im Innen- und Außendienst zusammen. Der wöchentliche Paketeingang betrug 28.000 Stück (normal 19.200), der Paketabgang 43.000 Stück (normal 31.300). Hinzu kam die Bearbeitung von 167.000 Briefen (normal 103.000). Für diese Mehrarbeiten hatte sich die Fürther Hauptpost mit 15 befristeten Dienstkräften verstärkt.

Die Fürther Musikszene veranstaltete im Geismannsaal eine „Rock Night“. Vor etwa 500 Zuhörern spielten fränkische Bands wie „Gustaff's Company“, „Osbert Inch“, „The Mudmen“, „Make Up“ und „Ungummi Orchäster“. Das Publikum reagierte auf die Darbietungen meist zurückhaltend bis gelangweilt.

Das Auswärtsspiel der SpVgg bei Wormatia Worms musste wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgesagt werden. Das Kleeblatt rutschte damit ungewollt auf den vorletzten (19.) Tabellenplatz.

Dienstag, 15. Dezember 1981

In einer Sitzung des „deutsch-amerikanischen Verbindungsausschusses“ wurde von den Amerikanern verbindlich zugesagt, die vielen Autowracks amerikanischer Modelle, die seit Jahren an Straßenrändern und Wäldern lagen, abzuschleppen. Die alten Autos im Umkreis von Kasernen verschandelten die Gegend ungemein.

Der technische Fortschritt machte beim Christbaumverkauf nicht halt: Nach dem seit Jahren schon üblichen Einwickeln des Nadelbaums in Netzform sah man 1981 erstmals eine Maschine in Form eines „Christbaumspitzers“, die das untere Ende des Baumes fachgerecht zu einer Spitze fräste, damit der Nadelbaum ohne Nacharbeiten bequem in jeden Christbaumständer passte.

Mittwoch, 16. Dezember 1981

Bei der diesjährigen Ehrung der Meistersportler des LAC Quelle Fürth im Gästecasino des Großversandhauses Quelle wurden 47 Meistersportler und 21 Trainer geehrt. Frau Grete Schickedanz übergab dabei dem Vorsitzenden Hubert Demmler eine Spende in Höhe von 200.000 DM. Der LAC Quelle Fürth war nach wie vor der absolut

erfolgreichste Leichtathletikverein in Bayern und stand bundesweit hinter Bayer Leverkusen an zweiter Stelle. Die Fürther Bäcker, vertreten durch Kreishandwerksmeister Georg Greller und Fritz Hundt von der Bäckerinnung Fürth überreichten OB Scherzer einen Scheck in Höhe von 8000 DM zweckgebunden für das BRK. Das Bäckerhandwerk hatte, wie schon seit einigen Jahren, auf Kundengeschenke zur Weihnachtszeit verzichtet. Stadttheater Fürth: „Ein Mittsommernachtstraum“, Komödie von Shakespeare (Stadttheater Ingolstadt).

Donnerstag, 17. Dezember 1981

Fürth fieberte dem 100.000. Einwohner entgegen. Nach der Einwohnerstatistik lebten in Fürth am 1. Dezember 1981 insgesamt 99.594 Personen. Tatsächlich hatte man sicher schon die 100.000 überschritten, denn die rund 8.000 hier stationierten amerikanischen Soldaten durften nicht dazu gerechnet und eine große Anzahl illegal in Fürth lebender Ausländer konnte nicht ermittelt werden.

Nach Abschluss des denkmalgerechten Umbaus des Hauses Hirschenstraße 24 konnten die neugestalteten Räume wieder bezogen werden. Im Vorderhaus waren SPD und AWO wieder erreichbar, im Rückgebäude residierte ein AWO-Altenclub.

Im neu entstandenen „Fraveliershof“ öffnete 4113 Millimeter unter der Erde die gleichnamige Gaststätte ihre Pforten. Gastwirt Jupp Metzler warb in Anzeigen zum Besuch seines dort eingerichteten Pfälzer Weinkellers. In dem Kellergewölbe fanden 120 Personen Platz. Dazu kam im Erdgeschoss ein Gastraum für etwa 30 Personen. Am Liershof 3 war somit ein neues gastronomisches Schmuckstück entstanden.

Freitag, 18. Dezember 1981

Das Hochwasser stoppte die Arbeiten an den neuen Brunnen im Rednitztal. Das Hochwasser des Flusses drohte im Wiesengrund bei Dambach in die Baugruben einzudringen. Außerdem hatte man mit einem hohen Grundwasserstand zu kämpfen, wie er in den letzten 25 Jahren nicht mehr verzeichnet worden war.

Im amerikanischen Kalb-Club an der Steubenstraße beschnupperte man sich zum ersten Mal: 110 Fürther Familien hatten sich bereit erklärt, insgesamt 125 amerikanische Soldaten an einem der Weihnachtstage bei sich aufzunehmen.

Das Fürther Kinoprogramm zur Monatsmitte: „Die Wildgänse kommen“ (Kronprinz – Kino 1), „Walt Disney – Popeye“ (Kronprinz – Kino 2), „Exesse im Folterkeller“ (Kronprinz – Kino 3), „Zwei Asse trumpfen auf“ (City), „Der Zauberbogen“ (Condor), „Cap & Capper“, 5. Woche (Country) sowie „Ich glaub` mich knutscht ein Elch“ (Clou).

Samstag, 19. Dezember 1981

In der letzten Sitzung des Jahres genehmigte der Fürther Stadtrat mit 26:20 Stimmen einen Finanzierungsvorschlag für den Bau eines Jugendzentrums auf der Hardhöhe. Das Projekt war Wochen zuvor wegen einer ungedeckten Summe in Höhe von 425.701 DM in Frage gestellt worden. Das Bauamt hatte das Objekt etwas abgespeckt und durch Haushaltsreste und Einsparungen bei insgesamt 57 Haushaltstellen konnte nun ein Deckungsausgleich geschaffen werden. Über die Realisierung wollte der Stadtrat bei nächster Gelegenheit entscheiden.

An der traditionellen Treibjagd der Fürther Stadtväter zum Jahresende nahm auch Minister Dr. Karl Hillermeier teil. Im Burgfarrnbacher Revier wurden 109 Hasen erlegt. Da am vereinbarten Rastplatz die Feldküche nicht funktionierte, musste Landwirt Berngruber mit geräucherten Bratwürsten aushelfen. Der Herr Minister trug es mit Fassung.

Montag, 21. Dezember 1981

Recht eng ging es bei arktischen Temperaturen und viel Schnee am letzten „langen“ Samstag in der Fürther Innenstadt zu. In den Hauptverkehrsstraßen kam der Autoverkehr zeitweise zum Erliegen und die Suche nach einem Parkplatz geriet zu einem Glücksspiel. In den Geschäften herrschte zwar jede Menge Trubel, aber die Umsätze erreichten nach Angaben der Geschäftsinhaber nicht die Höhe des Vorjahres.

In der Rosenstraße 21 in Fürth öffnete mit dem Lokal „Knossos“ eine Oase griechischer Spezialitäten. Bei Kerzenlicht und dezenter Musikunterhaltung gab es „zum Einstand“ Speisen und Getränke gratis.

Im Gemeindehaus Oberfürberg weihte Dekan Johannes Opp eine neue Orgel ein. Das prunkvolle Instrument verfügte über 424 Pfeifen und hatte rund 45.000 DM gekostet. Die Kosten der Anschaffung trug die Gemeinde selbst.

Wegen totaler Vereisung von Platz und Zuschauerrängen musste das Heimspiel der SpVgg gegen Schalke 04 abgesagt werden.

Dienstag, 22. Dezember 1981

Die Stadt Fürth organisierte einen Lampionzug durch die Innenstadt zur St.-Michaels-Kirche, wo Schüler der Hans-Böckler-Schule das Weihnachtsspiel „Am Tor von Bethlehem“ aufführten. Am Lampionzug beteiligten sich nur etwa

25 Kinder, am Kirchenplatz vor der Bühne versammelten sich dann doch etwas mehr Menschen, um während der Aufführung vor sich hinzufrösten.

Die staatliche Fachoberschule (FOS) am Ende der Amalienstraße war jetzt sachlich und personell voll ausgestattet. Landrat Dr. Sommerschuh besichtigte als Mitglied des Zweckverbandes die Schule. 627 Schüler benötigten jeden Quadratmeter der 1979 bezogenen Schule. Für die letzten Errungenschaften wie Technologielehrsaal oder Computerraum hatte Verwaltungsleiter Reiner Bienk vom Schulamt der Stadt Fürth gesorgt.

Mittwoch, 23. Dezember 1981

Die Stadt Fürth appellierte an die Hausbesitzer, ihrer Räum- und Streupflicht nachzukommen. Eis und Schnee behinderte insbesondere die Müllabfuhr. Schneehaufen am Gehsteigrand versperrten den Weg zu den Mülltonnen, wodurch sich die Abfuhrzeiten der Müllabfuhr verzögerten. Die entsprechenden Flächen waren werktags ab 7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen ab 8 Uhr von Schnee und Eis zu befreien.

Das Präsidium der SpVgg machte sich mit der Verpflichtung des jugoslawischen Stürmers Radomir Dubovina selbst ein Weihnachtsgeschenk. Der 28-jährige Flügelstürmer aus Bürstadt sollte frischen Schwung in den Angriff bringen. Im Gegenzug ließ sich der Pole Franz Smuda für ein Engagement in der Bayernliga reamateurisieren. Er sah unter Trainer Kleim keine Perspektive mehr.

Donnerstag, 24. Dezember 1981

Nach einer Mitteilung des bayerischen Finanzministeriums konnte Fürth für 1982 mit Schlüsselzuweisungen in Höhe von 9.592.804 DM rechnen. Damit lag man um 7% über der Höhe des Vorjahres. Die Stadt Erlangen erhielt weniger als im Vorjahr, die Stadt Nürnberg ging ganz leer aus.

Die Stadtsparkasse Fürth schüttete 168.000 DM aus dem Jahresüberschuss an Vereine und karitative Fürther Organisationen aus. So erhielten u.a. die Stadt Fürth 54.000 DM, das evangelische Dekanat 50.000 DM, das katholische Pfarramt Christkönig 30.000 DM und der St.-Johannis-Verein 15.000 DM.

Ab sofort konnte man hinter der Stadelner Grundschule an der Hans-Sachs-Straße wieder Eis laufen. Auch am Lohnert-Spielplatz an der Schwabacher Straße spritzte die Feuerwehr die ebenen Flächen mit Wasser. Beide Eisflächen wurden aufgrund der kalten Temperaturen gut angenommen. Beide Eisflächen waren in den Abendstunden beleuchtet.

Montag, 28. Dezember 1981

Die Fürther ließen die Weihnachtstage ruhig angehen. Das winterliche Wetter sorgte dafür, dass sich der Verzehr kulinarischer Köstlichkeiten und das täglich nötige Schneeräumen die Waage hielten. Der Stadtwald, die Flussauen und die Wege entlang des Europakanals erwiesen sich wieder einmal als echtes Naherholungsparadies. Nur die Feuerwehr hatte gut zu tun, sei es, um einen brennenden Christbaum oder auch übergelaufenes Bratfett zu löschen.

Wie fühlten sich Bürger, die in einer Mittelstadt (bis 100.000 Einwohner) wohnten? Nach dem Ergebnis einer repräsentativen Befragung von 150 Fürther Bürgern, erarbeitet von der BUNTE-Illustrierte zusammen mit dem Soziologischen Institut der Universität Hamburg, landete Fürth unter 50 Teststädten auf Rang 30. Ausgewertet wurden 34 Einzelfragen, die mit Noten von 1 bis 6 bewertet werden konnten. Der Städtestest ergab auch, dass den Bürgern von allen Merkmalen die Wohnverhältnisse am Wichtigsten erschienen, gefolgt von klimatischen Bedingungen und dem Eindruck des Stadtbildes.

Dienstag, 29. Dezember 1981

Die Arbeiterwohlfahrt in der Fürther Südstadt hatte am Heiligen Abend wieder amerikanische Soldaten aus den benachbarten Kasernen eingeladen. Die hier stationierten GIs zeigten sich froh und dankbar, dass sie für ein paar Stunden dem tristen Alltag der Kaserne entrinnen konnten. Ein kleines Präsent gab es zudem für jeden der amerikanischen Gäste.

Beamte der Fürther Kriminalpolizei erschienen in einer kleinen Stehkneipe in der Fürther Innenstadt und veranlassten, dass Bilder von Nazi-Größen, die hier öffentlich aushingen, abgenommen wurden. Es handelte sich um Bilder von Hitler und Göring in Parteiuniform und staatsmännischer Pose. Der Wirt handelte sich eine Anzeige ein.

Zu feiern gab es zum Jahresabschluss bei den Profikickern der SpVgg fast nichts. Präsident Liebold konstatierte im Hotel Hachmann vor versammelter Mannschaft in unmissverständlicher Form, dass man sportlich und finanziell noch nie so schlecht dagestanden habe. Trotzdem folgte der Selbstbesinnung gelockerte Heiterkeit.

Mittwoch, 30. Dezember 1981

Mitten im Winter wuchsen im Fürther Stadtgebiet Pilze aus dem Boden. Beim Ausbau des U-Bahnhofes „Jakobinenstraße“ erhielten Treppenabgänge und Bushaltestellen Überdachungen, die aufgrund ihrer umgekehrten

Kegelformen wie große Pilze aussahen. Die Dachelemente ruhten auf einfachen Stahlröhren. Die Überdachungen hatten sich bei den Nürnberger U-Bahnhöfen bereits bewährt. Ein Quadratmeter dieser Überdachung kostete 550 DM. In den Kegeln konnte sich das Schmelz- und Regenwasser sammeln, das dann innerhalb der tragenden Stahlröhre in den Boden abgeleitet wurde.

Die beliebtesten Vornamen des Jahres 1981 waren bei den Jungen: Christian, Sebastian, Stefan und Daniel. Bei den Mädchen dominierten die Vornamen Stefanie, Kathrin, Sandra und Julia.

Erstmals in der gesamten Nachkriegsgeschichte stellten auch die Fürther Makler ein leichtes Fallen der Immobilienpreise fest. Dieser Abwärtstrend der Preise sollte einige Jahre anhalten.

Donnerstag, 31. Dezember 1981

Ganz knapp entkam ein Einbrecher, der in einem Radio- und Fernsehfachgeschäft am Grünen Markt reichlich Beute machte, der Polizei. Ein Zeuge hatte nachts um 3 Uhr per Telefon die Polizei von dem Einbruch informiert. Obwohl mehrere Streifen sofort zum Tatort rasten, kamen sie zu spät. Die gestohlenen Geräte in Form von Videogeräten, Kameras und Stereo-Kompakt-Anlagen hatten einen Wert von 21.600 DM.

Jäger ohne Büchse: Aufgrund der winterlichen Temperaturen und der geschlossenen Schneedecke schwärmt die Fürther Jäger zweimal in der Woche aus, um im Revier Burgfarrnbach rund 20 Futterstellen zu kontrollieren. Bei Bedarf wurde Kraftfutter in Form von Weizen, Hafer und Mais sowie ein spezielles Pressfutter nachgelegt. Das Rehwild sollte die Schneeperiode ohne Hungersnot überstehen. Jagdpächter und Jagdbesitze waren nach dem Gesetz verpflichtet, das Wild zu füttern.

Stadttheater Fürth: „Im weißen Rössl“, Singspiel von Benatzky (Berliner Tournee).